

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Neue Hymer-Baureihe

Camp Classic

Gefahren

Bürstner
Delfin und
Flair 8000i

Nix wie los

Kroatien
Toskana
Bornholm
Hegau



Profitest

Chausson Allegro 66



Hilfe in
der Not

100

Sachverständige für Reisemobile

Sicher geht vor

„Frappierend, wie krass sich hier die Vorteile des ABS herauskristallisieren“, staunt ein Teilnehmer bei einem unserer Reisemobil-Fahrsicherheits-Trainings. Und wirklich: Wäh-



rend die Lenker von Reisemobilen mit ABS sich nach gekonntem Ausweichmanöver schon gelassen der nächsten Schwierigkeit zuwenden können, müssen die Lenker von nicht ABS-gebremsten Reisemobilen einige Übung und viel Arbeit an Lenkrad

und Pedalen aufwenden, um das Mobil um unverhofft auftauchende Hindernisse herumzubugieren. Bis in den Schlaf verfolgt sie das Stakkato Bremsen...Lösen...Lenken..., Bremsen...Lösen...Lenken... der Instrukteure.

Zwar weiß jeder, dass der Hauptvorteil des ABS darin liegt, während einer Vollbremsung noch das Lenken zu ermöglichen. Was das aber in der Praxis bedeutet, das kann erst ermesen, wer es im wahren Sinn des Wortes erfahren hat. Und das geht eigentlich nur auf einem abgesperrten Kurs bei einem Fahrsicherheits-Training mit seinen Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Verkehrs- und Straßenverhältnisse simulieren zu können.

Wem die Vorteile bewusst sind, der fragt sich schon, warum das ABS – betrachten wir mal nur unsere Branche – erst für Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht vorgeschrieben ist. Für Modelle also, die in Deutschland lediglich mit Tempo 80 unterwegs sein dürfen. Es kann doch niemand ernsthaft glauben, dass ein 3,8-Tonnen-Sprinter oder ein 3,85-Tonnen-

Ducato ein gefährlicheres Geschoss ist als sein 3,5-Tonner-Zwillingsbruder, der – mit identischer Bremse – volle Kanne geheizt werden darf.

Absolut vernünftig ist da, dass einige Hersteller ihre Modelle grundsätzlich – auch um den Preis der dadurch gegenüber dem Wettbewerb teureren Fahrzeuge – nur noch mit ABS anbieten. Nicht nur jene mit über 3,5 Tonnen und diejenigen, bei denen eine Auflastung auf mehr als 3,5 Tonnen möglich ist.

Manchmal muss man halt uns Käufer und späteren Nutzer zu unserem Glück regelrecht zwingen.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



BLICKPUNKT

Zahlen, bitte

Erstmals belegt eine Grundsatzstudie den wahren wirtschaftlichen Wert des Campingtourismus 8

MAGAZIN

Editorial

3

Bild des Monats

6

Nachrichten

Seminare für Händler; Neuzulassungen im März 2004; Adria baut weiterhin Kastenwagen; Österreich: Maut sparen; zehn Jahre Cristall; Neues aus der Branche 14

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 72

Adressen von Herstellern

75

Club-Magazin

Treffs & Termine, Neues aus der Szene 76

Club-Porträt

Eriba-Hymer-Club Württemberg 80

Vorschau/Impressum

178

TEST & TECHNIK

► Profitest

Chausson Allegro 66 – Teilintegrierter auf Fiat Ducato 15 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis 22

► Probefahrt

Niesmann + Bischoff Flair 8000i EB – Integrierter auf Mercedes-Benz Sprinter 34

► Fahrbericht

Büirstner Delfin – Teilintegrierter mit Flachbodenchassis auf Renault Master 38

► Neue Hymer-Baureihen

Camp Classic und Tramp Classic – günstige Versionen für Einsteiger 42

Neue Fahrzeuge

Dethleffs – Globebus preislich attraktiv 46
CS – Apollo auf VW T5 48
Bavaria-Camp – Citroën Jumpy mit Hubdach 49

► = Titelthema

Zum Wohlfühlen:

Zwei Personen sind prima aufgehoben im Chausson Allegro 66. Welches Urteil heisst der Teilintegrierte ein? Profitest

Seite **22**

Schönes Schiff:

Der Flair 8000i EB besticht durch mehr als schiere Größe. Probefahrt

Seite **34**

Weiter Himmel

Urlaub wie im Süden verspricht die dänische Ostseeinsel Bornholm

Seite **174**



Dichtheit zählt:

So verbinden Hersteller Dach und Wände zu einer unzertrennlichen Einheit

Seite **60**

Entwicklung

Weinsberg überarbeitet seine Baureihen kräftig 50

Allrad-Special

Bimobil 52
Unicat 54
Langer & Bock 56
Weinsberg 58

PRAXIS & SERVICE

Wandverbindungen

Wie fügen Hersteller Dach und Wände zu einer dichten Einheit zusammen? 60

Mit Sachverstand

Wohin im Schadenfall? Mehr als 100 Sachverständige für Reisemobile auf einen Blick 66

Zubehör

Geprüftes Zubehör, Nützliches für die Reise 70

Rezepte für zwei Flammen

Leckereien aus Übersee 121

REISEN

Stellplatz-Magazin

Neue reisemobilfreundliche Orte 108

Sammelkarten, Fragebogen

111

Camping-Magazin

Das bieten Campingplätze für Reisemobilisten 116

Spaß für Kinder mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Freizeittipps 124

Kroatien

Die Inselwelt im Süden des Adrialandes birgt manches Kleinod für Reisemobilisten 152

Hegau

Lieblicher Landstrich nördlich vom Bodensee 162

Reise-Magazin

1.300 Jahre Würzburg; Tipps für Trips 166

50. Puccini-Festival

In und um Lucca in der Toskana kommen Italien-Fans und Opernfreunde auf ihre Kosten 170

Bornholm

Sonniges Vergnügen für Reisemobilisten 174

Hingucker: Der

Büirstner Delfin zieht dank seiner eher unkonventionellen Form die Blicke auf sich. Welche Qualitäten der Teilintegrierte sonst noch hat, klärt der Fahrbericht

Seite **38**



BILD DES MONATS

Symbolträchtig. Seit jeher ist das Brandenburger Tor tragend für besondere Anlässe. Das wissen wir Deutschen im 15. Jahr der Wiedervereinigung genau. 26. April 2004: Wieder war Berlin ein Ort von besonderem Interesse. Vielleicht nicht gleich für die ganze Nation, wohl aber für alle, die sich der mobilen Freizeit verschrieben haben. An jenem Tag hat der Deutsche Tourismusverband unweit des Brandenburger Tors knallharte Zahlen zum wirtschaftlichen Wert des Campings vorgelegt. Eindrucksvoll belegen die, dass dank mobiler Freizeit im Jahr Milliarden Euro rollen.



Camping als Wirtschaftsfaktor

Glanzvoll serviert

Erstmals können die verlässlichen Zahlen einer Studie den Wert des Campings unterstreichen. Und der kann sich sehen lassen – besonders dank des Reisemobil-tourismus.

Bislang war die Welt rund um Reisemobil und Caravan, Stellplatz und Campinganlage nicht zu fassen. Zumindest nicht in Zahlen, und damit auch in keiner Statistik. Dieser Umstand machte es Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft quasi unmöglich, im Sinne des Campingtourismus zu argumentieren.

Das hat sich nun geändert: Am 26. April 2004 ist die Studie „Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland“ in Berlin

vorgelegt worden. Damit erfüllt sich eine Forderung, die immer wieder auch vom Ausschuss für Tourismus des deutschen Bundestages aufgestellt worden war.

Die zusammengefassten Ergebnisse belegen unterm Strich:

Mehr Lust auf Caravaning

Das Interesse an Caravaning, der Urlaubs- und Freizeitform mit Reisemobil

oder Wohnwagen, ist laut Reiseanalyse 2003 in den letzten Jahren stark angestiegen. 2002 wurden 8,0 Prozent der Urlaube mit Zelt, Caravan oder Reisemobil durchgeführt, was 5,08 Millionen Reisen entspricht. Noch 2001 waren es nur 3,8 Millionen. Die Steigerung von 2001 auf 2002 liegt demnach bei knapp 34 Prozent.

Sogar 22 Prozent der Befragten gaben an, in den kommenden drei Jahren einen Camping- oder Caravaningur-

Auf dem silbernen Tablett: Tilo Braune, Präsident des DTV, zeigt Hans-Karl Sternberg, Geschäftsführer des CIVD, die Zahlen zum Camping.

Reisemobilisten bringen viel Geld

Fakt ist: Reisemobilisten, die Stellplätze ansteuern, geben pro Kopf und Tag 37,20 Euro aus. Auf einem Campingplatz sind es immerhin 26,90 Euro. Das belegt die Studie „Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland“.

Was diese Zahl für Gemeinden mit einem kommunalen Stellplatz sowie für einen Campingplatz bedeutet, zeigt folgende Rechnung:

1. Kommunalen Stellplatz:

■ Durchschnittlich ist ein Reisemobil auf einem Stellplatz mit zwei Personen besetzt. Demnach belaufen sich die Ausgaben für ein solches Fahrzeug am Tag auf 74,40 Euro.

■ Ein kommunaler Stellplatz, belegt im Durchschnitt mit fünf Reisemobilen à zwei Personen, bringt 372 Euro pro Tag in die Gemeinde.

■ Gelten für den Stellplatz diese Konditionen an nur 200 Tagen im Jahr, summiert sich der Umsatz in der Gemeinde auf 74.400 Euro.



Goldgrube: Dieser Stellplatz in Gernersheim bringt der Gemeinde im Durchschnitt am Tag 520,80 Euro.

2. Campingplatz:

■ Häufig ist ein Reisemobil, das auf einem Campingplatz steht, von einer Familie bewohnt. Die Durchschnittszahl steigt gegenüber dem Stellplatz auf drei an. Die Ausgaben für diese Gruppe summieren sich am Tag demnach auf 80,70 Euro.

■ Ein Campingplatz, belegt mit fünf Reisemobilen à drei Personen, verdient daran pro Tag 403,50 Euro.

■ Da viele Familien auf Schulferien angewiesen sind, haben Campingplätze im Jahr vielleicht an nur 150 Tagen fünf Reisemobile à drei Personen zu Gast. Daraus ergeben sich Ausgaben von 60.525 Euro.



Willkommen: Jedes Reisemobil mit drei Personen beschert dem Campingplatz am Tag 80,70 Euro.

„Die Studie muss an diejenigen weitergeleitet werden, die Politik machen. Sie kann aufräumen mit dem falschen Image des Campings.“



Dr. Ditmar Staffelt, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium.

laub in Erwägung zu ziehen. Das entspricht einem Potenzial von 14 Millionen Menschen. Ein Jahr zuvor hatte diese Zahl noch bei 11 Millionen gelegen.

Der Fahrzeugbestand in Deutschland liegt bei 440.000 Reisemobilen und 620.000 Caravans.

Viele Plätze, viele Nächte

Zeitgleich haben sich Camping und Caravaning in Deutschland zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die Grundlagenstudie „Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland“ unterfüttert diese Aussage mit statistisch gesicherten Zahlen.

Demnach gibt es in Deutschland 3.624 Campingplätze. Sie verbuchen pro Jahr gut 122 Millionen Übernachtungen. Davon entfallen:

- 39,5 Millionen durch Touristikcamper auf 285.687 Standflächen,
- 4,2 Millionen durch Camper in 12.116 Mietunterkünften,
- 73 Millionen durch Dauercamper auf 375.707 Standplätzen und
- 5,4 Millionen auf Besucher von Dauercampers.

Insgesamt jedoch zählt die Studie innerhalb und außerhalb dieser bundesweit 3.624 Campingplätze knapp 134 Millionen Übernachtungen in Freizeitfahrzeugen. Die Differenz ergibt

sich aus den Übernachtungen außerhalb von Campingplätzen. Die finden statt auf freien Stellplätzen: von allen Übernachtungen in einem Reisemobil zu immerhin 47 Prozent.

Reisemobilisten, die nicht einen Campingplatz aufsuchen, steuern zu 80 Prozent ausgewiesene Stellplätze an. Deren Zahl ist in den letzten Jahren boomartig gestiegen. So führte 1997 der erste Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL den Weg zu mehr als 600 Stellplätzen. Die aktuelle Version 2004 hingegen listet schon 2.800 solcher Übernachtungsmöglichkeiten auf.

Da diese Plätze in Gemeinden und an freizeitorientierten Punkten liegen, sind sie hoch frequentiert: Für Stellplätze weist die Studie an solchen Orten in Deutschland 11,7 Millionen Übernachtungen von Reisemobilisten nach. Zusätzlich finden pro Jahr 14,7 Millionen Tagesausflüge mit dem Reisemobil statt.

Jede Menge Kohle für die Freizeit

Dass Reisemobilisten im Urlaub nicht auf den Euro und schon gar nicht auf den Cent schauen, belegt die Statistik ebenso eindrucksvoll. Demnach entstehen pro Kopf und Tag Ausgaben in Höhe von:

- 26,90 Euro bei Touristikcamping auf Campingplätzen,
- 37,20 Euro bei Reisemobilisten auf Stellplätzen,
- 16,90 Euro bei Dauercampers,
- 14,00 Euro bei deren Besuchern.

Aus diesen Summen ergeben sich 3,47 Milliarden Euro pro Jahr, die Camper, also auch Reisemobilisten, am Aufenthaltsort allein in Deutschland ausgeben.

Diese Zahl setzt sich so zusammen:

- 1.184,1 Millionen Euro durch Touristikcamper auf Campingplätzen,
- 982,1 Millionen Euro durch Reisemobilisten auf Stellplätzen,
- 1.302,3 Millionen Euro durch Dauercamper. Hier sind Besucher und die durchschnittliche Standgebühr von 5,80 Euro pro Aufenthaltstag enthalten.

Auch um zu ihrem Ziel zu gelangen, greifen mobile Urlauber tief ins Portemonnaie. Insgesamt belaufen sich allein

„Dank der Studie ist das Unbehagen für Politiker beendet, die Unsicherheit, was Zahlen anbelangt, beseitigt.“



Annette Faß, MdB, stellvertretende Vorsitzende des Bundestags-Ausschusses für Tourismus.

die Fahrtkosten im Jahr auf 3,10 Milliarden Euro:

- 1.958 Millionen Euro bezahlen Touristikcamper, um auf den Campingplatz zu kommen,
- 343 Millionen Euro sind Reisemobilisten Tagesausflüge wert,
- 390 Millionen Euro berappen sie für den Weg zum Stellplatz,

Camping à la Wissenschaft

Die dwif-Consulting GmbH, München, seit 1. Januar 2003 eine 100-Prozent-Tochter des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München, hat in den vergangenen zwei Jahren die Grundlagenuntersuchung „Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland“ durchgeführt. Federführend war dabei Projektleiter Dr. Bernhard Harrer, 42 (Foto).



Der deutsche Tourismusverband (DTV) hatte die Studie im Juli 2002 in Auftrag gegeben. Finanziell beteiligt waren Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, ADAC, Campingplatzhalterverband BVCD, Herstellerverband CIVD, Händlerverband DCHV und die Messe Düsseldorf.

Die Studie verfolgt drei Aspekte:

- 1. Quantifizierung von Campingangebot und -nachfrage,**
- 2. Umsätze am Aufenthaltsort, durch Fahrtkosten und für Investitionen in die Ausrüstung,**
- 3. Einkommens- und Beschäftigungseffekte durch Campingtourismus in Deutschland.**

Um verlässliche Zahlen zu gewinnen, hat dwif-Consulting bereits bestehende, gesicherte Statistiken herangezogen. Dazu sind 500 Dauercamper, 2.200 Leser der Zeitschrift ADAC Freizeit mobil, 1.000 Gemeinden und Campingplatzbetreiber repräsentativ befragt worden. Hinzu kamen Zahlen aus dwif-internen Datenbanken. Auch die Reiseanalyse 2003 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen untermauert die Zahlen. ►



Lang ersehnt: Grundsatzstudie „Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland“.
Herunterzuladen im Internet:
www.deutschtourismusverband.de.

„Nachdrücklich appelliere ich an Campingplatzbetreiber, die für Reisemobile notwendige Infrastruktur zu schaffen.“



Ernst Hinsken, MdB, Vorsitzender des Bundestags-Ausschusses für Tourismus.

■ 409 Millionen Euro sind für die Fahrt von Dauercampers und ihren Besuchern zum Urlaubsort fällig.

Damit sich der Urlaub mobil gestalten lässt, muss eine entsprechende Ausrüstung her. Die fängt beim Reisemobil an und hört auf bei der Füllung der Gasflasche. Diese Investitionen lassen sich Camper insgesamt pro Jahr 2,95 Milliarden Euro kosten:

■ 1.903 Millionen Euro durch Reisemobilisten,
■ 762 Millionen Euro durch Caravaner,
■ 289 Millionen Euro durch Dauercamper.

Die 9,52 Milliarden Euro, die mobil Reisende in diesen drei Stufen ausgeben, fließen natürlich in den Geldkreislauf. Der Staat, zum Beispiel, kassiert daraus 1,175 Milliarden Euro Mehrwertsteuer. Aber noch wichtiger ist es, dass daraus Gehälter resultieren.

Gehälter und Jobs der Campingwirtschaft

Nach allen Abzügen bleiben insgesamt 4.108,8 Millionen Euro Einkommen. Die verteilen sich auf 167.106 Beschäftigte, die direkt oder indirekt mit dem Campingsektor ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Wer aber sind diese Beschäftigten, die wirtschaftlich abhängig sind vom Campingtourismus? Die 167.106 Men-

schen sichern sich in Deutschland ihren Arbeitsplatz in diesen Bereichen:

■ 38.624 Personen auf Campingplätzen,
■ 73.502 Personen durch die Zusatzausgaben der Reisemobilisten während ihres Aufenthalts auf Stellplätzen,
■ 20.191 Personen durch Fahrtkosten für An- und Abreise,
■ 34.789 Personen durch den Kauf von Ausrüstung.

Ergebnisse dienen als Argumentationshilfe

Das Fazit der Studie dürfte all diejenigen erfreuen, die im Sinne des Camping- und Reisemobiltourismus argumentieren: „Die im Rahmen dieser Grundlagenstudie ermittelten Daten belegen die hohe Bedeutung des Campingtourismus als Wirtschaftsfaktor und Umsatzgenerator für viele Branchen.“

Ähnlich positiv äußerten sich auch die hochrangigen Politiker, als die Studie erstmals in Berlin der Öffentlichkeit

„Campingurlaub in Deutschland wird immer populärer, ob im Zelt, im Wohnwagen oder zunehmend auch im Reisemobil.“



Tilo Braune, Präsident des Deutschen Tourismusverbandes.

vorgelegt wurde. Dass Reisemobile in der Wertschöpfung des Campingtourismus eine herausragende Rolle spielen, betonten alle Parlamentarier. Ernst Hinsken, CSU, und Vorsitzender des Bundestags-Ausschusses für Tourismus, forderte die Campingplatzbetreiber sogar auf, die für Reisemobile nötige Infrastruktur auf den Freizeitanlagen zu installieren. cgp

Interview mit Dr. Bernhard Harrer

„Das alles kann sich wirklich sehen lassen“

Worin sieht der Projektleiter der Studie die Wirkung der vorgelegten Zahlen?

? Herr Dr. Harrer, was hat Sie hauptsächlich zu dieser Studie veranlasst?

! Die Campingbranche wird vielerorts total unterschätzt, das ist für mich unverständlich. Damit meine ich besonders solche Gemeinden, die Camper und Reisemobilisten nicht haben wollen. Die verkennen wohl die Lage. Oder sie sind zu reich. Diese Gäste sind eben keine Sozialhilfeempfänger.



Herr der Zahlen: Dr. Bernhard Harrer, 42, war der Projektleiter. Stolz hat er die Studie in Berlin präsentiert.

? Was, glauben Sie, bewirkt Ihre Studie?

! Sie gibt den Campers, also auch Reisemobilisten, wie den Verbänden sehr gute Argumente an die Hand. Diesen Zahlen kann sich ernsthaft niemand entziehen, schon gar nicht widersetzen.

? Warum halten Sie diese Zahlen für so beeindruckend?

! Das Gesamtvolumen hat mich überrascht. Jedes Segment, also Ausgaben vor Ort, für die Fahrt und die Ausrüstung, liegt um die drei Milliarden Euro. Die insgesamt zehn Milliarden Euro sind ein beachtlicher Umsatz pro Jahr. Das gilt auch für die Beschäftigtenzahl von 170.000. Das alles kann sich wirklich sehen lassen, da braucht sich niemand zu verstecken.

? Bei der Campingwirtschaft müsste doch noch mehr drin sein. Zum Beispiel bleiben doch die Zeltcamper in der Studie komplett außen vor.

! Stimmt. Deren Ausgaben für Ausrüstung waren für uns nicht zu greifen. Ich schätze aber, der Umsatz für diese Gruppe liegt ebenfalls im dreistelligen Millionenbereich.

? Die Studie belegt den hohen wirtschaftlichen Wert des Campingtourismus. Was wünschen Sie sich für Zukunft?

! Dass wir die Daten regelmäßig aktualisieren. Zusätzlich ist es besonders wichtig, einen Betriebsvergleich der Campingplätze zu ermitteln. Damit könnten die Betreiber eine Infrastruktur auch im Sinne der Reisemobilisten ganz gezielt planen und umsetzen.

KURZ & KNAPP

Mobiles Hotel

Mit 174 Reisemobilen und 200 Caravans hat die Dethleffs zugehörige Vermietung McRent die Bettenkapazität während der Messe CeBIT in Hannover vergrößert. 500 Übernachtungsgäste genossen die modernen Fahrzeuge. Insgesamt verbrauchten sie 180.000 Liter Wasser und 17.000 Kilogramm Gas.

Erneuter Wechsel

Das Personalkarussell beim Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD) hat sich schon wieder gedreht: Der erst zum 1. Januar 2004 zum Geschäftsführer bestellte Jurist Christopher Benkert hat dem Verband bereits nach wenigen Wochen den Rücken gekehrt. Seine Nachfolgerin ist die 32-jährige Ulrike Bantle. Die studierte Betriebswirtin ist seit 1998 im Tourismus tätig, vorrangig im Marketing. Die ehemalige Geschäftsführerin des Vereins für Stadtmarketing von Tettmang arbeitete zuletzt als selbstständige Marketingberaterin.



Neue Geschäftsführerin: Ulrike Bantle leitet jetzt die Geschäftsstelle des BVCD in Berlin.

Pössl arbeitet mit BDK

Seit April 2004 kooperiert Kastenwagenausbauer Pössl mit der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG. Pössl vertraut auf einen erfahrenen Partner mit Branchen-Know-how sowie Finanzkraft und bietet für Kunden und Händler attraktive Finanzdienstleistungen.

TV-Tipp

In der Reihe „Menschen und Straßen“ zeigt Südwest 3 den Dokumentarfilm „Rentner-Mobil“ am 24. Juni 2004 um 23.15 Uhr. Er dauert 90 Minuten.

Händler-Seminar

Für die Zukunft gewappnet

Unternehmensberater Berthold Mack trainiert Reisemobilhändler für wirtschaftlich schwierige Zeiten.

Seit 2002 bietet der Hymer-Konzern seinen Händlern an, ein betriebswirtschaftliches Seminar zu besuchen. Es soll Bewusstsein für die wesentlichen Dinge des Handels schaffen. REISEMOBIL INTERNATIONAL besuchte im April in Kassel ein Seminar für Bürstner-Handelsbetriebe.

Referent Berthold Mack, 37, selbstständiger Unternehmensberater aus Erolzheim, erläuterte im Laufe der eintägigen Veranstaltung, wie betriebswirtschaftliche Grundlagen zusammenhängen. Rechtliche Grundlagen und Auswirkungen der innerbetrieblichen Organisation auf die



Foto: Klaus Gröller

Geballtes Wissen: Berthold Mack schult Händler. Ein Schwerpunkt liegt auf der innerbetrieblichen Struktur eines Handelsbetriebs.

Kosten waren ebenso Thema. Als Schwerpunkt erklärte Mack anhand von Vergleichszahlen nicht namentlich genannter Händler die finanz-organisatorischen Schwierigkeiten, die infolge der Bankvereinbarung Basel 2 auf die Betriebe zukommen.

Eher erschreckend wirkte die Motivation der Bürstner-Händler: Von zehn eingeladenen Betrieben waren nur vier vertreten, obwohl Bürstner die Kosten für das Seminar trug. Laut Mack ein Einzelfall: Die bisherigen Veranstaltungen seien besser besucht gewesen.

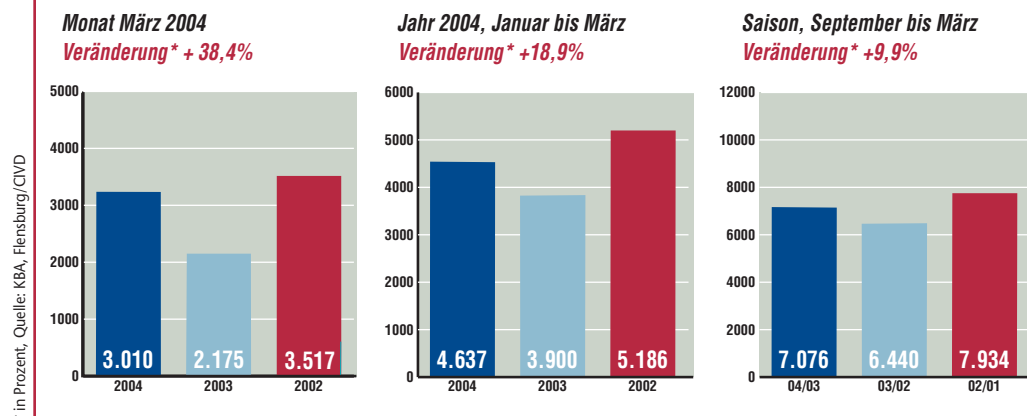
Neuzulassungen im März 2004

Kauflust vor den Ferien treibt Quote kräftig nach oben

Da lacht das Herz. Mit einem fetten Zuwachs von 38,4 Prozent neu in Deutschland zugelassener Reisemobile beendet der März die Periode der zurückhaltenden Kauflust.

Zwar reichen weder Jahresabschnitt noch Saison an die vergleichbaren Rekordzahlen von 2002 heran, doch die Tendenz ist eindeutig: Es geht bergauf. Nun scheinen sich die Pro-

gnosen der Hersteller und Händler nach den überaus erfolgreichen Frühjahrmessen zu bewahrheiten. Volle Auftragsbücher lügen eben doch nicht.



Interview mit Berthold Mack

„Ich kenne Wirtschaftszahlen vergleichbarer Unternehmen“

Der Diplombetriebswirt und selbstständige Unternehmensberater erläutert den Sinn seiner Seminare.

? Welches Ziel verfolgen Sie mit diesem, speziell auf Caravanhändler abgestimmten Seminar?

! Es soll die Händler für zukünftige Probleme sensibilisieren. Gerade durch die Vereinbarung der Banken, ab 2006 um Kredit ersuchende Betriebe nach dem vorgegebenen Verfahren von Basel 2 zu bewerten, wird es deutlich schwieriger, Kredite zu bekommen. Eine makellose Bilanz ist dann Basis erfolgreicher Verhandlungen mit den Kreditgebern.

? Wie können Händler dieses für sie offenbar schwere Ziel erreichen?

! In vielen Betrieben der Caravanbranche gibt es Defizite in der internen Organisation. Dadurch entstehen zusätzliche Kosten. Die zu erkennen und schnellstmöglich zu eliminieren, ist eine der wichtigsten Aufgaben. Augenmerk sollten Händler daher auf ihre Bilanz richten. Steuertechnische Tricks, um Geld zu sparen, verschlechtern häufig die wirtschaftlichen Kennzahlen eines Betriebs. Da die Bewertung durch die Banken ab 2006 auch Bilanzen vergangener Jahre berücksichtigt, wirken sich heutige schlechte Kennzahlen dann noch negativ aus.

? Warum soll ein Händler, der in seinem Betrieb Probleme sieht, Sie mit deren Beseitigung be-

auftragen, anstatt selbst Hand anzulegen?

! Firmeninhaber schrecken oft davor zurück, Veränderungen im eigenen Betrieb konsequent voranzutreiben. Ich durchleuchte die interne Struktur des Betriebs wie die Bilanz. Ich zeige Veränderungsmöglichkeiten und helfe, sie zu realisieren. Dank jahrelanger Tätigkeit besitze ich große Erfahrung und kenne Wirtschaftszahlen vergleichbarer Unternehmen.

? Was kostet den Händler Ihre Beratung?

! Die Kosten des heutigen Seminars trägt Bürstner. Kommt in der Folge eine individuelle Beratung zustande, schlägt die mit netto 1.872 Euro zu Buche. Davon übernimmt Bürstner wiederum die Hälfte.

? Müssen die Händler befürchten, dass Hersteller Einsicht in ihre wirtschaftlichen Daten erhalten?

! Nein. Ich arbeite zwar ausschließlich für Handelsbetriebe des Hymer-Konzerns, bin aber selbstständiger Unternehmensberater. Auch für mich gilt selbstverständlich eine Verschwiegenheitspflicht.



Foto: Klaus Gröller

Soll auf wirtschaftliche Zukunft vorbereiten: Seminar mit Berthold Mack.



Zehn Jahre Cristall

Zeit mit Höhen und Tiefen

Auftakt nach Maß: Mit gleich sieben Caravanmodellen startete Cristall im Juli 1994 auf dem deutschen Markt. Erich Reichart, von 1964 bis 1994 beruflich groß geworden bei Deutschlands ältestem Wohnwagenbauer Dethleffs und von 1987 bis 1994 dort Geschäftsführer, machte sich mit der Firma Cristall selbstständig.

Feuertaufe war die erste Präsentation auf dem Caravan Salon in Düsseldorf einige Wochen später. Hersteller der Freizeitfahrzeuge war ABI in England, eine dort seit 30 Jahren bekannte Firma.

Mit Wohnwagen hatte Cristall schnell erste Erfolge. Nach einem Jahr hatte die Marke 30 Händler und startete mit Exporten in die Schweiz und nach Österreich.

Ein gutes Jahr später stellte Cristall Reisemobile vor. Die liefen ebenfalls in England bei der ABI-Tochter Auto-Trail vom Band. Als einer der ersten Hersteller zeigte Cristall Reisemobile mit Wänden aus glattem Blech. Drei Jahre später verließen jähr-

lich mehr als 500 Caravans und 150 Reisemobile der Marke Cristall die englischen Werke.

Der steigende Wechselkurs des englischen Pfunds setzte diesem Erfolg im April 1998 ein Ende. Durch die starke Exportabhängigkeit des Herstellers mit Märkten in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland geriet ABI finanziell in Schieflage und meldete Konkurs an.

Ein Fiasko für Cristall, mitten in der Saison mit vollen Auftragsbüchern. Schnell reagierte Cristall-Chef Erich Reichart und fand mit Château in Belgien einen guten und flexiblen Hersteller.

Drei Monate nach der Pleite des englischen Lieferanten verließen die ersten Cristall-Caravans die Werkshallen bei Château. Der Reisemobilhersteller Auto-Trail wurde von der italienischen CI-Gruppe über-

Zu gewinnen: eine Woche Urlaub

Exklusiv bei REISEMOBIL INTERNATIONAL: Gewinnen Sie ein Reisemobil von Cristall für einen einwöchigen Urlaub. Beantworten Sie dazu folgende Frage:

Welche Baureihe von Cristall läuft auf dem luxuriösen Al-Ko-AMC-Chassis?

Bitte schicken Sie die Lösung per Postkarte an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Cristall“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de.

Einsendeschluss ist der 14. Juni 2004. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner stimmt den Termin mit Cristall ab. Viel Glück.



Hoch hinaus: Caravans wie dieses Modell aus dem Jahr 1997 waren für Cristall erfolgreich.

nommen, und fortan kamen die Cristall-Reisemobile aus Italien. Allerdings waren Produktähnlichkeit und fehlende Kapazität ein Problem. Deshalb mobilisierte Reichart die Château-Gruppe, Reisemobile zu bauen.

Im Sommer 2000 kam ein neues Cristall-Reisemobil auf den Markt. Zwei Jahre später stellte Cristall Wände aus Polyester vor, kurz darauf die erste Marke mit Wänden und Dach in AluFiber. Alle Cristall-Reisemobile laufen auf Fiat Ducato. Die Champ-Serie hat das luxuriöse Al-Ko-AMC-Chassis.



Gestern und heute: Mit diesem Wohnwagenmodell fing 1994 alles an bei Cristall. Die aktuellen Reisemobile sind wahre Hingucker geworden. Mit ihnen ist die Marke nicht mehr vom Markt wegzudenken.

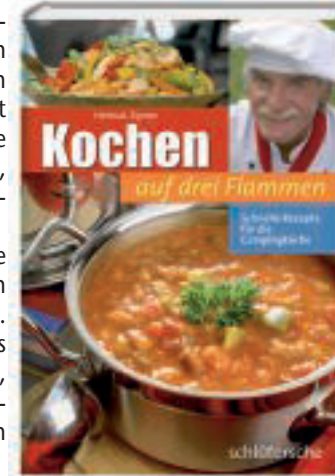


Kochbuch für Reisemobilisten

Hier reist der Chef persönlich

Wenn Spargelschäl-Weltmeister Helmut Zipner mal nicht in seinem Restaurant Asperge im Kieler Landtag kocht, reist der quirlige Chefkoch mit seinem Kochmobil durch die Lande. Er stellt sich damit an den nächsten See oder auf die grüne Wiese und kocht mal exklusiv, mal bodenständig, aber stets landestypisch. Dabei ist die Idee zu diesem Buch entstanden.

Schnelle Rezepte für die Campingküche, die sich leicht auf bis zu drei Flammen zubereiten lassen – und das alles in einem handlichen Format. Prima Rezepte von deftig bis delikat: Schwedisches Elchsuppchen, Kartoffelpuffer mit Kräutercreme, Seelachsfilet mit Blattspinat oder die leckere Zitronen-Limonen-Creme – nicht schlecht, um den Urlaub noch angenehmer zu machen.



Helmut Zipner: Kochen auf drei Flammen, schnelle Rezepte für die Campingküche, Schlütersche Verlagsgesellschaft, 2004, 112 Seiten, 100 Farbfotos, ISBN 3-89993-703-1, 12,90 Euro.

Hymer

Lager wird deutlich erweitert

Um sein Hochregallager zu erweitern, investiert Hymer 3,5 Millionen Euro. Dazu kommen weitere 250.000 Euro für die Erneuerung der Steuerungssoftware.

Seit 1993 ist ein 25 Meter hoher, 75 Meter langer Gebäudekomplex in Betrieb. Darin lagern 6.400 Gitterboxen. Nach der Erweiterung, deren Bau im Mai 2004 beginnt und Anfang 2005 abgeschlossen sein soll, erhöht sich die Nutzfläche um

1.350 Quadratmeter. Dann finden hier 14.000 Gitterboxen Platz.

Hymer baut in Bad Waldsee jährlich über 6.000 Freizeitfahrzeuge. Um einen reibungslosen Produktionsprozess zu gewährleisten, muss der Hersteller 9.000 Teile vorhalten. Deren Zahl steigt laut Michael Tregner, seit September 2003 verantwortlicher Geschäftsführer für den Bereich Technik, Produktion und Materialwirtschaft, wegen kontinuier-

licher Produktentwicklung jährlich um sieben Prozent. Tregner erwartet, dass sich künftig die Warenströme deutlich effizienter bündeln und die Logistikkosten maßgeblich senken lassen.

Die Entscheidung, das vollautomatische Lagersystem mit integrierter Kommissioniereinrichtung zu erweitern, hat Hymer auch vor dem Hintergrund getroffen, im Geschäftsjahr 2003/04 einen höheren Gewinn zu erzielen.

Eura Mobil: Reisemobil Forum

Kleines Einmaleins des Reisemobils



Gut Ding will Weile haben: Die Interessenten beim Plausch im Reisemobil Forum von Eura Mobil.

Interessierte nutzten am 26. März 2004 die Gelegenheit, sich im Eura Mobil Reisemobil Forum, Spremlingen, vom Auslieferungsteam die Funktionen und Einsatzmöglichkeiten eines Reisemobils zeigen zu lassen. Selbst Umsteiger von älteren auf neue Modelle informierten sich beim kleinen Einmaleins im Umgang mit dem Reisemobil über technischen Fortschritt.

Die Teilnehmer spielten in Gruppen eine Fahrzeugauslieferung durch, bei der alle wichtigen Funktionen und Bedienelemente des Mobils angesprochen wurden: Bedienpanel, Gasheizung, Umbau der Sitzgruppe oder Reifenfülldruck.

KURZ & KNAPP

Das macht der CIVD

In dem jüngst vorgelegten Jahresbericht 2003/2004 liefert der Herstellerverband CIVD einen umfassenden Überblick über seine Arbeit sowie die Situation der Branche. Die Broschüre analysiert auf 48 Seiten den Markt, nennt den Stand der Dinge bei Technik, Sicherheit und Normung und erläutert Zahlen zu Umwelt und Touristik. Zusätzlich gibt es darin umfassende Informationen über die Branche. Zu beziehen beim CIVD, Am Holzweg 26, 65830 Kriftel, Tel.: 06192/9712-00, Internet: www.civd.de.

Reimo-Katalog

Der Titel ist Programm: Der neue Ausbau-Katalog von Reimo stellt das aktuelle Programm vor. Darüber hinaus finden sich in dem Nachschlagewerk Dächer und Möbelsätze für den VW T5. Info-Tel.: 06103/4005-0, Internet: www.reimo.de.

Bußgeldkatalog 2004

Den seit dem 1. April 2004 gültigen Bußgeldkatalog bietet der ADAC als Taschenbuch an. Erklärungen zur Rechtslage ergänzen die Tabellen der teuren Verstöße. ADAC-Verlag, ISBN 3-89905-147-5, 5,95 Euro.

Firmen verschmolzen

Anfang April 2004 ist die Ca-Mo Fahrzeug GmbH, die Gesellschaft der Marke Eifelland, auf die Knaus Tabbert Group GmbH verschmolzen worden. Die Zusammenführung, innerhalb des Konzerns organisatorisch bereits erledigt, ist damit nun auch gesellschaftsrechtlich vollzogen.

Adria: Kastenwagen

Breit angelegte Palette



Hoffnungsträger unter den ausgebauten Kastenwagen: Adria 3 way, zu haben im Sommer.

Weiterhin gefragt: Im Adria-Werk in Novo Mesto laufen ausgebauter Kastenwagen vom Band.

Einige Schwerpunkte verschieben sich in der Produktion der slowenischen Marke Adria. Der Caravan- und Reisemobilhersteller sowie Ausbauer von Kastenwagen signalisiert jedoch, mit seinen preisgünstigen Fahrzeugen nach wie vor auf dem deutschen Markt präsent sein zu wollen.

Zunächst endet im Juni 2004 die achtjährige, durchaus erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Adria und Pössl. Seit 1996 waren unter diesem Namen in dem Werk in Novo Mesto Campingbusse auf Fiat Ducato und Peugeot Boxer entstanden, ab 2003/2004 auch für Globecar. Beide Marken laufen künftig bei Dethleffs vom Band (REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004).

Adria konzentriert sich nun auf den Vertrieb eigener Fahrzeuge in Deutschland. Viel Gewicht erhält dabei das wesentlich erweiterte Programm an Campingbussen der Marke Adria, vertrieben über Reimo im hessischen Egelsbach. Die-



ser Spezialist für ausgebauter Kastenwagen hat den Vertrieb für Adria-Mobile bereits seit vier Jahren inne.

Obendrein produziert Adria seit 2002/2003 Campingbusse für die SEA-Gruppe. Der Vertrag ist jüngst verlängert worden.

Die SEA-Gruppe ist einer der großen Reisemobilhersteller in Europa. Zu dem Konzern gehören die Marken SEA, Elnagh, McLouis, Mobilvetta,

Miller und Joint. Das Unternehmen plant, die Kastenwagen-Baureihe Sloop durch weitere Grundrisse zu ergänzen.

Den Vertrieb übernimmt die SEA Deutschland in Warendorf, die auch die Ersatzteilversorgung und After Sales regelt. Zu haben sind die Kastenwagen Sloop in Deutschland über ein eigenes Händlernetz, da sie sich von den anderen Fahrzeugen der Gruppe stark unterscheiden.

Österreich: Maut sparen

Empfehlenswerte Umwege

Für Fahrer von Reisemobilen über 3,5 Tonnen wird eine längere Fahrt auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen teuer: Seit dem 1. Januar 2004 gelten dort schwere Reisemobile nicht mehr als „So. Kfz Wohnmobil“, für sie fällt seither eine streckenabhängige Lkw-Maut an (REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2004).

Wie stark Maut und Gebühren auf den Sondermautstrecken wie Brenner- oder Tauernautobahn die Urlaubskasse belasten, belegen drei Beispiele:

■ Für die Strecke Kufstein – Brenner bezahlen Fahrer von Reisemobilen ab 3,5 Tonnen auf der Inntal- und Brennerautobahn einfach rund 40 Euro.

■ Auf der Tauernautobahn von Salzburg zur Grenze nach Italien bei Thörl/Maglern kostet die einfache Fahrt 43 Euro.

■ Auf der Innkreis-, West- und Ostautobahn von Passau zur ungarischen Grenze bei Nickelsdorf sind einfach 56 Euro zu berappen.

Der ADAC nennt preiswerte Alternativen, jedoch keine Routen auf Bundes- und anderen Straßen mit unzumutbar langer Fahrzeit und entsprechend hohem Sprit-Verbrauch:

Richtung Italien: München – Garmisch-Partenkirchen (A 95), ab Garmisch über den Fernpass und Landeck zum Reschenpass oder über den Zirler Berg auf der B 171 nach Innsbruck und der Brennerbundesstraße zum Brenner (beide Routen ohne Gebühren).

Richtung Italien, Kroatien oder Slowenien: München – Inntaldreieck – Kiefersfelden. Ab Kiefersfelden auf den Bundesstraßen B 171, B 173, B 178 und B 161 durch den Felbertauerntunnel nach Lienz und weiter über den Plöckenpass nach Tolmezzo in Italien. Nach Kroatien von dort über Udine und Triest, nach Slowenien über Tarvisio nach Kranjska Gora (Mautkosten durch den Felbertauerntunnel zehn Euro einfach).

Richtung Wien und Ungarn: Ab Passau über die Grenze bei Wegscheid auf der B 38 und B 4 nach Wien und von dort auf der B 10 nach Nickelsdorf an der ungarischen Grenze.

Die Alternative Tauernschleuse gen Süden ist für Reisemobile aus Sicherheitsgründen tabu.



Bezahlen ist Pflicht: Da empfehlen sich Alternativstrecken.

KURZ & KNAPP

DRM mit Colorado

Der Karmann-Mobil Colorado Edition ist 2004 Teil der Flotte der Vermietkette DRM. Basis des Kastenwagens mit Hecksitzgruppe unter sechs Meter Länge ist der VW T4 TDI mit 75 kW. Start-Mietpreis: 70 Euro pro Tag, Info-Tel.: 0800/2267377, Internet: www.drmm.de. Dort gibt es auch die Broschüre des Vermieters kostenlos zu bestellen.

Kostenlos zu haben: Broschüre der Vermietkette DRM.

Warnung

Die skandinavischen Länder Schweden und Norwegen warnen laut Hamburger Abendblatt vor Überfällen auf Reisemobile. Besonders die Hauptverbindung E6 sei gefährdet. Die Warnung erfolgt nicht ohne Grund: Allein in Schweden sind im Sommer 2003 genau 130 Reisemobile am Straßenrand ausgeraubt worden.

Ordentlich einheizen

Auf dem Flugplatz Eggersdorf bei Müncheberg östlich von Berlin traf sich die Reimers Reisemobil-Runde. Das Programm – Fallschirmspringen, Schifffahrt und Stelldichein am Boden – machte den Teilnehmern trotz Wetterkapriolen Spaß. Die waren mit 24 Phoenix- und drei Bürstner-Mobilen angereist.



Gemütlich: das Lagerfeuer beim Händlertreffen.

Fotos: Böttger



Fahrsicherheits-Training

Spaß und Nutzwert für alle

Gleich zweimal war REISEMOBIL INTERNATIONAL im April Mitorganisator von Fahrsicherheits-Trainings für Reisemobilisten als Partner der Firmen Bürstner und Hymer.

Genau 16 Mobil-Besatzungen waren zu der mit Bürstner durchgeführten Veranstaltung vom 15. bis 17. April nach Kempten angereist. Bei strahlendem Wetter übten sie nach

ausführlicher theoretischer Einweisung, ihr Reisemobil in extremen Verkehrssituationen zu beherrschen. Gefahrbremungen standen ebenso auf dem Programm wie das Ausloten von Tempo und Bremsweg bei Zielbremsungen.

Die Teilnehmer bewegten ihre überwiegend kompakten 3,5-Tonner so flott und routiniert, dass sogar noch ein leicht abgemilderter Elchtest ins Programm passte. Am Samstag hatten nach einem urigen Weißwurst-Frühstück noch Tipps zu einer Kraftstoff sparenden und Verschleiß mindernden Fahrweise Platz.

Krachend voll war es auf dem Übungsgelände eine Woche später. Vom 23. bis 25. April hatten sich 26 Reisemobil-Crews auf Einladung von Hymer und der Redaktion auf dem Übungsgelände des ADAC in Kempten versammelt. Ein ganz besonderes Lob von Instruktoren und Teilnehmern erhielten hier die 20 aktiven Fahrerinnen, die von Übung zu Übung mehr Spaß am Training fanden. Zusehends gewannen sie an Selbstvertrauen und beherrschten am Ende der Veranstaltung ihre Reisemobile wie Profis.

Den Abschluss am Sonntag bildete traditionsgemäß die Technische Runde mit Verantwortlichen der Firma Hymer. Dabei wurden Wünsche vorgelesen und sogar gleich an Ort und Stelle am Objekt diskutiert wie konkretisiert.



Buchvorstellung

Geballtes Wissen

Reisemobile stehen für einen schönen Traum: Reisen, ohne Unterkünfte buchen zu müssen, spontan die Reiserouten bestimmen und verweilen, wo es gefällt. Doch diese Unabhängigkeit endet meist nach wenigen Tagen, wenn die Versorgungsbatterie leer ist.

Solaranlagen versprechen, die Zeit zwischen zwei erforderlichen Besuchen an einer Stromquelle zu verlängern. Doch wie eignen sich Reisemobilisten das Wissen um diese Technologie am besten an?

Der Elektronikfachmann Bernd Büttner hat seine Kenntnisse auf dem Gebiet in dem Buch „Solarstrom im Reisemobil“ zusammengetragen. Er erläutert darin Funktion und grundsätzlichen Aufbau einer Solaranlage und erklärt die einzelnen Komponenten, ohne die wichtige Aufbaubatterie zu vernachlässigen. Dann ermittelt der begeisterte Reisemobilist durch eine individuelle Energiebilanz die ideale Anlagengröße. Er beschreibt die korrekte Montage, verrät Tipps und Tricks und geht auf mögliche Probleme und Fehlersuche ein.



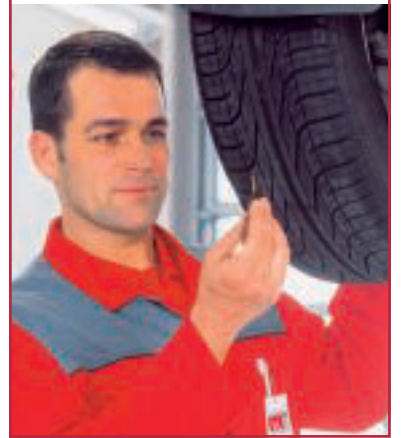
Bernd Büttner: Solarstrom im Reisemobil, Büttner Elektronik, Rheine, 2004, 122 Seiten, ISBN 3-9809439-9-2, 8,90 Euro.

Die gesammelten Erfahrungen Büttners – etwa zu aufstellbaren oder nachgeführten Solarmodulen – ergänzen die Theorie perfekt und vermitteln ein komplettes Bild der Thematik. An Solaranlagen interessierte Reisemobilisten kommen nicht um dieses Buch herum. „Solarstrom im Reisemobil“ kostet 8,90 Euro und ist im Buchhandel oder direkt bei Büttner erhältlich. Info-Tel.: 05971/8080980, Internet: www.buettner-elektronik.de.

Reifen-Prüfung

Noch ganz dicht?

Im Juni 2004 können Kraftfahrer den Zustand ihrer Reifen an 25.000 Stellen kostenlos prüfen lassen. Wo die sich befinden, verrät die Internetseite www.reifencheck2004.de. Der bundesweite Check ist eine Aktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrates und des Bundesverkehrsministeriums.



Voll in Fahrt

Teilintegrierte werden immer beliebter. Der neue Chausson Allegro 66 wirbt hier im gehobenen Marktsegment um Kunden. Seine Stärken und Schwächen bringt der Profitest auf den Punkt.



Von Juan J. Gamero (Text) und Wolfgang Falk (Fotos)

In Frankreich längst Renner, erfreuen sich mittlerweile auch hierzulande Teilintegrierte stetig steigender Beliebtheit. Wegen des fehlenden Alkovens ist der Teilintegrierte strömungsgünstiger und für viele Reisemobilisten leichter zu manövrieren. Im Vergleich zum Vollintegrierten ist sein Original-Fahrerhaus reparaturfreundlicher. Seine Pkw-ähnlichen Fahreigenschaften und der typische Zwei-Personen-Grundriss ohne zweites Bett prädestinieren den Teilintegrierten für die Zielgruppe komfortbewusster, allein reisender Paare, die gerne auf Achse sind.

Die französische Marke Chausson hält ein umfangreiches Sortiment an Teilintegrierten für diese Käuferschicht bereit. Der neue, 6,73 Meter lange und ab 52.980 Euro teure Allegro 66 auf Fiat Ducato 15 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis siedelt sich im gehobenen Marktsegment dieser Fahrzeugklasse an. Er ist mit einer Halbdinette samt Einhängetisch und drehbaren Frontsitzen ausgestattet. Im Bug erstreckt sich neben der Eingangstür die Längsküche. In der Fahrzeugmitte platzieren die Franzosen längs ein Bad mit separater Duschkabine. Daneben thronen mannshoch Kühl- und Kleiderschrank. Im Heck steht der Bordcrew ein quer montiertes Doppelbett mit darunter liegendem Stauraum zur Verfügung.

Karosseriebaumeister Rudi Stahl, Experte für den Wohnaufbau, ist mit dem optischen Auftritt des Allegro 66 recht zufrieden: „Er wirkt schlank und elegant.“ Das liegt an der wohl geformten, flach nach hinten verlaufenden GfK-Dachhaube und dem Al-Ko-Tiefrahmenchassis, das diesem Teilintegrierten zu einem niedrigen Schwerpunkt und einer geringen Gesamthöhe von 2,71 Metern verhilft.

Die glattwandige GfK-Kabine wirkt laut Stahl zeitgemäß. Die Kantenleisten der Klappen, deren Schlösser sowie die Rahmen der Fenster sind einheitlich in Wagenfarbe gehalten. „Da gibt es nichts zu mäkeln.“ Genauso wenig wie an dem optischen Kniff, dass Seitenschweller, Frontspoiler und Heckstoßfänger mit den darin integrierten großen Heckleuchten im einheitlichen Grauton gehalten sind. „Diese Einheit unterstreicht das harmonisch abgestimmte Bild des Allegro.“

Zufrieden ist der Profitester mit der dritten Bremsleuchte oben am Heck. Auch die Regenrinne über der serienmäßig mit Fliegengitter ausgestatteten Aufbau-tür sei praxisgerechtes Zubehör.

Monika Schumacher, Profitesterin für Wohnqualität, lobt zu Beginn ihres Testrundgangs den flachen, nur 30 plus 20 Zentimeter hohen Aufstieg ins Fahrzeuginnere über eine integrierte Trittstufe. Lob bekommt der im Eingangsbereich platzierte Haltegriff des Allegro 66.

Positiv fällt der Hausfrau der großzügig gestaltete Raum des Teilintegrierten auf. Besonders gut gefallen ihr die beiden Garderoben. Die kleinere befindet sich mit Stoffdekor und Gepäcknetz im Eingangsbereich. Die größere erreicht ►



Einladend: Aus der Halbdinette und den drehbaren Frontsitzen entsteht eine gemütliche Sitzgruppe (oben). Formschön: Die Bordkombüse ist wohl geformt und praxisgerecht eingerichtet (rechts).



Rudi Stahl, 40
„An der Optik gibt es nichts zu mäkeln.“

der Reisemobilist gegenüber auf der Fahrerseite: Sie trumps auf mit großem Wandspiegel, Schirmständer, Stoffdekor und Gepäcknetz.

Gelungen erscheint ihr die gegenüber auf der Fahrerseite



Üppig dimensioniert: Das quer im Heck montierte Doppelbett misst 210 mal 155/135 Zentimeter und ist mit Lattenrost ausgestattet.



Monika Schumacher, 54
„Die Küche steckt voller praktischer Details.“

im Bug platzierte Sitzbank in Fahrtrichtung mit gut ausgeformten, 14 Zentimeter dicken Polstern. Sie hält für die Fahrt zwei Dreipunkt-Sicherheitsgurte bereit. Frau Schumacher lobt, dass die Bezüge der Kopfstützen

abnehmbar sind und sich so leicht reinigen lassen.

Ein Einhängetisch mit 30 Zentimeter langer Verbreiterung und drehbare Frontsitze ergänzen die Halbdinette zur gemütlichen Runde. Aus dieser Sitzkombination lässt sich ein 176 mal 76 Zentimeter großes Einzelbett bauen, etwa fürs Enkelkind oder überraschenden Besuch. Über der Halbdinette baut Chausson einen Hängeschrank mit Fachboden und Reling sowie ein Fernsehfach ein.

Prima findet Monika Schumacher die vorn auf der Beifahrerseite montierte, 127 mal 62 Zentimeter große Längsküche. In die Arbeitsplatte ist ein Dreiflammkocher von SMEV eingelassen, ausgestattet mit elektronischer Zündung und Abfluss. Die Emaillespüle ist rund. Der Unterschrank enthält Abfalleimer und Flaschenfach.

Weiterhin gibt es eine Besteckschublade, ein Ausziehfach, einen weiteren Unterschrank,

Gewürzregal, Küchenrollenhalterung, zwei Hängeschränke und Dunstabzug sowie ein Fenster. „Die Küche ist praxisgerecht ausgerüstet und steckt voller praktischer Detaillösungen“, erkennt Monika Schumacher an.

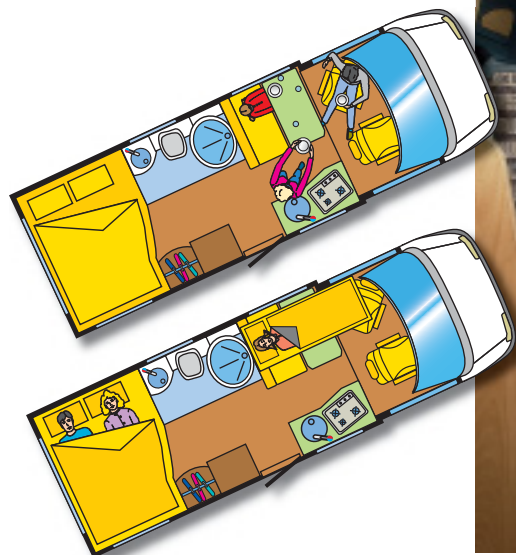
Ebenfalls auf der Beifahrerseite steht dem mobilen Koch neben dem Eingang im Mitteltrakt ein 135-Liter-Kühlschrank von Dometic zur Verfügung, der seine Energiequelle automatisch wählt. Serienmäßig ist darüber ein Grillbackofen montiert. Kniff: Damit kleiner gewachsene Reisemobilisten leichter diesen in immerhin 1,70 Meter Höhe installierten Grillbackofen erreichen, sieht Chausson zu Füßen des Kühlschranks eine ausziehbare Holzstufe vor. „Hut ab“, lobt Monika Schumacher.

Gegenüber schließt sich nach hinten das 85 mal 85 Zentimeter große Bad des Allegro 66 an. Es umfasst einen hölzernen Waschtisch mit Kunststoffwaschbecken, drehbarer

Kassettentoilette C 200 von Thetford, Spiegelschränken, Handtuchhalter und Handtuchhaken. Gute Luft und Licht lassen Fenster und Dachlüfter ins Bad.

Die separate, 78 mal 55 Zentimeter große Duschkabine ist mit runder Milchglas-Schiebetür, Seifenablage und Handtuchstange ausgestattet. „Das ist schick gemacht, praxisgerecht dimensioniert und eingerichtet“, kommentiert unsere Profitesterin den Sanitärtrakt.

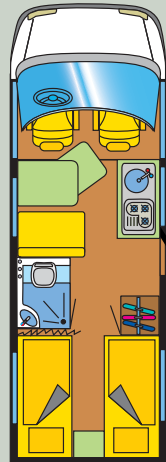
Zufrieden ist sie auch mit den Dimensionen des 150 mal 48 mal 52 Zentimeter großen Kleiderschranks hinter dem Kühlschrank, der über ein separates Wäschefach verfügt. Groß genug ist ihrer Meinung nach das 210 mal 155/135 Zentimeter große, quer im Heck ►



DIE KONKURRENTEN



LMC Liberty 6600 ti



Der LMC Liberty 6600 ti baut auf Fiat Ducato mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Mit zwei Längsbetten im Heck liegt das Mobil voll im Trend.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht: 3.050 kg. Außenmaße (L x B x H): 687 x 234 x 270 cm, Radstand: 412 cm. Anhängelast: gebremst: 1.400 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK- und Alu-Sandwich mit Holzrahmen verstärkt, 30 mm stark, Isolierung

aus Styropor. Boden: 40-mm-Holz-unterboden, Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 454 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: 2 x 209 x 83 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 118 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 54.750 Euro.



Dethleffs Advantage Comfort T 5841



Mit längs eingebautem Heckbett und daneben platziertem, ebenfalls längs angeordnetem Heckbad rollt der Dethleffs Advantage Comfort T 5841 vom Band. Die weitere Einrichtung besteht aus einer Längsküche und einer Viererdinette.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Leergewicht: 2.450 kg. Außenmaße (L x B x H): 611 x 223 x 277 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.750 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 41-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 380 x 210 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 189 x 130 cm, Heckbett: 188 x 135 cm.

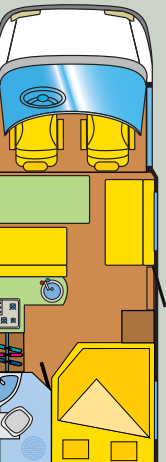
Füllmengen: Kraftstoff: 70 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 41.195 Euro.



Bürstner T 625



Der Bürstner T 625 baut auf Fiat Ducato 15 mit Al-Ko Tiefrahmenchassis auf. Er besitzt eine Halbdinette mit Längssitzbank im Bug, L-Küche im Mitteltrakt sowie ein Bad und ein Doppelbett im Heck.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 mit Al-Ko Tiefrahmenchassis, 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.870 kg. Außenmaße (L x B x H): 683 x 229 x 264 cm, Radstand: 390 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 30/29 mm Alu-Sandwichbauweise mit Isolierung aus Styropor, Boden: 50-mm-Unterboden, Isolierung aus Styropor beidseitig mit 5 mm Sperrholz beplankt, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 450 x 212 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette: 205 x 125 cm, Heckbett: 194 x 134/92 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 62.340 Euro.

* Alle Angaben laut Hersteller

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis.



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600 U/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.800 U/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: Einzelradaufhängung mit Mc-Pherson-Federbeinen, hinten: Einzelradaufhängung mit Luftfederung. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 215/70 R 15 C.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 128 l, Abwasser: 98 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.116 kg, Außenmaße (L x B x H): 673 x 225 x 271 cm, Radstand: 402 cm. Anhängelast: gebremst: 1.650 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 25 mm Isolierung aus PU-Schaum, Dach: GfK-Dachschale mit 26/100 mm Isolierung, Boden: 6-mm-Sperrholz-Unterboden, 24 mm Isolierung aus PU-Schaum und 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 460 x 218 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Halbdinette: 176 x 76 cm, Heckbett: 210 x 155/135 cm, Nasszelle (B x H x T): 85 x 192 x 85 cm, Dusche: 55 x 192 x 78 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 48 x 150 x 52 cm, Küchenblock (B x H x T): 127 x 92 x 62 cm.



Serienausstattung: Heizung: Webasto-Standheizung, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 2 x 92 Ah.



Sonderausstattung: Pilotsitze 731 Euro*. * Sonderausstattung im Testfahrzeug

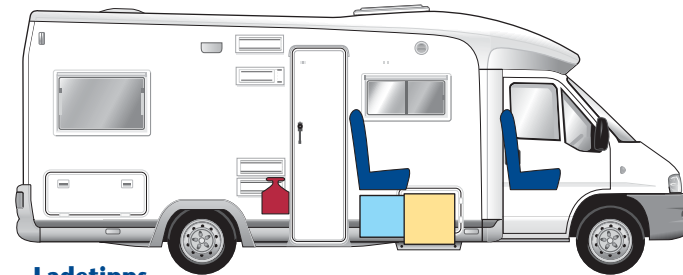


Grundpreis: 52.980 Euro. Testwagenpreis: 53.711 Euro.

Vergleichspreis: 53.236 Euro

(Grundpreis plus Vorrat, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Chausson Allegro 66



Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.750 kg	2.000 kg
Grundgewicht (gewogen)	2.780 kg	1.430 kg	1.350 kg
Fahrer	75 kg	49 kg	26 kg
100% Frischwasser (128 l)	128 kg	55 kg	73 kg
100% Gas (2 x 24 kg/l)	48 kg	26 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette	– kg	– kg	– kg
Leergewicht (StVZO)	3.031 kg	1.560 kg	1.471 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	64 kg	86 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	4/8 kg	16/32 kg
+ 10 kg/Meter Länge	68 kg	12 kg	56 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.194 kg	1.625 kg	1.569 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	306 kg	125 kg	431 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.364 kg	1.693 kg	1.671 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	136 kg	57 kg	329 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Chausson baut seinen Allegro 66 auf Fiat Ducato 15 mit angeflanschem Al-Ko-Tiefrahmenchassis und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm. Ist der Teilintegrierte nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 306 Kilogramm zusätzliches Gepäck mitnehmen. Bei vier Personen sind es immerhin noch 136 Kilogramm.

Testkurs



Messergebnisse:



Fahrleistungen: Beschleunigung:

0-50 km/h 7,1 s
0-80 km/h 15,6 s
0-100 km/h 25,2 s

Elastizität:
50-80 km/h 9,6 s
50-100 km/h 18,0 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 148 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h eff. 97 km/h



Wendekreis: 14,8 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 65 dB(A)
bei 100 km/h 70 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch: 11,9 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: 90,92 Ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 22,85 Ct/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 113,77 Ct/km



installierte, aufstellbare und mit Lattenrost versehene Doppelbett des Allegro 66. „In den sechs Hängeschränken darüber lässt sich einiges an Wäsche verstauen.“ Sperrigeres Gepäck oder Getränkekisten wandern in den 210 mal 125 mal 55 (Höhe) Zentimeter großen Heckstauraum des Teilintegrierten unter dem Bett. Er ist über zwei Außenklappen zu beladen.

Elektromeister Götz Locher inspiziert den Zentralschalter für das Licht im Eingangsbereich und die Vorzeltleuchte. Danach wendet er sich der Lichtanlage im Wohnraum zu. Im Mittelgang vorn stehen der Besatzung vier integrierte Spots zur Verfügung, angeordnet rings um das Heki-3-Dachfenster. Dazu liefern zwei Leuchten über der Längsküche Licht, ebenso zwei Designer-Spotleuchten über der Halbdinette.

Überm Heckbett integriert Chausson zwei Spots in die Dachhaube. Dazu gibt's zwei Designer-Spots am Kopfende des Bettes. Kleiderschrank und Heckstauraum sind beleuchtet. Das Bad erhellen zwei Spots über dem Waschtisch. „Das reicht aus und ist praxisgerecht“, urteilt Locher.

Alle Elektroleitungen laufen im Wohnbereich durch Kabelkanäle. Im Unterschrank des Kleiderschranks allerdings, wo Ladegerät und Sicherungskasten sitzen, findet Locher ein Kabelwirrwarr vor: „Das muss so nicht sein. Das geht auch sauberer.“

Gänzlich zufrieden zeigt sich der Profitester mit dem Fernsehfach über der Sitzbank.

Es ist mit Lamellenrollos, einer ausziehbaren und drehbaren Metall-Befestigungsplatte für das TV-Gerät sowie einem 230-, 12-Volt- und Antennenanschluss ausgestattet.

Eine zusätzliche, ebenfalls komplett mit Steckdosen versehene Fernsehablage installiert Chausson über dem Fußende des Heckbetts. „Hier kann man im Wohn- wie im Schlafzimmer fernsehen“, hält Götz Locher fest, „prima.“

Zusätzlich zu den Elektroanschlüssen in den Fernsehfüchern bauen die Franzosen eine 230-Volt-Steckdose an der Küche ein. Sehr gut sind laut Profitester die beiden Bordbatterien untergebracht. Sie sitzen leicht zugänglich in eingelassenen und abdeckbaren Fächern im Boden des Heckstauraums. Der FI-Hauptschalter wurde ebenfalls leicht zugänglich in einem abgetrennten Fach im Heckstauraum des Allegro 66 platziert.

Heinz Dieter Ruthardt, Sachverständiger für den Bereich Gas- und Wasseranlageninstallation, überprüft zunächst den Gasflaschenkasten unseres Testwagens und stellt fest, dass

***Pfiffig:** Das Bad des Allegro 66 bietet ordentlich Platz und besitzt eine separate Duschkabine (links oben). Vor dem Bad steht eine Garderobe.*

dieser ordnungsgemäß entlüftet und zum Innenraum hin abgedichtet ist. Er lobt auch die korrekte Installation der Wasser- und Gasanlage insgesamt.

Besonders praktisch findet Ruthardt, dass sich der unterflur montierte, 98 Liter fassende, isolierte und ►



Götz Locher, 42
„Die Bordbatterien sitzen im Extra-Fach.“



Heinz Dieter Ruthardt, 67
„Hier arbeitet eine Webasto-Standheizung.“



Gelungen (v.l.n.r.): Heckstauraum unter dem Bett, Mitteltrakt auf der Beifahrerseite sowie die ausziehbare Stufe unter dem Kühlschrank.

beheizbare Abwassertank über einen Schalter hinter dem Beifahrersitz auf Knopfdruck elektrisch entleeren lässt. „Das ist mal eine wirklich saubere Lösung“, erkennt er an. Den 128-Liter-Frischwassertank installiert Chausson in der Sitzbank des Teilintegrierten. „Allerdings kommt man da zum Reinigen so gut wie nicht ran, weil sich die Sitzbank nicht hochklappen lässt und fest verschraubt ist“, bemängelt der Profitester.

Auf jeden Fall ist der Allegro laut Ruthardt absolut winter-tauglich. Prima gefallen ihm die Metallarmaturen an Küche und im Bad, die mit Syphon ausgestattete Emaille-Spüle und das Kunststoffwaschbecken im Bad.

Als leise, Platz sparend und effizient bezeichnet er die Thermo-Top-C-Diesel-Standheizung von Webasto, die Chausson seinem Allegro 66 mitgibt und die leicht zugänglich nebst Druckwasserpumpe in einem Servicefach unter dem Heckbett sitzt. Er schaltet sie an einem kleinen, an der Küchenflanke montierten Display ein, und nach kürzester Zeit heizt sich das Interieur des Teilintegrierten über fünf Ausströmer gleichmäßig auf. Einen Boiler sucht man im Allegro vergebens. Das Wasser wird über

einen Motorwärmetauscher schnell und effizient aufgeheizt. „Das ist eine echte Alternative zur üblichen Truma-Heizung“, schließt er ab.

Schreinermeister Alfred Kiess, Profitester in Sachen Innenausbau, ist mit der Form- und Farbensprache des Interieurs sehr zufrieden. „Die hellbraunen, in zwei Farbtönen gehaltenen Möbel im Kirschholzdekor mit silberfarbenen Leisten und Pushlockschlössern sind sauber abgerundet und gestylt und harmonisieren bestens mit den



Alfred Kiess, 62

„Die Möbel sind chic und sauber verarbeitet.“

beige-blau gemusterten Polsterstoffen und den dunkelbraunen Vorhängen“, erklärt er.

Die Badezimmer- und Kleiderschränke sind elegant nach außen gewölbt. Als hochwertig und robust bezeichnet der Profitester die Metallscharniere in den Hängeschränken, die gleichzeitig als Aufsteller fungieren. Zufrieden ist er mit der sauberen maschinellen Verarbeitung der Möbel und der genauen Anpassung. Grund zur Kritik findet Kiess lediglich im Bad des Allegro 66. „Die Duschkabine ist nicht verfugt“, mahnt er an, „zwar sind die einzelnen Kunststoffelemente überlappend montiert, Wasserdampf und Spritzwasser werden sich im Laufe der Zeit aber wahrscheinlich trotzdem ihren Weg in das Innenleben des Fahrzeugs bahnen.“

Zufrieden sind wir mit den Fahrleistungen des Chausson Allegro 66. Das 94 kW (127 PS) starke Turbodieselaggregat der Fiat-Basis treibt den 3,5-Tonner zügig und stetig voran und lässt ihn auch an langen Steigungen nicht schlapp machen. Dank Al-Ko-Tiefrahmenchassis, damit verbundener breiter Spur und tiefem Schwerpunkt liegt

der Teilintegrierte super auf der Straße. Die Luftfederung der Hinterachse lässt sich über zwei neben dem Fahrersitz montierte Ventile individuell auf das jeweilige Lastenverhältnis des Fahrzeugs einstellen. Das schafft zusätzlich Fahrkomfort.

Das Handling des 6,73 Meter langen Gefährts ist dank leichtgängiger Servolenkung und geringem Hecküberhang unproblematisch. Im Cockpit erhöhen den Komfort drehbare Sitze mit Schonbezügen wie die Polster im Wohntrakt und Armlehnen sowie elektrische Fensterheber und elektrisch verstellbare und beheizbare Außenspiegel mit Weitwinkelapplikationen. Höhenverstellbar ist jedoch lediglich der Fahrersitz. Die Sitzfläche des Beifahrersitzes liegt auf 52 Zentimeter Höhe. Bei kleiner gewachsenen Beifahrern hängen während der Fahrt deswegen die Füße in der Luft.

Supergünstig ist der Verbrauch des Allegro 66. Er gönnte sich durchschnittlich 9,9 Liter Dieselmotorkraftstoff pro hundert gefahrene Testkilometer.

Praxisgerecht schneidet er in punkto Zuladefähigkeit ab. Ist er nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 306 Kilogramm zusätzliches Gepäck laden. Bei vier Personen sind es immerhin noch 136 Kilogramm. Als 3,85-Tonner kostet der Chausson Allegro 66 2.130 Euro mehr. ▶



PROFITEST

CHAUSSON ALLEGRO 66

Vorbildlich:



Elektroschalter zum Entleeren des Abwassertanks.



Über zwei Ventile lässt sich die Luftfederung regulieren.



Webasto-Standheizung und Druckwasserpumpe sitzen im Extra-Fach.



Der Kleiderschrank wird bei offener Tür beleuchtet.

Unbefriedigend:



Die Duschwanne des Allegro 66 ist nicht verfugt.



Der Frischwassertank ist nicht zugänglich, die Holzplatte verschraubt.



Die Elektroleitungen im Unterschrank sind unsauber verlegt.



Mein Fazit



Juan Gamero

Der Chausson Allegro 66 ist ein geräumiger Teilintegrierter der gehobenen Kategorie, der sich hervorragend für den Einsatz durch ein komfortbewusstes, allein reisendes Paar eignet. Er überzeugt durch seine elegante Einrichtung, die gehobene Ausstattung, viele praktische Details und ordentlich viel Stauraum.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

Chausson Allegro 66

für Wohnqualität,
Wohnaufbau,
Innenausbau,
Geräte/Installation
Fahrzeugtechnik,
Preis/Leistung



Juni 2004



Wohnaufbau



Moderne Optik mit glattwandiger GfK-Kabine, 5 Seit-PU-Rahmenfenster, Kantenleisten der Kabine und Klappen in Wagenfarbe, dritte Bremsleuchte, flache Dachhaube.

Innenausbau



Robuster, wohl geformter und solide gefertigter, maschineller Möbelbau, stabile Metallaufsteller, saubere Möbelanpassung, nicht verfugte Duschtaße.

Wohnqualität



Großzügige Raumaufteilung, gehobene Ausstattung, praktische Detaillösungen, separate Duschkabine, geräumiger Heckstauraum.

Geräte/Installation



Frostsichere Installation der Wasseranlage, Elektroleitungen im Wohnraum in Kabelkanälen verlegt (nicht im Servicebereich), Platz sparende Webasto-Standheizung, Frischwassertank nicht zugänglich, Bordbatterien in Extra-Fächern.

Fahrzeugtechnik



Bewährte Fiat Ducato 15-Technik, Al-Ko-Tiefrahmenchassis, guter Fahrkomfort, problemloses Fahrverhalten, praxisgerechte Zuladungsreserven.

Preis/Leistung

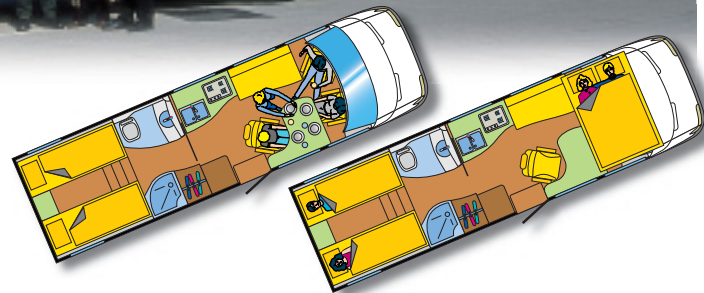


Robuster GfK-Sandwichaufbau, solide Basis, gehobene Ausstattung, 5 Jahre Dichtheitsgarantie, zwei Jahre Garantie auf Chassis.



Raumstation

Von Sabine Scholz (Text und Fotos)



Der ab 119.220 Euro teure Flair 8000i EB von Niesmann + Bischoff verwöhnt mit Luxus.

Niesmann + Bischoff schickt in seinem Segment Teilintegrierte den Flair 8000i als größtes Mobil ins Rennen. Wahlweise erhält man den 8000i auf Fiat-, Iveco- oder Sprinter-Chassis sowie mit Doppel- oder Einzel-Festbetten. Auf Probefahrt entlang dem Bodensee gegenüber die Barversion mit drehbarem Sessel, dahinter angewinkelte Längsküche und zweigeteiltes Bad in der Fahrzeugmitte, Einzelbetten längs im Heck.

Nach dem Beladen bleibt in dem 8,36 Meter langen Integrierten noch jede Menge Platz in den zahlreichen beheizten Stauräumen. Die 135 Meter hohe und 155 Meter breite Heckgarage füllen unsere Utensilien noch nicht einmal zur Hälfte aus.

Der Start in den Urlaub beginnt mit einem Ärgernis: Als wir die Alde-Warmwasserheizung in Betrieb setzen wollen, wird der Heizkessel im Kleiderschrank zwar warm, aber den Lüftungsschlitzen in den Möbel entströmt kein bisschen warme Luft. Der Grund: die Pumpe, welche den Wasserkreislauf in

Schwung bringt, fehlt schlichtweg auf dem Ausgleichsgefäß im Kleiderschrank. Ein Händler am Bodensee montiert uns innerhalb weniger Minuten die fehlende Pumpe – dann läuft die Heizung einwandfrei.

Doch beim Tankstopp wartet das nächste Problem: Der Tankeinfüll-Stutzen ist so weit unten in der Schürze angebracht, dass die Zapfpumpe immer wieder unterbricht, weil die Tankleitung im Flair 8000i fast waagrecht eingebaut ist. Minutenlang kauern wir in der Hocke, um das Fahrzeug zu betanken.

Probleme bereiten auch die schlecht zugänglichen Ventile während der Reifenluftdruck-Kontrolle: Wir müssen zuerst die Radkappen abschrauben, bevor die Ventile erreichbar sind.

Doch sobald wir wieder auf den bequemen Fahrer- und Beifahrerstützen Platz genommen haben und die herrliche Rundumsicht im Cockpit genießen, hat uns der Flair 8000i EB wieder versöhnt. Das Fahren mit dem 115 kW (156 PS) starken 5-Zylinder-Turbodiesel des Mercedes Sprinter 616 mit Automatikgetriebe und Tempomat ist sehr angenehm, der



Schwierig zu erklimmen: die Einzelbetten über der Heckgarage. Edel ausgestattet: das geteilte Bad und die angewinkelte Küche mit vielen Extras.



Mein Fazit

Der Flair 8000i EB überzeugt mit luxuriöser Einrichtung und qualitativ hochwertigem Möbelbau. Der Grundriss gewährt viel Bewegungsfreiheit, auch im geteilten Bad. Viel Stauraum und eine hohe Zuladekapazität ermöglichen bequem längere Reisen. Obwohl als Zwei-Personen-Mobil konzipiert, eignet sich der Flair 8000i EB mit seinen vier vollwertigen Schlafplätzen auch für eine Vierercrew. Bei dem Grundpreis von 119.220 Euro sollten allerdings einige Teile der Sonderausstattung – etwa elektrisch verstellbare Rückspiegel und die Tischverbreiterung – in der Serie enthalten sein.

Sabine Scholz

Gemütlicher Treffpunkt: Die Sitzcke der Barversion mit verlängerbarem Tisch hat Platz für sechs Personen.

Integrierte mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 5.990 Kilogramm gleitet geräuscharm über die Straßen.

Dass die Käufer des im Grundpreis 119.220 Euro teuren Flair allerdings als Sonderausstattung für 337 Euro elektrisch verstellbare Außenspiegel dazukaufen müssen, befremdet ein wenig.

Rundum zufrieden sind wir mit dem großzügigen, edel ausgestatteten Wohnraum. Hier gibt es in allen Bereichen jede Menge Platz. Der 2.710 Euro Aufpreis kostende Lederbezug von Längscouch und Sitzen gibt

dem Inneren eine edle Ausstrahlung. Bei der Bar-Version steht ein drehbarer Ledersessel neben der Einstiegstür auf der Beifahrerseite. Gegenüber schwenken wir den Beifahrersitz um 180 Grad zum Tisch hin.

Die geschwungene, 108 Zentimeter breite Tischplatte lässt sich zur Couch hin um 30 Zentimeter verlängern – allerdings auch nur als 337 Euro teure Sonderausstattung.

Im gesamten Wohnbereich haben alle Möbel samt Sofa geschwungene Fronten. Dachschränke und die übrigen Möbel sind überwiegend mit

Massivholzrahmen eingefasst, gefällig abgerundet und aus hochwertigen Postforming-Teilen gefertigt. Sie haben Hochglanz verchromte Griffe und ein unter der Decke umlaufendes, mit Holz verblendetes Lichterband.

Auch der geschwungene Küchenblock fügt sich harmonisch in den Wohnbereich. In die große Mineralwerkstoffplatte (gegen 945 Euro Aufpreis für Küche und Bad) sind ein Dreiflamm-Edelstahl-Gasherd mit Glasabdeckung ebenso eingelassen wie die Edelstahl-Doppelspüle mit Abdeckungen.

Der gegenüber liegende 141-Liter-Kühlschrank von Thetford verfügt über ein separates 23-Liter-Gefrierfach.

Außerdem genießen wir jede Menge Küchenkomfort: einen ausziehbaren Handtuchhalter, Korbauszüge mit Kugellagerung, Besteckfach und zwei Schubladen. Praktisch sind das zentrale Verschlusssystem für Schubladen und Auszüge, das Gewürzbord mit Chromreling, der Küchenrollen-Halter sowie zwei in die Arbeitsplatte integrierte Abfallimer.

Hinter der Küche schließt sich das geteilte Bad an. Auf der

PROBEFAHRT

FLAIR 8000i EB

Beifahrerseite die abgetrennte Dusche, links der offene Wasch- und Toilettenbereich, durch welchen man den Schlafraum im Heck erreicht. Zwei Schiebetüren trennen das Raumbad vom Wohn- und Schlafbereich.

Auch das große Bad erscheint im noblen Dekor. Eleganz verströmen auch hier die Möbel im Ahorn-Holzdesign, unter dem Rundwaschbecken mit Einhebel-Mischarmatur

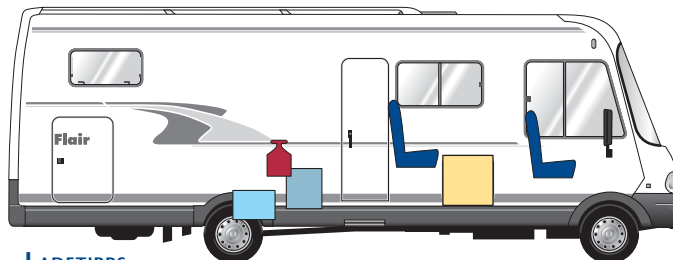


Angenehm platziert: die Gas-Absperrhähne direkt unter der Spüle.

nimmt ein Holzunterschrank mit abgerundeten Türen unsere Hygiene-Utensilien auf. Als praktisch erweisen sich der Flüssigseifenspender, die Ablage mit Chromring, 230-Volt-Steckdose, der Toilettenpapier-Halter sowie die herausziehbare Handtuchstange. Den Raum vergrößern optisch zudem zwei Spiegelwände sowie ein Kosmetikschrank mit Spiegeltür. In der Ecke sorgen herausnehmbare Utensilienboxen für Kleinteile wie Kämmen oder Cremedöschen für Ordnung. Die drehbare Cassetten-Toilette mit SOG-Entlüftung kostet 205 Euro Aufpreis.

Geräumig ist auch die separate Dusche mit runder Acrylglas-Schiebetür, höhenverstellbarer Duscharmatur mit Einhebel-Mischarmatur in Chrom.

Der Zugang vom Bad zu den zwei Einzelbetten längs im Heck gestaltet sich etwas beschwerlich. Die rechte Schiebetür verklemmt sich am Dachschrank. Die Treppenstufen hinauf zum Betten-Podest sind viel zu kurz, um richtig



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	5.550 kg	2.100 kg	4.360 kg
Grundgewicht (gewogen)	4.550 kg	1.850 kg	2.700 kg
Fahrer	75 kg	59 kg	16 kg
+ 100% Frischwasser (200 l)	200 kg	9 kg	191 kg
+ 100% Gas (48 kg)	48 kg	30 kg	18 kg
+ Boiler/Toilette	10 kg	2 kg	8 kg
Leergewicht (StVZO)	4.883 kg	1.950 kg	2.933 kg
+ Beifahrer	75 kg	59 kg	16 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	93 kg	57 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	3/6 kg	17/34 kg
+ 10 kg/Meter Länge	84 kg	11 kg	73 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	5.062 kg	2.023 kg	3.039 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	928 kg	77 kg	1.321 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	5.232 kg	2.119 kg	3.113 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	758 kg	-19 kg	1.247 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achsbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Auf Basis des Mercedes Sprinter 616 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 5.990 Kilogramm bringt der Flair 8000 i EB gute Zuladungs-Werte auf die Waage. Beladen nach der Norm 1646-2 und der StVZO bleibt zwei Reisenden noch eine zusätzliche Zuladung von 928 Kilogramm. Dabei stößt wegen des 4,70 Meter langen Radstands die Zulade-Kapazität der Vorderachse mit 77 Kilogramm an die Grenze. Auch bei vier Personen beträgt die Rest-Zuladung noch gute 758 Kilogramm.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 616 mit 115 kW (156 PS) 5-Zylinder-Turbodiesel und Automatikgetriebe.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 5.990 kg*, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.580 kg*, Außenmaße (L x B x H) 836 x 244 x 328 cm, Radstand: 470 cm, Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach- und Seitenwände in Alu-Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus Styrofoam, Bodenaufbau 1,5 mm GfK unterseitig, Styrofoam längs verstärkt, wasserfeste Siebdruck-Platte oberseitig.

*Angaben laut Hersteller

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 650 x 218 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/2, davon mit Dreipunktgurt: 3, Einzelbetten Heck: 80 x 205 cm, Hubbett: 135 x 191 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 200 l*, Abwasser: 130 l*, Boiler: 10 l, Fäkalien 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde 3000 Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 141 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah

Grundpreis: 119.220 Euro

Testwagenpreis: 140.036 Euro

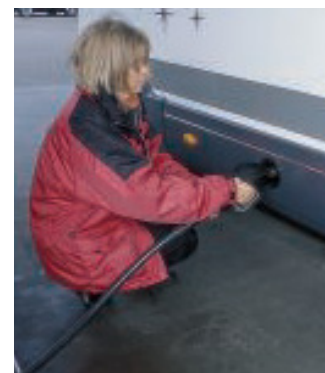
Vergleichspreis: 119.220 Euro



(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

garage auf einige Zentimeter an Höhe verzichten, um dafür mehr Bewegungsfreiheit im Schlafgemach zu haben. Die gut zwei Meter langen und 80 Zentimeter breiten Betten mit Federkernmatratzen auf Lattenrost sind recht bequem. Elf rundum laufende Dachschränke und eine Bücherablage gewähren üppig viel Stauraum.

Für Gäste haben wir noch das geräumige, 1,90 mal 1,38 Meter große Hubbett über



Ein Ärgernis: der Tankfüllstutzen ganz unten in der Schürze.

dem Fahrerhaus, das mit 80 Zentimeter Abstand zum Dach viel Kopffreiheit gewährt.

Die Ausleuchtung des gesamten Fahrzeugs mit Kunst- und Tageslicht ist optimal: Fünf Dachluken streuen Licht von oben, Halogenspots und indirekte Beleuchtung in allen Räumen sorgen am Abend für Behaglichkeit.

Auch Wintercamper sind im Flair 8000i EB bestens aufgehoben und freuen sich über beheizte Stauräume im Doppelboden, das große Servicefach mit Absperrhähnen an der Fahrerseite zur Ver- und Entsorgung sowie über die große beheizte und beleuchtete Heckgarage.

Würden einige praktische Änderungen zugunsten eines unkomplizierten Betankens sowie eine bessere Raumaufteilung im Bereich der Heckbetten vorgenommen, wären die Tester mit dem letztlich 140.036 Euro teuren Integrierten rundum wunschlos glücklich – Komfort ist einfach durch nichts zu ersetzen.

Halt zu finden. Wenn wir die Betten aufschütteln oder die Heckschränke beladen, roben wir entweder auf Knien

oder kauern uns auf die Betten – beides ist unbequem. Lieber würden wir bei der unter den Betten liegenden Heck-



Flotte Kombination

Im Delfin kombiniert Bürstner den Wohnaufbau des T 680 mit dem Flachboden-Chassis des Renault Master.

Auf dem letztjährigen Caravan Salon in Düsseldorf stand er in vorderster Front. Jetzt baut Bürstner ihn in Serie: den Teilintegrierten T 680 auf Renault Master. Das deutsch-französische Unternehmen spielt damit den Vorreiter für die Branche, die wegen des möglicherweise gleichzeitigen Modellwechsels von Mercedes Sprinter und Fiat Ducato auf ein drittes Chassis setzt. Bei den einen wird das der Ford Transit sein, bei den anderen der Renault Master – oder die baugleichen Opel Movano und Nissan Interstar.

Interessant ist die Kombination aus T 680 und 3,5-Tonnen-Master vor allem, weil dieser Aufbau bis dato auf dem Sprinter saß. Und der hat einen Leiterrahmen und Hinterachs-antrieb. Der Master hat aber ein Flachboden-Chassis und Frontantrieb. Es spricht für das

Können der Bürstner-Techniker, dass sie das Umsetzen ohne große sichtbare Änderungen hinbekommen haben. Lediglich eine Bodenstufe vor der Sitzgruppe deutet innen auf das Chassis aus Frankreich hin.

Der Wohnaufbau würde den Vergleich mit dem Sprinter nahe legen. Das hieße bei den unterschiedlichen technischen Gegebenheiten aber Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Deswegen vergleichen wir den Master im Fahrbericht mit dem Fiat Ducato, der ihm auch äußerlich ähnlicher ist.

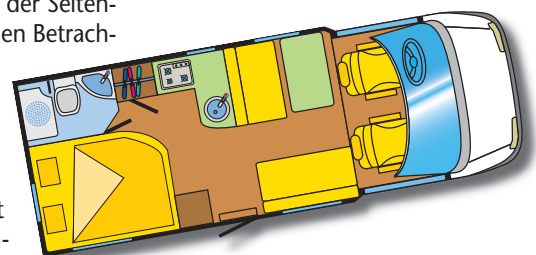
Sehr schön angepasst an die Konturen des Master zeigen sich die Dachhaube und die seitlichen Spoiler des T 680. Die Mittelnäht zieht sich von der Motorhaube bis ins Dach hinauf, und die seitliche Sicke in der Tür setzt sich über die Griffschale nach hinten fort.



Zwiespältig fällt dagegen das Urteil über den Verlauf der silbernen Effektlackierung aus. Aus der Entfernung betrachtet, vermittelt der Radius zwischen Silber und Weiß auf der Seitenwand des T 680 vielen Betrachtern die Optik eines aufgesetzten Caravans.

Deutlich unterscheidet sich der Master im Cockpit vom meistgefahrenen Reisemobil-

Raumgreifend: Die offene Dachhaube schafft viel Platz über der Sitzgruppe.





Überlegt: Sechs Gänge und ein aufgeräumtes, straff gegliedertes Cockpit zeigen Funktionsnutzen. Unten: das Doppelbett im Heck.



Basisfahrzeug Fiat Ducato. Das in zwei unterschiedlichen Grau-Schlammtönen gehaltene Armaturenbrett wirkt straffer und kantiger. Obendrauf liegt eine durchgehende Platte in schwarzer Carbon-Optik, die bei Dunkelheit keinerlei Spiegelungen von Armaturen oder anderen Gegenständen in der Windschutzscheibe durchlässt.

Lichtschalter – mit Hupdrücker – links und Wischerschalter rechts an der Lenksäule erinnern ein bisschen an japani-

sche Fahrzeuge. Das genarbte Lenkrad ist nicht verstellbar, steht Lastwagen-mäßig flach und liegt ausgezeichnet in der Hand. Griffgünstig sitzt der Joystick-Schalthebel im Armaturenbrett. Ganz toll ist die Handbremse. Sie rastet unabhängig vom Hebel ein. Das bedeutet: Nach dem Anziehen und Einrasten fällt der Hebel – ohne Spannung oder Druck – nach unten und steht dem Drehen der Fahrerhaussitze nicht im Weg. Zum Lösen zieht



Detailliert: Offener Fahrerhaus-Überbau mit Fach für Flachbildschirm (links), Winkelküche (darunter) und Riesenkühlschrank (unten).



man den Hebel nach oben auf Spannung, entriegelt und führt das Ganze nach unten.

Die Heizungsrosetten kommen ohne zusätzliche Rändelregler aus. Man kann sie verdrehen und ihre Klappen direkt mit der Hand eindrücken. Multifunktional ist das Mittelteil mit seinen vier DIN-Schächten ausgelegt. Die Seitenfenster sind elektrisch verstellbar, ebenso die Außenrückspiegel, bei denen wir allerdings Weitwinkel-Aufsätze vermissen. Mittlerweile leider aus der Mode gekommen: Die Sonnenblenden können wir in der Mitte ausclippen und zur Seite schwenken, was uns hilft, die Blendgefahr von der Seite her deutlich zu mindern. Insgesamt wirkt der Blick durch die Windschutzscheibe etwas beengter als beim Fiat. Vor allem, weil die schwarze Abdeckung sehr hoch aufliegt.

Beim Fahren wirkt der Master mit seinem massiveren

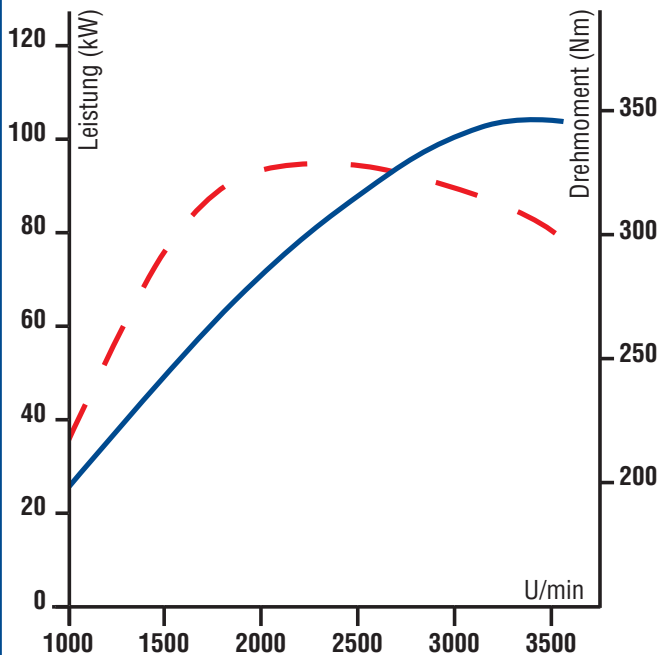
Wagenboden steifer und direkter als der Ducato. Allerdings spürt man seine Antriebskräfte in Kurven deutlicher in der Lenkung. Wir sind den Master mit dem Dreilitermotor gefahren, der 100 kW (136 PS) leistet und ein maximales Drehmoment von 320 Nm erreicht. Das Kraftpaket, das der Allianzpartner Nissan beisteuert, hat Common-Rail-Einspritzung, vier Ventile pro Zylinder und setzt statt eines anfälligen Zahnriemens auf die gute alte Steuerkette.

In Verbindung mit dem Sechsgang-Schaltgetriebe sorgt das Triebwerk für kräftigen Schub und tolle Fahrleistungen. Was besonders an langgezogenen Steigungen zu spüren ist. Durch die Spreizung der Höchstgeschwindigkeit von über 150 km/h auf sechs Gänge stellt sich zum einen nicht die Qual der Wahl, ob ein kurzer oder

langer fünfter Gang die bessere Lösung ist. Man hat auch stets einen Gang zur Verfügung, der entweder optimalen Vortrieb oder nervenschonendes, niedertouriges Dahinrollen ermöglicht.



Das Kraftpaket im Renault Master



Spitzenwerte: Die neue Topmotorisierung für den Master heißt 3,0 dCi 140. Es ist ein Vierzylinder-Motor mit 2,953 Liter Hubraum, Common-Rail-Einspritzung und vier Ventilen pro Zylinder. Wie die blaue Linie zeigt, schafft er seine Leistungsspitze von 100 kW (136 PS) bei einer Drehzahl von rund 3.400 U/min. Sein maximales Drehmoment von 320 Nm erreicht er bei knapp 2.000 U/min.

Bremsen, Räder und Reifen müssen nicht hinter dem Antrieb zurückstehen. Die tragfähigen Reifen der Dimension 225/65 R 16 C sitzen auf 6 J 16-Rädern. Die vorn innenbelüfteten Bremsscheiben haben den beruhigend großen Durchmesser von 305 Millimetern.

Weniger Spass hat uns der Master beim Tanken gemacht. Weil sich nämlich die deutschen

Zapfpistolen nicht in den auf der rechten Seite platzierten Tankstutzen einschieben lassen, muss man die Pistole dauernd drücken und die beim Tanken entweichenden Gase einatmen. Und das ist bei einem 100-Liter-Tank und einem Durchschnittsverbrauch von 13,8 Litern auf hundert flott gefahrenen Kilometern wahrlich kein Vergnügen.

Frank Böttger



Notiert: dicker Pluspunkt für das Sechsgang-Getriebe.



Hymer

Verlockende Angebote

Der Marktführer legt zwei neue Bau-reihen auf: Die Classic-Serie des Camp soll Einsteiger ansprechen.

Attraktiver und günstiger gestaltet sich künftig der Einstieg in Hymers Alkovenwelt. Die erfolgreiche Camp-Baureihe, sozusagen die Brot-und-Butter-Serie der Oberschwaben, bekommt Zuwachs. Zunächst nach unten hin, demnächst auch nach oben mit der aktualisierten GT-Ver-

sion des Camp (ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe).

Der neue Alkoven-Einsteiger heißt Camp Classic und entsteht auf Fiat Ducato 15 und 18. Das Modell kommt in drei Versionen mit fünf Grundrissen auf den Markt und ist im Vergleich zum Camp in der Ba-

sisversion durchschnittlich um 2.000 Euro billiger. Die Preisliste beginnt bei 39.990 Euro.

Eingespart wird in punkto Kabinen- und Möbelbau. Der Classic rollt mit einem eckigeren Aufbau aus Aluminium vom Band, während beim Camp GfK verarbeitet wird. Diese mobilen vier Wände sind günstiger zu fertigen.

Ein Möbelkonzept mit preiswerter produzierten Klappen senkt den Preis abermals. Also alles billig – und zwar of-

fensichtlich? Keineswegs: Innen braucht sich der Hymercamp Classic nicht zu verstecken. Im Gegenteil, Hymer ist eine schicke Einrichtung gelungen mit eleganten, schön abgerundeten hellbraunen Möbeln und fein darauf abgestimmten Polsterstoffen.

Praktische Details erhöhen die Attraktivität des Classic. So geben ihm die Oberschwaben ein aufstellbares Alkoven-Hubbett mit auf den Weg, das im hochgeklappten Zustand eine



Zum Abiegen: Das Alkovenbett ist praxismäßig dimensioniert, bietet ausreichend Sitzhöhe und ist mit einem Lattenrost versehen.



Zum Hochklappen: Als Hubbett konzipiert, fährt die Alkovenliege bei Bedarf nach oben, was den Durchgang ins Cockpit erleichtert.

Stoffblende verdeckt. Dieser Trick bringt mehr Kopffreiheit beim Durchgang ins Cockpit. Obendrein verschwindet das Alkovenbett aus dem Sichtbereich. Dadurch entsteht der Eindruck, in einem Teilintegrierten zu stehen.

Das frisch konzipierte Bad ist mit einem stabilen, haushaltsähnlichen Türgriff versehen. Auch der ebenerdige Eingangsbereich erleichtert den Zutritt. Innen befindet sich eine separate Duschkabine samt Vorhang und zwei Wasserabläufen. Davor steht die drehbare Kassetten-toilette C 200

von Thetford. Über dem Kunststoffwaschtisch prangen zwei große Wandspiegel.

Ebenfalls neu entwickelt hat Hymer das Kontrollpanel der Classic-Serie. Es wirkt modern und ist leicht zu überschauen.

Den Einstieg in Hymers neue Einsteigerklasse markiert der 6,53 Meter lange Camp Classic 524 GS-EB. Das familiengerechte konzipierte Alkovenmobil hat vorn eine klassische Viererdinette. In die hintere Sitzbank integriert ist der 100 Liter fassende Frischwassertank, in der vorderen gibt es zusätz-

lichen Stauraum. Gegenüber auf der Beifahrerseite platziert Hymer einen mannshohen Kleiderschrank.

Hinter der Mittelsitzgruppe steht das Bad mit separater Duschkabine. Auf der Beifahrerseite folgt auf den Eingang nach hinten hin die Längsküche des Camp Classic 524. Sie ist ausgerüstet mit einem eingelassenen Dreiflammkocher und runder Edelstahlspüle. Der 97 Liter große Kühlschrank ist in das Möbel integriert. Daneben befinden sich Besteckschublade und Unterschrank mit eingebautem Abfalleimer. Eine halbhohe Kommode mit aufklappbarer Oberfläche schließt sich nach hinten an, die im Inneren Platz für eine herausnehmbare 18-Liter-Kühlbox und Staufläche für eine Getränkebox bietet.

Im Heck des Einstiegers eignen sich die zwei quer eingebaute Etagenbetten besonders für Kinder. Das untere ist hinten angeschlagen und lässt sich hochklappen. So vergrößert sich der von außen über eine Klappe beladbare Stauraum darunter deutlich. Ebenfalls praktisch: Die Etagenbett-Leiter



Zum Relaxen: An der Mittelsitzgruppe finden bis zu vier Personen bequem Platz zum Sitzen und Klönen.

lässt sich bei Nichtgebrauch zur Seite an die Außenwand des Bades klappen und arretieren.

Auch mit hoch gesetztem und quer montiertem Einzelbett im Heck ist der Classic 524 erhältlich, dann trägt er das Kürzel GS-G. Ebenfalls

neu ist das 6,99 Meter lange Modell Classic 644 GS-RS mit Heckrundsitzgruppe sowie die Variante GS-G mit quer eingebautem Heck-Doppelbett und Garage.

Den 6,83 Meter langen Hymercamp Classic 684 be-

stückt der Hersteller aus Bad Waldsee im Heck mit einem Bad quer und Längs-Etagenbetten. Dazu gibt es eine Vierer- und Zweierdinette sowie eine große L-Küche. Dieses Fahrzeug ist als Siebenschläfer konzipiert. *Juan J. Gamero*



Zur Erholung, zum Kochen und zur Körperpflege (v.l.n.r.): die Etagenbetten im Heck, die große Längskombüse und die separate Duschkabine im Bad des Classic 524.



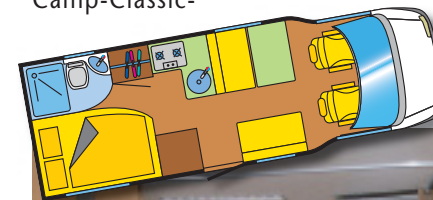
Tramp mit Preisvorteil

Auch bei Teilintegrierten legt Hymer nach unten hin zu. Den 6,61 Meter langen Hymertramp 655 gibt es künftig als Tramp Classic mit einem Preisvorteil von 3.000 Euro: Der Einstiegspreis liegt zwischen 43.000 und 44.000 Euro.

Dieses Mobil profitiert ebenso von den Modifikationen und Neuerungen, die auch der Camp-Classic-

Baureihe zuteil werden. Der 655 bietet seiner Besatzung vorn eine Halbdinette mit drehbaren Frontsitzen und eine Längssitzbank. Mittig erstreckt sich eine große L-Küche samt mannshohem Kühlschrank. Hinten steht ein längs montiertes Doppelbett mit darunter liegendem Stauraum. Daneben

ist längs das Bad mit separater Duschkabine platziert. *gam*



Zum Ausspannen: das schicke Interieur mit großem Heckbett im Tramp Classic 655.



Fotos: Camero

Dethleffs

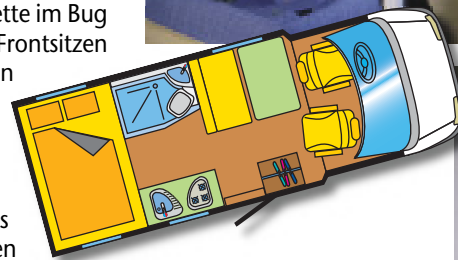
Preis gesenkt

Der Globebus wird dank Flachboden-Chassis deutlich billiger als sein Vorgänger, der Dethleffs-Bus.

Allein reisende Paare, die ein kompaktes Freizeitfahrzeug mit allen Attributen eines ausgewachsenen Mobils wünschen, finden im 5,58 Meter kurzen Dethleffs Bus bislang genau das Richtige. Allerdings schlägt der auf Fiat Ducato 15 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis aufbauende Teilintegrierte in der Basisversion mittlerweile mit knapp 39.000 Euro zu Buche. Und das ist vielen einfach zu teuer.

Als günstigere Alternative bringen die Allgäuer nun den rund 20 Zentimeter längeren Globebus auf den Markt. Er baut ebenfalls auf Ducato 15 auf, wird in der Basismotorisierung vom 62 kW (85 PS) leistenden 2,0-Liter-JTD-Aggregat bewegt und kommt mit einem Flachbodenchassis aus. Der Grundpreis liegt bei

knapp 33.000 Euro. Optisch ist der Globebus dank seiner glattwandigen Alukabine auf der Höhe der Zeit. Innen trumpft er mit einer Halbdinette im Bug inklusive drehbaren Frontsitzen auf, aus der sich ein kleines Not- oder Kinderbett bauen lässt. Daneben auf der Beifahrerseite montiert Dethleffs einen mannshohen Kleiderschrank. An die Halbdinette schließt sich auf der Fahrerseite das Bad des Globebus an. Es ist mit drehbarer Kassettentoilette, Waschtisch und integrierter Duschkabine ausgestattet. Gegenüber sitzt die Längsküche des Teilintegrierten, die über einen Dreiflammkocher, Edelstahlpüle, Kühlschrank, Unterschrank, Besteckschub-



Zum Sitzen und Klönen: Die Halbdinette mit Einhängetisch und drehbaren Frontsitzen (oben). Zum Kochen: Die Längskombüse ist mit Dreiflammkocher und Edelstahlpüle ausgestattet (rechts).



lade und zwei Hängeschränke verfügt. Im Heck befindet sich das erhöhte und quer montierte, 195 mal 130 Zentimeter große Bett mit darunter liegendem Stauraum, der von innen und außen zugänglich ist und die Campingmöbel oder sperriges Gepäck aufnimmt.

Zur Serienausstattung gehören unter anderem ein 115-Liter-Frischwassertank und ein 120 Liter fassender Abwassertank, ein 83-Liter-Kühlschrank und eine Truma C 3402-Heizung.

Zum Preis von rund 36.000 Euro wird es den

Zum Schlafen: Unter dem 195 mal 130 Zentimeter großen Heckbett gibt's Stauraum (ganz oben). Zum Waschen: Der Sanitärraum ist ordentlich dimensioniert und eingerichtet.

Globebus als L-Version geben. Unter anderem mit hohem Heckleuchenträger, Alufelgen, 102-Liter-Kühlschrank, Federkernmatratze, Metallic-Lackierung, Radiovorbereitung mit Soundpaket, Vario-Bad, Hella-Scheinwerferkit und Dachreling. Außerdem sind noch zwei weitere Grundrissvarianten geplant, die die Globebus-Serie vervollständigen.



Schick und elegant: Der CS-Apollo hat einen starken optischen Auftritt (links). Einladend: Der Innenausbau des Apollo wirkt modern und ist funktional ausgerichtet.



CS-Reisemobile

Mit göttlichem Namen

„Der VW T5 ist das ideale Basisfahrzeug für Kunden, die sich einen anspruchsvollen, komfortablen und sicheren Kastenwagen-Ausbau wünschen“, erklärt CS-Chef Claus-Dieter Oltmanns. „Er fährt sich ähnlich leise und leicht wie ein Pkw und erfüllt auch dessen Sicherheitsnormen.“

Die guten Fahreigenschaften des aktuellen Bully paart Oltmanns mit einem durchdachten, auf hohen Wohnkomfort ausgelegten Ausbau. Das fertige CS-Modell nennt er Apollo – nach dem Gott der Künste und der Musik.

Der entsprechend ästhetische Ausbau entsteht auf dem T5 mit langem Radstand. Er ist 5,29 Meter lang und kostet in der Basisversion mit 1,9-Liter-TDI-Motor und 77 kW (105 PS) Leistung 45.900 Euro.

Für Stehhöhe im Inneren sorgt das SCA-Hochdach. Es beherbergt außerdem die zwei wichtigsten Schlafplätze in seinem 200 mal 135 Zentimeter großen Hubbett.

Eine weitere Schlafstatt, nicht ganz so bequem, weil zusammengepuzzelt, ergibt sich auf der Halbdinette. Die bildet sich im Bug des Apollo aus einer von CS-Reisemobile selbst entwickelten, multifunktionalen Sitzbank. Sie ergibt in Verbindung mit dem Einhängetisch und den drehbaren Frontsitzen eine Sitzgruppe für bis zu vier Personen. Nachts lässt sich aus allen Elementen ein 185 mal 120 Zentimeter großes Bett bauen. Die Füße der zwei Schlafenden ruhen dabei auf den Frontsitzen.

Im höher gesetzten Mitteltrakt des Apollo steht auf der

Beifahrerseite eine 86 mal 85 mal 37 Zentimeter große Längsküche mit Zweiflammkocher, Rundspüle, zwei Unterschränken und einer ausziehbaren Arbeitsplatte. Gegenüber platziert CS auf der Fahrerseite den 65-Liter-Kühlschrank, die Truma C 3402-Heizung sowie einen mannshohen, 187 mal 45 mal 31 Zentimeter großen Kleiderschrank. Im Heck des Kastenwagens befindet sich

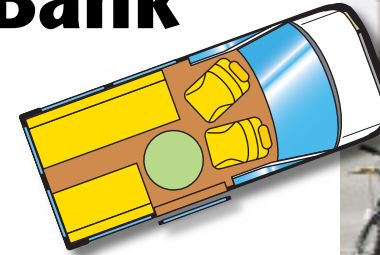


das ebenfalls erhöht eingebaute, 110 mal 82 mal 185 Zentimeter große Bad des Apollo. Es ist mit einem Waschtisch samt Unterschrank und ausziehbarem Brausekopf, Duschtasse und rundum verlaufendem Vorhang ausgestattet. Hinter der Toilette, deren Kassette sich über die geöffnete Heckklappe des T5 herausnehmen lässt, fasst der Gasflaschenkasten zwei Fünf-Kilogramm-Flaschen. Er hat eine Serviceklappe nach hinten.

Eine Besonderheit des Apollo ist sein doppelter Boden. Darin finden der 97 Liter fassende Frischwassertank Platz, ebenso der 65-Liter-Abwassertank sowie ein 65 mal 130 mal 16 Zentimeter großer Stauraum, der Werkzeug, Wasserschlauch und schmales Gepäck aufnimmt. gam

Bavaria-Camp

Auf die lange Bank



Den Familien-Van Jumpy von Citroën baut Bavaria-Camp für 8.000 Euro zum Freizeitmobil um. Zu diesem Zweck wird dem Mini-Mobil ein Hubdach aufgesetzt, das im zentralen Bereich über dem Tisch Stehhöhe ermöglichen soll. Hinter den Fahrersitz platzieren die Bayern aus Schwabmünchen eine 190 Zentimeter lange,



klappbare Längssitzbank. Gegenüber auf der Beifahrerseite steht ab der Schiebetür nach hinten hin eine weitere, kürzere und zweigeteilte Sitzbank.

Dazu gibt es einen herausnehmbaren, frei stehenden Tisch. Zum Schlafen wird

der vordere Teil der kleineren Sitzbank nach vorn gestellt und die große Längssitzbank ausgeklappt. So entsteht eine 190 mal 140 Zentimeter große Liegefläche.

Zur weiteren Campingausrüstung des schicken Bavaria-

Klein, aber fein: Der Bavaria-Camp Jumpy beschränkt sich auf das Wesentliche.

Camp Jumpy gehören eine Truma E 2400-Heizung, eine 60 Ampere starke Bordbatterie sowie ein Ladegerät. gam



Fotos: Böttger



Weinsberg

Im Offroadlook

Wie im letzten Jahr angekündigt, richtet Weinsberg seine Modellpalette 2005 stark auf Abenteuer und Aktivität aus.

Sie haben sich über den Winter mächtig ins Zeug gelegt, die Macher der Marke Weinsberg. Im Team haben der Produktbereichsleiter Francis Velten, Christian Ludwig und Sandy Weyrauch vom Designbüro Vemano sowie die Entwicklungs-Abteilung in Sinntal-Mottgers die Weinsberg-Palette fast völlig umgekrempelt.

Zwar gehen die Cosmos-Kastenwagen so gut wie unverändert in das nächste Modelljahr. Und auch die Einsteiger-Alkovenbaureihe Orbiter erfährt nur leichte Modifikationen. Aber

die Volumenmodelle der Meteor-Alkoven- und der Imperiale-Teilintegrierten-Baureihe werden sich außen wie innen komplett geändert darstellen.

„Wir wollen mit den neuen Modellen wieder stärker zu unseren Wurzeln zurück“, gibt Francis Velten die Zielrichtung vor. „Weinsberg, das soll wieder verbunden werden mit Begriffen wie Experimentalismus, Exzentrik, Fahrzeugbau, Abenteuer und Aktivität.“

Äußerlich drücken das die Neuen durch ihre Formgebung aus, die Offroad-Design-Elemente

des im letzten Jahr vorgestellten LEV (Light-Expedition-Vehicle) aufnimmt: markante, kantige Schutzleisten an Alkoven und Heck, eckige hintere Radläufe und niedrige, seitliche Schwellerleisten. Auch die Farbe der Anbauteile hat gewechselt: vom leuchtenden Mintgrün auf einen dezent grüngetönten Grauwert. Und schließlich unterstreicht ein neues Dekor das Weinsberg-Motto: Mobile mit Profil.

Optisch noch mehr Sportlichkeit verleiht das so genannte Highway-Kit den Weinsberg-Reisemobilen. Es besteht aus Alurädern, Armaturenbrett-Holzdekor und am Heck hängendem, schick verpacktem Reserverad.

Die drei zukünftigen Meteor-Modelle baut Weinsberg auf Fiat-Ducato mit angeflanschem Al-Ko-Chassis. Einerseits erhalten sie typische Weinsberg-Merkmale wie etwa den Alkoven-Kantenschutz. Andererseits nutzen sie Synergien aus der Knaus-Tabbert-Group wie die Doppelbodentechnik der Knaus-Modelle. Und schließlich bekommen sie durch ihre Grundrisse Alleinstellungsmerkmale innerhalb der Gruppe.

Grundsätzlich gleich sind in allen drei Meteor-Modellen die 1,60 Meter tiefen Alkoven und die Sitzgruppen mit Winkelsitzbank links, unterschiedlich langer Couch rechts und – in einem Kit mit Klappalkoven kombiniert – drehbaren



Schrittweise: Entwicklung der Inneneinrichtung von der Skizze bis zu den fertigen Möbeln.



Detailliert: Designelemente (oben links), Velten (rechts) und Ludwig diskutieren die Stoff- und Holzkombinationen.



Fahrerhaussitzen. Die übrige Raumaufteilung ist beim 6,34 Meter langen Meteor 620 LS durch die quer im Heck platzierte Nasszelle mit separater Duschkabine und integriertem Kleiderschrank gekennzeichnet. Der 7,25 Meter lange 680 LD verfügt genauso über ein quer gestelltes Heckbett wie der 8,37 Meter lange Dreiachsler 790 MQ. Doch während Letzterer einen über den Gang ausgelagerten Duschaum zusätzlich zu Toilettenraum, Kleiderschrank und Winkelküche hat, muss sich der 680er, den

Weinsberg erst zur Stuttgarter CMT im Januar 2005 vorstellen will, mit einer Kompakt-Nasszelle begnügen.

Anders als die Meteore setzt Weinsberg die zukünftigen sechs Imperiale-Teilintegrierten auf Renault-Master-Flachbodenchassis mit 2,5- und 3,0-Liter-Motoren. Als Einziger verfügt der 6,32 Meter lange Imperiale 600 MD über eine Vierer-Gegensitzgruppe vorn links. Sein Zwillingsbruder 620 LD hat an dessen Stelle eine Winkelsitzbank. Bei den restlichen vier Modellen setzt Weinsberg auf

Halbdinetten und drehbare Fahrerhaussitze.

Der ebenfalls 6,32 Meter lange 590 DS bekommt zusätzlich ein Heckbett und einen daneben platzierten Hygieneraum. Die drei 6,85 Meter langen 670er Modelle unterscheiden sich hauptsächlich durch ihre Betten. Beim Imperiale 670 LD steht das Bett längs im Heck, der 670 ME hat Heck-Einzelbetten mit der Möglichkeit zum Kinderbett dazwischen und im 670 MQ ruht man auf einem 150 Zentimeter breiten, hydraulisch höhen-

verstellbaren Querdoppelbett im Heck, das sich auf Wunsch elektrisch betätigen lässt.

Innen warten die neuen Meteor- und Imperiale-Modelle mit Möbeln in Birnbaum-Optik und Metallapplikationen auf. Corian-Arbeitsplatten, Alcantara-Applikationen auf den Polstern und Kaltschaum- anstatt der bisher verwendeten Federkern-Matratzen werten sie zusätzlich auf. Außerdem bekommen sie neu gestaltete Einstiegsbereiche und indirekte Beleuchtung über den Dachschränken. *Frank Böttger*



An Himmelfahrt ist es wieder soweit. In Bad Kissingen treffen sich vom 20. bis 23. Mai die 4x4-Freaks zum achten Mal auf der Messe Abenteuer Allrad. Einige der dort von den Herstellern präsentierten Allrad- und Weltreisemobile zeigen wir Ihnen schon jetzt.

Neuer Katalog

Pünktlich zur Messe Abenteuer Allrad hat die AMR-Outdoorwelt in Lüneburg ihren neuen News- und Tops-Katalog fertig. Auf 42 farbig bebilderten Seiten zeigt sie darin umfangreiches Equipment für Outdoor, Fahrzeug und Ausbau und als Neuheit Sandbleche aus GfK.



Bimobil

Nimm zwei

Im Gegensatz zu anderen Pick-up-Campers sitzen die Bimobil-Wohnkabinen nicht auf der Pritsche der Basisfahrzeuge, sondern auf den Fahrgestellen. Dazu demonstriert das bayerische Unternehmen die serienmäßigen Pritschen und verschraubt an ihrer Stelle die Wohnaufbauten. Damit erreicht es mehrere Vorteile. Diese Methode reduziert das Leergewicht, bringt durch tiefer eingebaute Geräte den Lastschwerpunkt nach unten und vergrößert – weil die Bordwände nicht im Weg sind – den Bewegungsraum sowie die Staukapazitäten. Zusätzlich erlaubt diese Lösung den seitlichen Einstieg. Was seinerseits problemlos ermöglicht, Fahrradträger an die Rückwände zu hängen oder große Heckklappen an den Sitzgruppen vorzusehen. Nicht zuletzt schafft Bimobil so auch die Durchschlupf-Möglichkeit von der Wohnkabine ins Fahrerhaus, weil hier nicht mehr die hohe Bugwand im Weg steht.

Damit die Pick-up-Fahrzeuge – etwa am Urlaubsort – auch ohne aufgesetzte Wohnkabinen gefahren werden dürfen, deckt Bimobil die Fahrgestelle mit Alu-Plattformen ab. Durchsichtige Acrylglasscheiben verschließen die Rückwände der Fahrerhäuser. Die Öffnungen in den abgesetzten Wohnkabinen dichten Verschlussklappen aus Sandwichmaterial ab.

Derweil bleiben die zur Wechsellritsche umgebauten Originalaufbauten – Bimobil liefert auf Wunsch kleine Kräne zum Abheben und Aufsetzen als Sonderausstattung – in der Garage und warten nach dem Urlaub auf ihren Einsatz für die Firma oder im Privatbereich für Haus, Garten und Hobby.

Den Innenausbau der verschiedenen Husky-Wohnkabi-



Unverwechselbar: skandinavisches Flair in der Wohnkabine.

Fotos: Frank Böttger



Kompakt: Küche mit Zweiflammkocher, Spüle und Kühlschrank.



Klappbar: Zum Duschen lässt sich das Waschbecken an die Rückwand klappen.

nen, deren Abmessungen und Bezeichnungen sich nach den möglichen Basisfahrzeugen richten, zeigen in ihrem farbenfrohen Skandinavien-Look die für Bimobil typischen Merkmale: Echtholzmöbel, Sisalbespannung der Sitztruhnen, Bodenbelag aus Naturkautschuk sowie waschbare Polster- und Dekostoffe.

Allein für den von uns gefahrenen Mitsubishi L 200 GLX mit Doppelkabine bietet Bimobil drei Wohnkabinen mit der Typenbezeichnung Husky 230 an. Die Größte von ihnen nennt sich Grundriss 3, hat eine Länge von 4,01, eine Breite von 2,07 Metern und macht das 2.585 Kilogramm schwere Komplettfahrzeug 5,87 Meter lang. Die innere Bodenlänge beträgt 3,91 Meter. Hinzu kommt der Alkoven, der eine Tiefe von 1,60 Meter aufweist und genug Kopffreiheit bietet.

Der Grundriss ist geprägt von der vorn direkt hinter dem Bett stehenden, 114 Zenti-

meter breiten und auf einem 23 Zentimeter hohen Podest stehenden Gegensitzgruppe. In ihrer linken Truhe sind der Gasflaschenkasten und die Boiler-Heizungs-Kombination C 3402 untergebracht. Die rechte Truhe steht, wie der hintere Teil des Podests, als Stauraum zur Verfügung.

Ganz hinten ist auf der rechten Fahrzeugseite die knapp einen Meter breite Küche platziert. In ihr sitzen eine mit einer dunklen Glasplatte abgedeckte Zweiflammkocher-Spülen-Kombination und der 60-Liter-Kühlschrank. An das Küchenmöbel schließt sich die 100 mal 67 Zentimeter große Kompaktnasszelle mit drehbarer Kassetten-Toilette, klappbarem Eckwaschbecken, Spiegel, Ablageregal und Duschtasse an. Vor diesen Einbauten ist rechts der Einstieg, links der 45 Zentimeter breite Kleiderschrank platziert, der mit einer Hängelänge von 1,20 Metern gefällt. fb

Elegant ins Outback



In edlem Silber präsentiert sich das neueste Fernreisemobil von Bimobil auf einem Allrad-MAN.

EX 480 nennt Bimobil-Chef Raimund von Liebe sein in Grundausrüstung 126.500 Euro teures neuestes Fernreisemobil auf einem MAN 10.225 LAEC mit langem Fahrerhaus und 162 kW (220 PS) leistendem Sechszylinder-Motor.

Dessen 4,72 Meter lange Wohnkabine fertigt er in seiner ganz speziellen Weise aus miteinander verschweißten und ausgefachten Aluprofilen.

Beim Innenausbau setzt von Liebe auf ein 145 Zentimeter breites Doppelbett über einem Außenstauraum 3402 von Truma, einer 200-Ah-Bordbatterie und Tanks für 340 Liter Frischwasser und 500 Liter Diesel.

Ihr gegenüber ist die Küche – mit Corian-Arbeitsfläche – platziert.

Den Raum zwischen Sitzgruppe und Heckbett belegen der Wasch- und Toilettenraum samt der separaten Dusche. Rechts gegenüber sind der Einstieg über eine außen angeordnete Leiter, ein Kleider- und ein Wäscheschrank sowie ein deckenhohes, offenes Regal.

Ausgestattet ist der EX 480 mit Zweiflammkocher, 110-Liter-Kompressor-Kühlschrank, Boiler-Heizung C 3402 von Truma, einer 200-Ah-Bordbatterie und Tanks für 340 Liter Frischwasser und 500 Liter Diesel.

Edel: Rahmenklappen mit andersfarbigen Füllungen schaffen Atmosphäre.



Eingezogen: Die Küche muss Platz für den Durchstieg ins Fahrerhaus lassen.



Unicat

Dreimal Abenteuer

Gleich drei Familien von Allrad-Mobilen baut das badische Unternehmen.

Weil die Ansprüche der einzelnen Expeditionen oder Weltreisenden sehr unterschiedlich sind, sich aber andererseits bestimmte Elemente immer wieder finden, hat Unicat-Chef Thomas Ritter seine Palette in drei Familien mit aufsteigendem Preisniveau gegliedert.

Gemeinsam mit den Wüstenfüchsen Erika und Claus Därr entstand die Gattung

modular, die Ritter inzwischen als eigene Marke sieht, und in der er rund 60 Prozent seiner Mobile fertigt. Standardisierte Fahrzeugaufbauten und Möbel aus dem Baukasten berücksichtigen die Grundbedürfnisse von Weltreisenden und ermöglichen Preise, die ab etwa 175.000 Euro beginnen.

Zu rund 30 Prozent baut Ritter in Rußheim bei Karlsruhe Modelle der Experience-Se-

rie, die ab etwa 350.000 bis 400.000 Euro zu haben sind. Bei ihr berücksichtigen neue Modelle die Erfahrungen mit früher gebauten Varianten. Dadurch entfallen aufwändige Planung und Konstruktion. Erhalten bleibt dagegen die Möglichkeit zu individueller Ausstattung.

Uneingeschränkt erfüllt Ritter individuelle Kundenwünsche und persönliche Bedürfnisse mit seiner Baureihe Individual, die etwa zehn Prozent seiner Fertigung ausmacht. Bei ihr gipfeln Planung, Konstruktion und Fertigung in ausgiebigen Tests jedes einzelnen Fahrzeugs. Die Preise entsprechen dem Aufwand. Sie beginnen so ab 550.000 Euro und sind nach oben offen.

Das hier vorgestellte, 404.000 Euro teure Unicat-Modell MM 12-HD gehört zur mittleren Kategorie Experience. Es ist auf einem MAN 14.285

LAEC mit 360 Zentimeter Radstand aufgebaut, ist 6,66 Meter lang, 2,43 Meter breit sowie 3,56 Meter hoch und hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 11.900 Kilogramm. Angetrieben wird es von einem 6,9-Liter-Sechszylindermotor, der 206 kW (280 PS) leistet und ein maximales Drehmoment von 1.030 Nm hat. Ein Eaton-Neungang- und ein Verteilergetriebe bringen die Kraft zu den beiden – sperrbaren – Achsen. Der Vorderradantrieb ist zuschaltbar.

Über eine Dreipunktlagerung ist der aus sechs Zentimeter dicken GfK-Sandwichplatten gefertigte Wohnaufbau mit dem verwindungselastischen Fahrgestellrahmen verspannungsfrei verbunden.

Obwohl die Wohnkabine eine Innenlänge von nur 4,66 Metern hat, bietet der Unicat Platz in Hülle und Fülle. Der Grund: Das bequeme, 200 mal



Zweigeschossig: unten Wohnen, oben Schlafen.

180 Zentimeter große Doppelbett liegt im ersten Stock, ist über drei geschwungene Stufen erreichbar. Vorausgesetzt, das Dach, das während der Fahrt die Fenster abdeckt, ist mit den vier 230-Volt-Elektrostützen ausgefahren. Dann freilich reckt sich das Unicat-Mobil immerhin 4,45 Meter in die Höhe.

Der tief gezogene Einstieg in das untere Stockwerk folgt der Garderobe ganz vorn. An ihn schließt sich das breite, mit einem Vierflam-Ceran-Gaskocher ausgestattete Küchenmöbel und der hoch gesetzte 170-Liter-Haushalts-Kühlschrank an. Gegenüber sind vorn die Kompakt-Nasszelle und anschließend der Kleiderschrank



Angehoben: helle Rundsitzgruppe im Heck.

platziert. Hinten quer steht die Gegensitzgruppe auf einem hohen Podest, unter dem ein voluminöser Außenstauraum von beiden Seiten zugänglich ist. Weitgehende Autarkie verspricht die Ausstattung des MM 12-HD. 600 Liter Diesel, 440 Liter Frischwasser, 22 Liter Warmwasser, 450-Ah-Batteriekapazität, 3,0-kW-Generator

und ein 4-kW-Wechselrichter. Dazu kommen eine 9-kW-Warmwasser-Dieselheizung mit Wärmetauscher und Motorvorwärmung, eine Klimaanlage und eine Waschmaschine mit Trockner. Und selbstverständlich auch das übliche Kommunikations-Equipment mit Radio, Satelliten-Fernsehanlage, Navigationssystem und GPS. fb

Toll: Küche für Gourmets und Profis.





Langer & Bock

Maisonette auf Achse

Ein hochfahrbarer Dachaufbau mit Doppelbett schafft in diesem Fernreisemobil Platz satt in der Wohnebene.

Auf einem MAN 14.285 LEAC mit mittellangem Fahrerhaus und 390 Zentimeter Radstand haben Langer & Bock aus dem schwäbischen Göppingen-Voralb als Basis ihr neuestes Fernreisemobil realisiert.

Aufgesetzt haben sie ihm eine 5,20 Meter lange Wohnkabine aus 61 Millimeter dicken GfK-Sandwichplatten,

die mittels Hilfsrahmen über sechs Verschraubungen auf dem MAN-Chassis montiert sind. Das Besondere an dieser Kabine: Vier synchronisierte Elektromotoren – sie arbeiten mit 230 Volt – heben die Dachpartie um 95 Zentimeter an. Dadurch gibt sie das Doppelbett frei, das auf der Deckplatte des Wohnraumes aufliegt, und schafft einen Meter Luft über dessen Matratzen. Ausgespart in dieser Zwischendecke reckt sich nur die 120 Zentimeter breite Gegensitzgruppe im Heck nach oben, die auf einem hohen Podest über dem von beiden Seiten zugänglichen Außenstauraum steht.

Das Besondere am Grundriss des neuesten Modells von

Langer & Bock-Modell sind der mit 100 Zentimetern auffallend breite Mittelgang und die durchgehende Möbelzeile auf der linken Seite. Optisch einer Schrankwand gleichend, reihen sich hier die Nasszelle mit getrennter Dusche, ein Mehrzweckschrank, der riesige, 160 Liter fassende Haushalts-Gefrier- und Kühlschrank sowie ein weiterer Schrank aneinander, in dem unter anderem die fest eingebaute Espressomaschine ihren Platz hat.

Gegenüber, auf der rechten Seite, steht ganz vorn der Kleiderschrank neben dem tief gezogenen Einstiegskasten. Dahinter folgt das 180 Zentimeter breite Küchenmöbel, das unter anderem mit Vierflam-

Gas-Cerankocher, Abfallsystem und Geschirrspülmaschine ausgestattet ist.

Die Möbel sind auf Kundenwunsch in eleganter Mokka-Pinie gehalten und mit Alukanten abgesetzt. Für Arbeits- und Tischplatten haben Langer & Bock Teak verwendet. Ein aufgesetztes Waschbecken à la Philippe Starck im Bad und der Wohnraumboden aus Schiffsteak ergänzen das gleichermaßen edle wie teure Ambiente.

Die Einbaugeräte kommen aus dem Haushaltsbereich von Oranier und Liebherr. Das Doppelbett im Dach ist elektrisch verstellbar, der Esstisch lässt sich elektrisch absenken, und die vielen Schubladen

Fotos: Frank Böttger



Großzügig: breiter Durchgang nach hinten.



Geräumig: Rundsitzgruppe über der Heckgarage.

Extravagant: aufgesetztes Waschbecken à la Philippe Starck.



sind allesamt mit pieksauber gearbeiteten Holzeinsätzen für den sicheren und klapperfreien Transport von Geschirr, Töpfen, Küchengeräten und Vorräten versehen.

Für Autarkie unterwegs sorgen beheizte Tanks für 500 Liter Diesel und 540 Liter Frischwasser, 380 Liter Abwasser und 100 Liter Fäkalien. Elektrischen Strom liefern 600-Ah-Gelbatterien, die mit je einem Wechselrichter von zwei und vier Kilowatt Leistung

gekoppelt sind. Für Nachschub sorgen eine Solaranlage mit 390 Watt und ein 2-Kilowatt-Notstromaggregat.

Zum Gesamtpreis von knapp 290.000 Euro addieren sich das MAN-Chassis samt Umbauarbeiten für nicht ganz 80.000 Euro. Hinzu kommen rund 45.000 für die Wohnkabine samt Hubtechnik, 54.000 für den Innenausbau und die gesamte Technik sowie noch einmal rund 20.000 Euro für Sonderzubehör. fb



Weinsberg

Alle viere

Man sieht es ihm nicht an, aber der 41.270 Euro teure Cosmos 551 K 4x4 von Weinsberg ist tatsächlich ein Allradler.

Bei den Preisen, die für Allrad-Reisemobile gefordert werden, fragt sich jeder zwangsläufig: Geht es nicht auch billiger? Eine Antwort auf diese Frage versucht der Cosmos 551 K 4x4 von Weinsberg zu geben, den wir im Prototypen-Stadium gefahren sind. Das 5,60 Meter lange und in Grundausstattung 41.270 Euro teure Kompaktmobil baut auf einem Fiat-Ducato-15-Kastenwagen mit Serienhochdach, 370 Zentimeter Radstand und 94 kW (127 PS) leistendem 2,8-Liter-Turbodieselmotor auf.

Der wird allerdings zunächst in das elsässische Senthem geliefert, wo ihn der französische Allrad-Spezialist Dangel auf Allrad-

Antrieb umbaut. Für einen Aufpreis von knapp über 6.000 Euro gegenüber dem normalen, frontgetriebenen Weinsberg-Pendant bekommt er hier einen Winkeltrieb am Vorderachs-Differenzial, eine zweigeteilte Kardanwelle, Viskokupplung und eine geänderte, nunmehr angetriebene Hinterachse. Zwar kann man bei Weinsberg auch ein 787 Euro teures Sperrdifferenzial für die Hinterachse und eine 2.790 Euro teure Getriebe-Untersetzung ordern, auf die mussten wir aber in unserem Testmobil verzichten.

Der Innenausbau des 551-K-Prototyps, der von CSB-Chef Dieter Bresler im sächsischen Niederschindmaas für Weinsberg gefertigt wurde, zeigt sich mit quer im Heck eingebauten Stockbetten mit den Abmessungen 180 mal 80 und 170 mal 78 Zentimeter. Davor steht links das Bad, rechts die



Üblich: Zweiersitzbank und Küche zentral im Wohnraum.



Kompakt: Nasszelle mit großem Waschbecken und der neuen Thetford-Toilette.

kompakte Küche, die nicht in den Türausschnitt hineinragt. Die drehbaren Fahrerhaussitze ergeben zusammen mit einer etwas schmalen Zweiersitzbank und dem seitlich angeschlagenen Esstisch die Sitzgruppe. Die wird auf der rechten Seite durch eine niedrige Kommode

begrenzt, auf der zum Beispiel der Fernseher stehen könnte. Die massive Zweiersitzbank lässt sich in den Gang ziehen. Durch das Abklappen einer entlang der Seitenwand hochkant stehenden Platte ergibt sich ein 195 mal 130 Zentimeter großes Doppelbett.



Übereinander: Stockbetten quer im Heck.

Wüsste man es nicht, man würde es kaum vermuten, in einem Allradler zu sitzen. Er hat so gar nichts Hochbockiges oder Muskulöses. Die Schwingungsgeräusche des hinteren Antriebs mit seiner geteilten Kardanwelle bleiben im Rahmen und auch sonst deutet nichts auf den Allradantrieb hin. Außer einem kleinen, grünen Druckschalter links unten neben der Lenksäule, mit dem wir den Hinterradantrieb zuschalten können. Tätig wird der allerdings erst, wenn die Viskokupplung – durch unterschiedliche Drehzahlen von Vorder- und Hinterachse geschlossen, einen starren Durchtrieb nach hinten herstellt.

Dass der Cosmos 4x4 ein geländegängiges Allrad-Reisemobil für extreme Fernreisen oder harte Einsätze sein könnte, wird niemand ernsthaft erwarten, der sich seiner Struktur, der Achsaufhängungen und Federwege bewusst ist. Das will er auch gar nicht sein. Dass er aber aufgrund der aufgezogenen Straßenreifen und der fehlenden Differentialsperre schon auf ansteigenden, nassen Wiesen oder schlammigen Wegen mit Traktionsproblemen zu kämpfen hat, erstaunt doch etwas. Und wie es im Moment aussieht, gibt es auch keine geländetauglichen Reifen der Dimension 205/70 R 15 C, die das wesentlich verbessern könnten. fb

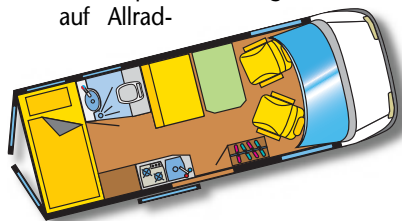


Foto: Hanselmann



Wandaufbau, Verbindungssysteme

Was ewig sich ver-bindet

Wandaufbau und Verbindungssysteme beeinflussen wesentlich die Lebensdauer von Wohnkabinen auf Reisemobilen.

So unterschiedlich die Wände, Dächer und Böden von Reisemobilen sind (REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/2003), so verschieden sind auch die Systeme der Verbindung und Abdichtung. Und das, obwohl ihre Hauptaufgabe gleich

lautet: dauerhaft abzudichten. Weitere Funktionen der Nahtstellen sind, auftretende Kräfte zu übertragen, Toleranzen auszugleichen, Schwingungen zu ertragen und zu dämpfen sowie Wärmeausdehnungen aufzunehmen.

Damit die Wohnkabinen diese komplexen Aufgaben bewältigen, verkleben und verschrauben alle Hersteller die Wände, Dächer und Böden miteinander. Von der Sonderform der einteiligen Glasfaser-Kunststoff-Kabinen (GfK) einmal abgesehen.

Schrauben

Das Verschrauben von Wänden und Dach erfolgt trocken oder mit Dichtmasse. Die Montage funktioniert so:

1. Die Elemente werden ohne Dichtmasse verschraubt und hinterher von außen abgedichtet. Dazu fügen sich etwa Bänder der Dichtmasse Butyl über die Stoßstelle, ein Abdeckprofil legt sich darüber und wird fest geschraubt.

2. Eckprofile sind mit Butylkautschuk vorbeschichtet. Diese Bauweise findet sich bei praktisch allen Einsteigermodellen.

3. Die Elemente werden mit Dichtmittel (bei einigen Baureihen Holz auf Holz mit Holzleim) zusammengefügt und dann verschraubt. Es folgt ein Abdeck- oder Design-Profil über die Ecken oder den überlappenden Blechstoß.

4. Ein Verbindungsprofil fügt die Elemente zusammen und ermöglicht damit eine rundere Ecke mit dem Abschlussprofil. So fertigen zum Beispiel Eura Mobil beim Modell Contura und Bimobil.

5. Patentierte Doppelwinkelstücke verschrauben Dach und Wände, dann werden Eckprofile von außen aufgeklebt

und die Hohlräume von innen ausgeschäumt. So dichtet Laila seine Fahrzeuge ab (siehe nächste Seite).

Die beiden letzten Varianten gelten bereits als Kombination aus Kleben und Schrauben.

In die Dach- und Wandelemente sind Rahmen aus Holz oder PU-Hartschaumprofile eingearbeitet, in die geschraubt werden kann. Dazu kommen eingelegte Leisten, an denen Möbel, Fenster-, Luken- und Türrahmen befestigt werden. Diese Profile sind schon beim Verkleben oder Schäumen von Wand- oder Dachelementen eingelegt. Bei Profilen aus hochdichtem PU-Schaum variieren die Hersteller Anzahl und Schraubentyp wegen der unterschiedlich hohen Schraubenhaltekräfte.

Bei konstruktiv bedingten Hohlräumen montieren die Hersteller zusätzliche Isolierungen von innen. Sie vermeiden Kältebrücken und Schwitzwasser.

Kleben

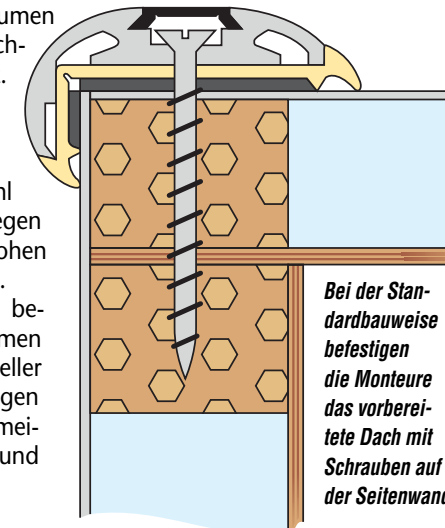
Aufbauhersteller verkleben Wände, Dach und Boden mit Ein- und Zweikomponentenklebern. Dabei nutzen sie folgende Varianten:

1. Überlappendes Verkleben der Außenbleche (Niesmann + Bischoff bei Arto und Flair).
2. Stumpfverkleben der Wand- und Dachelemente plus Abdeckprofile (Hymer).
3. Verkleben mit Fertigprofilen.
4. Ringankerbefestigung: ein aus mehreren Teilen zusammengesetzter oder geschweißter Außenrahmen wird aufgeklebt und mit von innen aufgeklebten Gegenprofilen mit Schrauben fixiert (Niesmann + Bischoff Clou).

Bei 3. und 4. technologisch bedingt auftretende Hohlräu-

me isolieren die Hersteller mit zusätzlichen Formteilen von innen.

Einige Aufbauhersteller decken zusätzlich die Klebestellen mit Profilen, Aluminium- oder PE-folienkaschierten Butylbändern ab. Damit schützen sie Kleber, die nicht dauerhaft UV-beständig sind. Oder sie kaschieren Blechüberlappungen und Stoßstellen oder Übergangstoleranzen. Letzteres tritt besonders bei GfK-Teilen auf, um an den Entformungskanten Ausbesserungen zu vermeiden.



Bei der Standardbauweise befestigen die Monteure das vorbereitete Dach mit Schrauben auf der Seitenwand.

Dichten und kleben

Zu Dicht- und Klebematerial zählen spezielle dauerelastische Stoffe:

- Einkomponenten-Modifizierte-Silane-Polymer (MS),
- Einkomponenten-Polyurethan-Klebedichtmassen (PUR).

Sie härten mit Luftfeuchtigkeit aus, oft über ein so genanntes Boostersystem, einer Beimischung wasserhaltiger Füllstoffe als quasi zweiter Komponente. Zusätzlich gibt es echte Zweikomponentenkleber wie MS, PU, Epoxydharz.

Allein dichtende Funktion haben:

- Butylkautschuk als Band (teilweise mit Gewebeverstärkung) oder Rundschnur,

■ Butylmasse als Vorbeschichtung auf Profilen, Profilunterlagen oder bereits am Bauteil vorbeschichtet (Fensterrahmen, Dachluken) oder in Kartuschen.

Seltener ist Silikon: Dieses Mittel gilt als Pest der Lackierereien. Kleinste Reste verursachen beim Grundieren und Lackieren Krater in der Lackschicht. Hauptanwendung ist das Ausfugen von Duschkabinen. Zu beachten ist, dass nicht alle angebotenen Silikone streusalzbeständig sind und sich deshalb nicht unbedingt für den Einsatz an der Außenhaut eignen.

Jedes Material verhält sich auf besondere Weise: von dauerklebrig, dauerplastisch, plastisch-elastisch bis elastisch sowie durch geringe bis sehr gute UV-Beständigkeit. Das bedeutet, dass die Dichtstelle sichtbar bleiben kann oder gegen UV-Licht abgedeckt werden muss. Sonst ist damit zu rechnen, dass sie vergilbt oder Haarrisse auftreten.

Achtung: Unbedingt zu beachten sind die Durchhärtezeiten, Verarbeitungs-, Transport- und Lagertemperaturen sowie Verfallsdaten. Transport und Lagerung des Materials in Liefergebinden soll im eingeschränkten Temperaturbereich zwischen 10 und 25 Grad erfolgen. Dicht- und Klebstoffe mit Wasseranteilen sind nicht frostbeständig.

Zur Verarbeitung fallen zusätzlich klebe- und dichtungsmaterialspezifische Vorarbeiten an: entfetten, Primer auftragen, GfK anschleifen, Lack und Oxidschichten entfernen, Dekore von Wand und Bodenbeschichtung im Klebebereich aussparen oder abfräsen, um das Grundmaterial und nicht die Beschichtung zu verbinden. Diese Angaben stehen in den jeweiligen Produktinformationen und technischen Datenblättern.



Foto: Göller

Kleben: Hymer legt das Dach in die vorbereiteten Klebezonen und füllt nach dem Ausrichten die Fugen mit elastischem Kleber. Zu diesem Vorgang des so genannten Stumpfverklebens kommen noch umlaufende Regenleisten.

Design

Dicht allein freilich reicht nicht. Schön aussehen soll es obendrein. Hinter optisch ansprechenden Rundungen verbergen sich geschlitzte Innenseiten. Diese werden mittels Fräsen oder Sägen in vorher festgelegter Anzahl und Tiefe zum Umbiegen geschwächt

und nachher mit zusätzlicher Innenschicht oder einem Profil nach dem Umformen wieder verbunden, bei Bedarf mit PU-Kleber isoliert und verklebt. So entstehen elegant geformte Seitenwände (Dethleffs Premium, Carthago Chic, Niesmann + Bischoff), Dächer und Heckteile (Hymer) oder Alkoven.

Glasfasersandwichteile sind als Dachelemente (Hymer S-Klasse), einteilige Dächer (Karmann-Mobil) und Alkoven zu finden. Die Innenschalen haben oft schon die fertige Innenoptik. Die Verbindungsstellen liegen damit in Zonen geringerer mechanischer Beanspruchung.



Foto: Niesmann + Bischoff



Foto: Eura Mobil



Zeichnung: Laika

Design, unterschiedlich gelöst: Niesmann+Bischoff verklebt die geschlitzten und umbogenen Sandwichplatten überlappend (links), EuraMobil benutzt ein zweiteiliges Eckprofil (Mitte), Laika klebt ein Rundprofil über die verschraubten Teile.



Foto: Böttger

Schrauben: Sobald Wände und Dach verbunden sind, wird das mit Dichtmasse versehene Eckprofil montiert und in eine Fuge die Dichtlippe eingezogen.

Ein großzügig verrundetes Reisemobil bietet durch bessere Aerodynamik weniger Luftwiderstand, geringere Windgeräusche und bei höherem Tempo niedrigeren Verbrauch.

Garantie auf Dichtheit

Fünf bis sechs Jahre beträgt die Dichtheitsgarantie bei den meisten Herstellern, jährli-

che Überprüfung durch einen Vertragshändler vorausgesetzt. Einige Anbieter gewähren zehn Jahre Garantie. EVM bietet als einziger Hersteller sogar 20 Jahre Garantie auf Dichtheit des Aufbaus für seine einteilige GfK-Kabine.

Auch modernes Dichtmaterial altert, beschleunigt durch UV-Strahlung und große

Dichtheitsgarantien für Aufbauten:

2 Jahre:	La Strada
3 Jahre:	Adria, Ahorn
4 Jahre:	Arca, CI, Cristall, Frankia, RollerTeam
5 Jahre:	Benimar, Bocklett, Bürstner, Challenger, Chausson, Concorde, Elnagh, Fleurette, Hehn, Hobby, Kabe, Knaus, LMC, Pilote, Rapido, Rimor, Robel, T.E.C., Weinsberg
6 Jahre:	Beisl, Dethleffs, Eura Mobil, Hymer, Karmann, Laika, Mobilvetta, Niesmann+Bischoff, RMB, Variomobil, Wingamm
10 Jahre:	Alpha, Bimobil, Carthago, Phoenix, Wochner
20 Jahre:	EVM

Die wichtigsten Dicht- und Klebmassen für Reisemobile

Quellen: Deka, Henkel/Teroson, Kömmerling, Sika

Material	Butylmasse	Butylband	MS	1K-PUR	2K-PUR	Silikon
K=Komponente(n)			1K, 1K+ Beschleunigerpaste	1K, 1K+ Beschleunigerpaste	2K	
Rohstoffbasis	Butylkautschuk, Kunstharze, Füllstoffe,Lösemittel	Butylkautschuk z.T. vernetzt, Kunstharze, Füllstoffe	Modifizierte Silane	Polyurethan	Polyurethan + Härter	Siliconkautschuk, sauer, aminisch oder neutral vernetzt
Verwendung	dichten: Profile vorbe-schichten, Einbau von Klappen, Luken, Fenstern	dichten: Abdicht-profile flach und rund von der Rolle	dichten + kleben, versiegeln, abdichten, ausfugen	dichten+ kleben	kleben	Nassbereich ausfu-gen, dichten
Schwund	lt. Hersteller	lt. Hersteller	sehr gering, ca. 1%	6 bis 8%	6 bis 8%	lt. Hersteller
Elastizität	plastisch-elastisch	dauerplastisch	elastisch	elastisch	flexibel bis hochfest je nach Komponenten	elastisch
überlackierbar	ja, bedingt	nein	ja	ja	ja	nein, Gefahr durch Silikonnebel
Härtung	nicht härtend	nicht härtend	durch Luftfeuchte ca. 1,1mm/Tag bei 20° C bzw. wasserhaltige Paste	durch Luftfeuchte bzw. wasserhaltige Paste	chem. Reaktion	durch Luftfeuchte, 1 bis 2mm/Tag
UV-Beständigkeit	nein	gering	sehr gut	gering bis gut mit UV-Stabilisiatoren	gering bis gut mit UV-Stabilsi-atoren	ja
Verarbeitungs-temperatur ca.	+15° bis +30°C	+15° bis +30°C	+5° bis +40°C	+12° bis +28°C	+12° bis +28°C	Raumtemperatur
Temperatur-beständig von-bis	-30° bis +100°C	-30° bis +150°C	-40° bis +90° bzw.100°C	-30° bis +80°C	-30° bis +80°C	-50° bis +150°C
Lagertemperatur ca.	+5° bis +30°C	+5° bis +30°C	+5 bis +25	+10° bis +25°C	+10° bis +25°C	+15° bis +25°C
Lagerung frostbe-ständig?	ja	ja	ja, Paste nein	ja, Paste nein	ja	ja
Lagerung	ungeöffnet mind. 1Jahr	nahezu unbegrenzt	ungeöffnet mind. 9 Monate	ungeöffnet mind. 9 Monate	ungeöffnet mind. 9 Monate	ungeöffnet mind. 9 Monate
Lagerort	kühl und trocken	kühl und trocken	kühl und trocken	kühl und trocken	kühl und trocken	kühl und trocken
Beispiele für Handelsware:	DEKAseal 8869	DEKA Butyl-tape 1307	Dekalin 1K MS	abdichten:Sikaflex 221	SikaForce	Deka Silicon-Mastic
	Ködiplast CT	Ködiplast HV 542	Körapop 225	abdichten: Körapur 125	Körapur 840	Ködisil KS
	Terostat 2759			kleben+dichten: Sikaflex 252	Teroson Macro-plast	
	abtupfbar: DEKAseal 8936			kleben+dichten: Körapur 140		
				kleben+dichten: Terostat 90		
Gebinde im Handel:	Kartuschen	auf Rolle	1K in Kartuschen	1K in Kartuschen	2K-Tandem-kartuschen	Kartuschen

Temperaturschwankungen. Es verhärtet bei tiefen Tempera-turen und wird beim Fahren auf schlechten Wegstrecken mechanisch strapaziert.

Besonders Fahrzeuge, die viel gefahren werden, im Freien überwintern oder zum Wintercamping erhalten, soll-ten auch nach der Garantiezeit

regelmäßig überprüft und bei Bedarf neu abgedichtet wer-den. Von der Schadstelle sind dafür zunächst Schmutz und Algen nach Herstellervorschrift

zu entfernen und Schäden zu beseitigen.

Über nachlässig verarbei-tetes, gerissenes, sprödes oder geschrumpftes Dichtmaterial

Foto: Paul



Der Reparaturfall ist berücksichtigt: Der Monteur entfernt den Kleber zum Erneuern der Seitenwand.

eindringende Feuchtigkeit beschädigt Wände und Fuß-böden. Durch lange nicht bemerkte Feuchte verfault die Lattenkonstruktion, und von innen entsteht Aluminium-lochfraß. Dies passiert auch bei Bagatellschäden, wenn eine Alkovenecke oder andere ab-gedichtete Stellen angestoßen werden. Bleibt das möglicher-weise unentdeckt, ist es sehr fatal, denn die Folgen zeigen sich später. Unter den Leisten bildet sich ein kleiner Riss oder Spalt im Dichtmaterial, beim nächsten Regen dringt Feuch-tigkeit ein.

Wird während oder nach der Garantiezeit ein Abdichten erforderlich, ist der konstruk-tive Aufbau entscheidend, ob nachgedichtet werden kann oder Eckprofile runter müssen. Auch nach Unfällen sollten die Reisemobilaufbauten einfach repariert werden können. Dazu legen Sachverständige nach Leitfaden der Hersteller den Reparaturablauf fest, meist in Abstimmung mit der nächstgelegenen Werkstatt der jeweiligen Marke oder entspre-chenden Vertragspartnern.

Thomas Keitsch/Klaus Göller

Reisemobil-Sachverständige

Wer den Schaden hat...

... braucht einen Gutachter. REISEMOBIL INTERNATIONAL nennt mehr als 100 freie Sachverständige für Freizeitfahrzeuge.

Wenn es gekracht hat, folgt die Schadensregulierung – häufig nicht ohne Ärger. Viele Reisemobilisten wissen ein leidvolles Lied davon zu singen. Es gilt besonders der Qualifikation der von den Versicherungen beauftragten Sachverständigen. Die sind fast immer Kfz-Sachverständige und spezialisiert auf Pkw. Ein Reisemobil ist zwar ein Fahrzeug, wegen seines Wohnaufbaus aber nun mal nicht einfach Auto. Folglich unterliegen die Reparaturen anderen Gesetzmäßigkeiten. Die aber kennt nicht jeder Sachverständige, das ist die Kruke.

Dabei ist die rechtliche Grundlage ziemlich klar geregelt. Grundsätzlich gilt für den Geschädigten, dass bei Haftpflichtschäden das Schadensersatzrecht auf dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) und den allgemeinen Versicherungsbedingungen (AKB) basiert. Will heißen:

Die gegnerische Versicherung trägt die Kosten des eigenen Anwalts und übernimmt die Kosten eines neutralen Gutachters ab der Bagatellgrenze von 750 Euro. Darunter ist der Sachverständige selbst zu bezahlen, sofern die gegnerische Versicherung einem Gutachten nicht zustimmt.

Ein Kaskoschaden indes unterliegt dem Privatrecht.



Werner Vaterl von Knaus erklärt anhand eines Seitenwandausschnitts mit Hammerschlagblech den Aufbau einer Caravanwand.



Die Produktionsabläufe am Band geben Aufschluss über Reparaturmöglichkeiten.

Hier gelten die mit dem eigenen Versicherer vereinbarten Bedingungen der jeweils zu belastenden Versicherungspolice. Dabei handelt es sich um Fahrzeuginhalts-, Teil-, oder Vollkaskoversicherung. Kosten eines

selbst beauftragten Gutachters übernimmt die Versicherung in der Regel nicht, die Assekuranz beauftragt ihre eigenen Vertragspartner.

Die eindeutigen Regeln, wer in welchem Fall welchen Sachverständigen bezahlt, hat einen klaren Hintergrund: Ein Gutachten ist nicht billig. Sachverständige können bis zu 12 Prozent der Schadenssumme als Honorar einfordern. Wer einen Sachverständigen bestellt, sollte deshalb unbedingt die Kostenfrage im Vorfeld klären.

Organisationen wie TÜV, ADAC, GTÜ oder Dekra haben Zugriff auf Datenbanken mit Sachverständigen. Allerdings sind diese Pools nicht mit speziellen Suchbegriffen be-

stückt. Per Knopfdruck spuckt der Computer demnach nicht einfach Sachverständige aus, die sich mit Reisemobilen und Caravans auskennen. Deshalb kann es vorkommen, dass ein Sachverständiger empfohlen wird, der in der Materie zu wenig Erfahrung hat. Die Verantwortlichen der Verbände arbeiten zwar daran, fühlen sich aber zeitlich nicht unbedingt unter Druck.

Wer im Internet auf eigene Faust einen kompetenten Gutachter sucht, kommt auf eine Liste mit einem Dutzend Sachverständigen, verteilt über das ganze Bundesgebiet. Je nach eigenem Wohnort werden al-

Service der Prüforganisationen

TÜV, Dekra und GTÜ vermitteln einen für Reisemobil-Schäden geeigneten Sachverständigen auf unterschiedliche Art:

TÜV: Im Internet: www.tuev-sued.de findet sich der Link Auto-TÜV. Folgende Liste weist den Weg zum nächsten TÜV Service-Center. Damit dort auch tatsächlich ein Gutachter zur Stelle ist, empfiehlt es sich, einen Termin per Telefon oder E-Mail zu vereinbaren.

Dekra: Beim Besuch in einem der Dekra-Stützpunkte bekommt der Geschädigte einen Gutachter in seiner Nähe empfohlen.

GTÜ: Über die kostenfreie Telefonnummer 0800/9767676 nennt Mitarbeiter Klaus-Dieter Lutz einen spezialisierten Sachverständigen zum Bereich Reisemobil.

lein schon die Fahrtkosten zu einer Kalkulationsposition.

Um einen flächendeckenden Zugriff auf kompetente Sachverständige zu gewährleisten, hat REISEMOBIL INTERNATIONAL in Zusammenarbeit mit der Akademie (AWG) des Bundesverbandes der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen (BVSK) und dem Caravaning Industrie Verband Deutschland (CIVD) eine Liste erstellt. Sie nennt die 100 besten freien Sachverständigen für Reisemobile und Wohnwagen.

Sachverständige mit Reisemobil-Kompetenz

Diese Kfz-Sachverständigen wurden in den letzten vier Jahren durch die BVSK-Akademie AWG zu Spezialisten für Freizeitfahrzeuge ausgebildet und beziehen das Reparaturhandbuch des CIVD.

Name	Büro	Straße	PLZ Ort	Telefon
Postleitzahlbereich 0				
Frank Gansauge	DAT Prüf-u. Schätzstelle	Hospitalstr. 11	01744 Dippoldiswalde	03504/613139
Jörg Brambeer	Sachverständige für Fahrzeugtechnik	Oeringerstr. 1a	06484 Quedlinburg	03946/810555
Steuertner	Kfz-Sachverständigenbüro	Eisenberger Str. 21	07616 Serba-Trotz	036691/54404
Jonny Wiezorreck	Ing. Büro für Kfz-Technik Müller & Baumann	Reichenbacher Str. 111	08056 Zwickau	0375/277140
Postleitzahlbereich 1				
Bernd Rieger	Kfz-Sachverständigen GmbH	Lankwitzer-Str. 8a	12107 Berlin-Mariendorf	030/7471430
Bernd Ehm	Sachverständigenbüro	Kaiserstr. 3a	13589 Berlin	030/37595103
Dietmar Kleiner	Kfz-Sachverständigen-Büro Kleiner und Partner	Am Juliiusurm 40-42	13599 Berlin-Spandau	030/35402550
Reinhardt Minks	Ing.- & Kfz.-Sachverst.Büro	An der Rennbahn 1	14662 Friesack	033235/1549
Werner Kruse	Sachverständigenbüro	Friedhofsweg 1	19288 Groß Laasch	03874/61083
Postleitzahlbereich 2				
Werner Dewitz	Ingenieurbüro	Cuxhavener Straße 214a	21149 Hamburg	040/7961061
Torsten Mehrens	KFZ-Sachverständigenbüro Hans-H. Wohlers, Ing. VDI	Klarenstrecker Damm 1	21684 Stade	04141/53370
Jochen Neuberg	Ing.Büro Homann & Neuberg	Vor dem Bardowicker Tore 45	21339 Lüneburg	04131/36071
Hansjochen Schweigert	Sachverständigenbüro GmbH	Lindenstr. 1a	21423 Winsen-Luhdorf	04171/781178
Frank Eggers	Ingenieurbüro Krause & Dammann	Schmiedestr. 12	21709 Himmelspforten	04144/23120
Heinz-Uwe Gustavsson	KFZ-Sachverständigenbüro M. Kohn u. K. Thomas	Alte Franzosenheide 11	22457 Hamburg	040/5591060
Gerth Butzirus	Ingenieurbüro Butzirus	Flinkerskoppel 4	23970 Wismar	03841/703238
Ernst Behnk u. Anton Boller	Provinzial Versicherung	Sophienblatt 33	24114 Kiel	0431/6032418
Volker Engel	Sachverständigenbüro Engel & Harder	Grasweg 2-4	24118 Kiel	0431/6470770
Friedrich Pieper	freier Kfz-Sachverständiger	Habichtweg 4	26345 Bockhorn	04453/71968
Diedrich Henken	freier Kfz-Sachverständiger	Am Mühlenbach 1	26689 Apen	04489/958000
Dieter Vendt	KFZ-Sachverständigenbüro Knoche & Vendt GbR	Alfred-Nobel-Str. 6	28207 Bremen	0421/440044
Detlef Kaufmann Matthias Salge	Sachverständigenbüro D. Kaufmann GmbH	Elverskamp 6 a	29223 Celle	05141/55558
Postleitzahlbereich 3				
Axel Strebe	Ing.-u. Sachverständigenbüro Strebe & Elsner GmbH	Dieselstr. 6	31789 Hameln	05151/94540
Klaus Schrödter	Ingenieurbüro Schrödter	Hans-Böckler-Str.33	33334 Gütersloh	05241/580887
Bernhard Brei	Ingenieurbüro Christophler – Wehmeyer	Herforder Str. 195 a	33609 Bielefeld	0521/323933
Christian Beutler	TÜV Techn. Überwachung Hessen	Knorrstr. 36	34121 Kassel	0561/20910
Ulrich Kalabis	Freier Sachverständiger für Reisemobil und Caravan	Auf der Haide 16	35043 Marburg	06421/483217
Kurt Draut	Ingenieurbüro Heitz & Draut	Christian-Wirth-Str. 10	36043 Fulda	0661/941500
Ralph Nitze	Ingenieurbüro Franke	Alt-Ottersleben 36	39116 Magdeburg	0391/635220
Postleitzahlbereich 4				
Klaus Kleophas	Gutachtenzentrale Dipl.-Ing. Klaus Kleophas GmbH	Lindemannstr. 47	40237 Düsseldorf	0211/671014
Ralf Wenninger	Gutachtenzentrale Dipl.-Ing. Klaus Kleophas GmbH	Eichendorffstr. 16	41464 Neuss	02131/741517
Hans-Hermann Stein	Ingenieurbüro Karalus GmbH	Friedrich-Ebert-Str. 146	42117 Wuppertal	0202/371000
Rolf Berghoff	KFZ-Sachverständigenbüro Millies	Schützenstr. 22	42659 Solingen	0212/41068
Hans-Josef Schneppenheim	Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Wolfgang Nover	Weyerstr. 185	42719 Solingen	0212/331010
Klaus Schröder	Sachverständigenbüro Ulbrich	Vosskuhle 39	44141 Dortmund	0231/104031
Peter Kornhof	KFZ-Sachverständigenbüro Schumann	Bornstr. 335	44145 Dortmund	0231/9810230
Michael Schnigge	Sachverständigen-u.Ingenieurbüro Liermann	Vierhausstr. 4	44807 Bochum	0234/959820
Thomas Zidek Wilhelm Rosik	Ingenieurbüro Zidek	Nibelungenweg 3	46240 Bottrop	02041/790004



In Seminarräumen in Plattling werden die Teilnehmer auch theoretisch geschult.

Basis dieser Liste ist die erfolgreich absolvierte Ausbildung der Kfz-Sachverständigen durch die BVSK-Akademie AWG zu Spezialisten für Reisemobile und Wohnwagenschäden. Sachverständige, die in den letzten vier Jahren erfolgreich eine solche Schulung absolviert haben, befinden sich nach Meinung der Redaktion auf dem aktuellen Stand der Technik.

Als zusätzliches Kriterium hat REISEMOBIL INTERNATIONAL die Liste mit den Beziehern des Reparaturhandbuches des CIVD abgeglichen. Dieses Handbuch zeigt explizit, wie welcher Schaden repariert und abgerechnet wird. Für die geografische Ausgewogenheit genügt in Regionen mit geringem Anteil an Schulungsteilnehmern der Bezug des CIVD-Handbuchs.

Die beiden jüngsten Schulungen hat die AWG bei Knaus in Jandelsbrunn durchgeführt. Referenten vor Ort waren Werner Vaterl, Leiter des Auftrags- und Logistikzentrums bei Knaus, und Felix Hoffmann vom Ingenieurbüro Conzelmann in München. Er bildet seit Jahren als Sachverständiger auf diesem Gebiet aus.

Die Schulungen umfassen das Wissen von den Arten der Freizeitfahrzeuge über deren Aufbau und Reparaturmethoden bis hin zu den Bauteilen der Gutachterttexte. Das Wissen um Reisemobile ist im Gegensatz zu dem um Caravans wesentlich umfassender. Schließlich geht es dabei um Freizeitfahrzeuge, die sich aus

Name	Büro	Straße	PLZ Ort	Telefon
Friedel Schulte-Lünzum	KFZ-Sachverständigenbüro Dechering	Ruhrallee 10	46395 Bocholt	02871/1010
Dieter Geerkens	KFZ-Sachverständigenbüro Mewissen – Geerkens	Bircksstr. 8	47906 Kempen	02152/518392
Frank Stephan	Ingenieurbüro Rädel u. Partner GbR	Thujaweg 1	49661 Cloppenburg	04471/81088
Postleitzahlbereich 5				
Karl-Heinz Wolf	Ingenieurbüro für Kfz Wolf & Bäumer GmbH	Pingsdorfer Str. 52	50321 Brühl	02232/941994
Horst Lingemann Thomas Steer	Gerling Allg. Versicherung AG	Christophstr. 2-12	50670 Köln	
Frank Senske	KFZ-Sachverständigenbüro Georg Schwadorf	Decksteiner Str. 78	50935 Köln	0221/9436460
Klaus-Peter Schiefer	KFZ-Sachverständigenbüro Schiefer	Röttgerweg 6	51371 Leverkusen	0214/825060
Günther Selbach	Sachverständige Schiffbauer, Schön & Selbach	Volberg 8 a	51503 Rösrath	02205/92580
Sven Gadau	Ingenieurbüro Knitter	Dieringhauser Str. 72	51645 Gummersbach	02261/96880
Hans-Jürgen Hagens	Accu Heine REHA Automobile	Stolberger Str. 83	52008 Aachen	0241/501876
Reinhard Goedderz	KFZ-Sachverständigenbüro Ing.H.Schmitz & Dipl.-Ing. E. Vogel	Grüner Weg 117	52070 Aachen	0241/151088
Timo Malkmus	GFÜ Gutachtenservice u. Fahrzeug-Überprüfung GmbH	Am Pfaffenstein 11	55270 Klein-Wietersheim	06131/996600
Werner Wiedemann Andreas Alexander	Ingenieurbüro Brockmann	August-Thyssen-Str. 19	56070 Koblenz	0261/809000
Dieter Birkenstock	Ingenieurbüro Beise & Partner	Am Berg 11	56070 Koblenz	0261/984450
Tobias Metzner	AWG für Ingenieure und Sachverständige mbH	August-Horch-Str. 5	56736 Mayen-Kottenheim	02651/96480
Ralf Kraye	Ingenieurbüro Brockmann	August-Horch-Str. 5	56736 Mayen-Kottenheim	02651/96000
Michael Lange	Sachverständigenbüro Lange	Am Kirchplatz 2	57439 Attendorn	02722/68383
Volker Rafflenbeul	KFZ-Sachverständigenbüro Dirk Barfs GmbH	Am Sonnenhang 31	58675 Hemer	02372/12000
Klaus Panick	Büro für KFZ-Technik GmbH J. Heidschötter & K. Tillmann	Breddestr. 2	59759 Arnsberg-Hüsten	02932/4258
Postleitzahlbereich 6				
Ludwig Behr	c Dr. Kettenring	Siemenstr. 23	60594 Frankfurt	069/96206328
Uwe Franke	KFZ-Sachverständigenbüro Dittmann	Frankfurter Landstr. 70-72	61352 Bad Homburg	06172/48000
Jürgen Weis	Sachverständigenbüro Dipl.-Ing. Dieter Rosenberger	Breslauer Str. 9	63452 Hanau	06181/181111
Wolfgang Bitz	Ingenieurbüro Kappes GmbH	Heidelberger Landstr. 5	64297 Darmstadt	06151/95600
Wolfgang Rühl	KFZ-Sachverständigenbüro	Georg-Fröba-Str. 14	64347 Griesheim	06155/3237
Alfons Kasper	Saarland Feuerversicherung AG	Mainzer Str. 32	66111 Saarbrücken	0681/601244
Jürgen Burgard	Ingenieurbüro Härtner GmbH	St.Johanner Str. 84	66115 Saarbrücken	0681/49011
Martin Seger	Sachverständige Sparkassen Versicherung	Gottlieb-Daimler-Str. 2	68165 Mannheim	0621/4542546
Postleitzahlbereich 7				
Manfred Jauch Michael Deuschle	Ingenieurbüro Gaul GmbH & Co.KG	Heiligenwiesen 33	70327 Stuttgart	0711/4090000
Frank Eggers Michael Kuppinger	Ingenieurbüro Pauly & Partner	Am Westkai 45 a	70329 Stuttgart	0711/9323320
Alexander Heim Frank Heim	Ingenieurbüro W. Heim	Ulmerstr. 127 a	72555 Metzingen	07123/1222
Werner Spitzer	Ingenieurbüro Stephan	Neckarsulmer Str. 54	74076 Heilbronn	07131/76670
Hans-Jürgen Knoll	Ingenieurbüro Stephan	Dieselstr. 6	74629 Pfedelbach	07941/602233
Klaus Vaatz	Ingenieurbüro Struck-Skacel	Julius-Moser-Str. 1	75179 Pforzheim	07231/428070
Ulrich Herr	Ingenieurbüro für Kfz-Schäden	Panoramastr. 74	75217 Birkenfeld	07231/471523
Gerd Hoppe	KFZ-Sachverständigenbüro	Martinstr. 2	77855 Achern	07841/21097
Andreas Göhring	KFZ-Sachverständigenbüro Paul Mauch GmbH	Im Esel 26	78713 Schramberg	07402/92930
Dieter Walz	Ingenieurbüro Dieter Walz	Meitnerring 4	79589 Binzen	07621/48067
Klaus Mogel	Sachverständigenbüro Klaus Mogel BVSK	Am Vogstberg 30 b	79848 Bonndorf-Gündelwangen	07703/97701
Postleitzahlbereich 8				
Felix Hoffmann Hanns-Jochen Bauer	Ing.Büro Dipl.Ing. Chr. Conzelmann	Feldmochinger Str. 94	80993 München	089/1497010

Name	Büro	Straße	PLZ Ort	Telefon
Lothar Schuwer	Ingenieurbüro für Kfz-Technik	Schubertstr. 2	82194 Gröbenzell	08142/57770
Roland Bair	Ingenieurbüro H. Hein	Partnachstr. 6	82490 Farchant	08821/96100
Rudolf Scholz	Ingenieurbüro Georg Lichtmannegger	Gewerbering 7	83549 Eiselring	08071/597963
Andreas Bauer	Sachverständigenbüro	Oberndorferstr. 19	84032 Landshut	0871/31166
Rudolf Zachskorn	KFZ-Sachverständigenbüro	Pfarrhofstr. 5	84364 Bad Birnbach	08563/1032
Christian Friedrich	Ingenieurbüro Schaller	Daimlerstr. 2	85080 Gaimersheim	08458/32830
Wolfgang Eberhardt	KFZ-Sachverständigenbüro	Grubenstr. 7	85221 Dachau	08131/87561
Rudolf Eggert	KFZ-Sachverständigenbüro	Steudenweg 4	86169 Augsburg	0821/706100
Wolfgang Stütz	Ingenieurbüro Stütz	Katharinenstr. 29	86899 Landsberg/Lech	08191/5167
E. Mayer, M. Barten-schlager, A. Söldner	Ingenieurbüro für Kraftfahrzeug-wesen Schorer & Wolf	Daimlerstr. 13	87437 Kempten	0831/71005
Joachim Gollong	Ingenieurbüro Gollong	Schwabenstr. 40	87616 Marktoberdorf	08342/98181
Albert Miller	KFZ-Sachverständigenbüro Klinger-Frommer	Haberhäuslestr. 14	88400 Biberach	07351/50410
Stephan Köppel	GTÜ-Kfz-Prüfstelle Werner	Friedrich-List-Str. 24	89250 Senden	07307/94970
Postleitzahlbereich 9				
Andreas Obstoj	Sachverständigenbüro Obstoj	Spittlertorgraben 37	90429 Nürnberg	0911/260387
Gerhard Hertel Peter Hof	Sachverständigenbüro Hertel GmbH	Schlehenweg 1	93080 Pentling	09405/962073
Thomas Sölch	Sachverständigenbüro	Asternweg 8	93455 Traitsching	09974/697
Wolfgang Schiller	Ingenieurbüro Plöchinger	Franz-Silbereisen-Str. 1	94113 Tiefenbach	08509/91080
Franz Plöchinger	Ing.-Büro	Dr.Wandiger Str.7	94447 Plattling	09931/890140
Helmut Landwehrs	Ingenieurbüro Rudolph GmbH	Deggendorfer Str. 30	94526 Metten	09991/998090
Werner Außenhofer	Ingenieurbüro Außenhofer	Balthasar-Neumann-Str. 33 a	97236 Randersacker	0931/2707988
Thomas Müller	KFZ-Sachverständiger Müller	Alte Poststr. 2	97297 Waldbüttelbrunn	0931/44260
Helmut Hellfritsch	KFZ-Sachverständigenbüro	Oberes Tor 1	97340 Martinsheim	09332/1297
Peter Simon	Ingenieurbüro Simon & Frauendorf	Adam-Gottschalk-Str. 4	99085 Erfurt	0361/6422006

sehr unterschiedlichen Komponenten zusammensetzen. Hauptunterschied: Sie haben einen eigenen Antrieb.

Der Sachverständige muss also firm sein in der Technik des Basisfahrzeugs – und die unterscheidet sich sehr von der eines Pkw. Schließlich stammen fast alle Fahrwerke für Reisemobile aus dem Nutzfahrzeugsektor.

Dazu kommt die Art der Verbindung zwischen Basis und Aufbau. Auch hier ist enormer Sachverstand gefordert, weil Gutachter eben nicht nur Unfallschäden taxieren. Sie bewerten auch zum Beispiel Wasserschäden, die durch schadhafte Verbindungen entstehen können.

Allein mit dieser Kenntniss können die erstellten Gutachten vor den Versicherungen bestehen. Nur dank solch profundem Wissen bekommt der geschädigte Reisemobilist den Schadensersatz, der ihm auch tatsächlich zusteht.

rec

Handybox Schutzhülle



Siegfried Hintz bietet über den Campingfachhandel einen wasserdichten Kunststoffbehälter für Mobiltelefone an, der weder die Bedienung des Handys noch die Sprachqualität von Telefongesprächen beeinträchtigen soll.

Das umfangreiche Zubehör erlaubt eine schnelle und einfache Anpassung des Behälters an die Größe verschiedener Handymodelle. Sogar ältere Geräte mit ausgeprägter Antenne lassen sich verwenden. Dank des mitgelieferten Schaumstoffstopfens kann ein Kabel nach außen geführt

werden, ohne die Dichtheit zu beeinträchtigen. Die flexible, transparente Vorderseite erhält die Funktion der Tastatur und behindert die Verständigung bei unseren Versuchen überraschend wenig. Beide Gesprächspartner konnten sich gut verstehen.

Ein Halter an der Rückseite gestattet das Tragen am Gürtel oder die Montage eines Clips.

Boxit ist wasser- und staubdicht, schwimmt und absorbiert Stöße. Im Campingfachhandel kostet Boxit 30 Euro. Als Zubehör sind ein Umhängegurt sowie Fahrrad- und Motorradhalter erhältlich. Sie kosten jeweils weitere 10 Euro., Info-Tel.: 0611/186890, Internet: www.boxit.de.

Bewertung:

- + Lieferumfang
- + Handyanpassung
- + Schutzwirkung
- + Zubehör
- + Preis

★★★★★



Boxit kann am Strand das Handy vor Sand und Wasser schützen.



Camping-Geschirr Geschmackvoll

Ein breit gefächertes Angebot an Geschirr für das Reisemobil stellt die Kunststoffwarenfabrik WACA aus Schalksmühle her. Das Geschirr besteht aus einem speziellen Melaminharz mit der Bezeichnung 152.7. Es ist leicht, geschmacksneutral, formbeständig, bruchunempfindlich – aber nicht unzerbrechlich –, pflegeleicht und geräuscharm im Gebrauch. Außerdem hat es eine sehr hohe Wärme- und Kältebeständigkeit und ist tiefkühlfest. Naturgemäß trägt es keine trockene Hitze wie offene Flammen, heiße Herdplatten oder Backöfen. Aber es ist auch nur bedingt mikrowellenfest. Das heißt, mehr als kurzes Auftauen oder Erwärmen sollte man ihm nicht zumuten.

Das von uns seit gut einem Jahr im Testalltag eingesetzte, zwanzigteilige Set namens Family 4 im Design Provence hat sich ganz hervorragend geschlagen. Allerdings zeigt es leichte Gebrauchsspuren, weil sich nicht alle an die Emp-

fehlung gehalten haben, keine allzu scharfen Sägemesser zu verwenden. Bisher hat sich auch noch keine Verfärbung – zum Beispiel der Tassen – eingestellt, so dass wir den Melamin-Spezialreiniger von WACA noch nicht einsetzen mussten.

Im Camping-Fachhandel kostet das Set Family 4 mit jeweils vier Suppen-, flachen und Abendbrottellern sowie vier Tassen und Untertassen 100 Euro. Info-Tel.: 02355/9080-0. Internet: www.waca.de.

Bewertung:

- + Formbeständigkeit
- + Bruchfestigkeit
- + Temperaturbeständigkeit
- + Preis
- Oberflächenhärte

★★★★☆

Lampen

Angenehmes Licht



Flexibel: Die Schwanenhalsleuchte lässt sich punktgenau ausrichten.

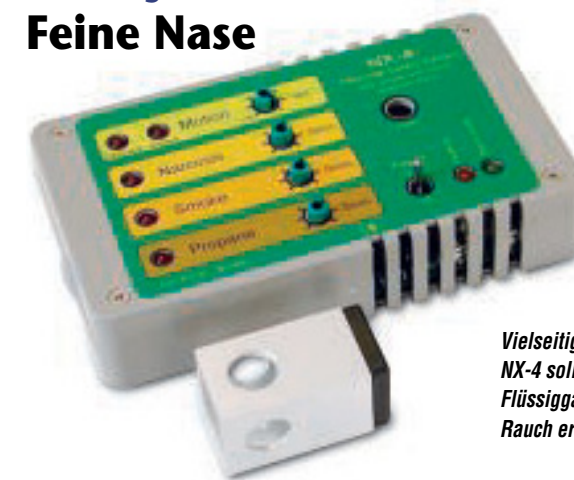
Eine Leuchte mit flexiblem Schwanenhals bringt Reisemobilist Reiner K. Krause aus Schenkklengsfeld auf den Markt. Die Leselampe mit tulpenförmigem Alabasterglas soll sich punktgenau ausrichten lassen und ein gleichmäßiges, blendfreies Licht erzeugen. Dazu benötigt die Lichtquelle 12 Volt und verbraucht 10 Watt.

Der Reisemobilhersteller Bürstner baut diese Lampe schon seit geraumer Zeit serienmäßig in seine Fahrzeuge ein.

Die Flex-Schwanenhalsleuchte kostet bei Krause 30 Euro zuzüglich 4,60 Euro Versand. Info-Tel.: 06629/1854, E-Mail: c-c-r-k-krause@web.de.

Gaswarngerät

Feine Nase



Vielseitig: Warngerät NX-4 soll Narkose- und Flüssiggase sowie Rauch erkennen.

Bevola bietet ein Warngerät an, das Narkose- und Flüssiggase detektieren soll. Laut Hersteller erkennt es im Gegensatz zu vergleichbaren Geräten zusätzlich Rauch und alarmiert bei Bränden. Bis zu drei optionale Bewegungsmelder rüsten NX-4 gar zum kompletten Alarmsystem auf.

Das Warngerät lässt sich an 12 oder 24 Volt anschließen und nimmt 360 Watt auf. Das Gehäuse mit integriertem Sensor für Narkosegas und Rauch misst 144 mal 82 mal 30 Millimeter. Inklusive externem Flüssiggassensor kostet NX-4 383 Euro. Info-Tel.: 040/7320113, Internet: www.bevola.de.

Gassi mit Fiffi

Verhaltenskodex für Hundehalter

Der verantwortungsvolle Hundeführer verhält sich wie folgt, um ein gutes Miteinander von Hundehaltern und Nicht-Hundehaltern zu ermöglichen:

■ Auf Camping- und Stellplätzen sowie belebten Orten sind Hunde ausnahmslos an der Leine zu führen. Das gilt auch für solche Hunde, die ganz brav sind, noch nie jemand gebissen haben und es nicht gewohnt sind, angeleint zu sein. Auch dann, wenn Herrchen ganz in der Nähe ist.

■ Man führe seinen Liebling stets außerhalb an solchen Stellen Gassi, wo dessen Hinterlassenschaften niemanden belästigen. Man hat immer eine Plastiktüte in der Tasche, um in Notfällen einen Hundehaufen zu entfernen, der doch an der falschen Stelle platziert wurde.

■ Alle Camperfreunde werden froh sein, wenn Hundehalter Dauerbellern unterbinden.



Wir müssen immer daran denken, dass Nichthundehalter die Norm sind. Viele von ihnen haben sogar Angst vor Hunden. Wir Hundehalter bieten durch korrektes, vorbildliches Verhalten keinen Grund für Missstimmung. Hundeführer, die glauben, solche Selbstverständlichkeiten nicht beachten zu müssen, verhalten sich fahrlässig und unkollegial.

Rolf Eichenlaub, Wertheim

Windfang Reisemobil

Erlebnis am Rande der Rallye Paris-Dakar

„Camper sind Bastler, Reisemobilisten sind begnadete Bastler“, schreiben Sie und zeigen einen möglichen Ersatzteil-Service für die Rallye Paris-Dakar auf. Bei der diesjährigen Etappe vom 6. Januar in Tan-Tan ging es sogar ohne Werkzeug, aber mit kräftiger Reisemobil-Hilfe.



Prima Sache: Doppelreihe Reisemobile als Windschutz in Afrika.

Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68, E-Mail: info@reisemobil-international.de

Zuerst waren wir alle ganz nahe beim Biwak, mussten dann aber aus Sicherheitsgründen Abstand halten.

Als jetzt der Sandwind zu blasen anfang, fielen die schon aufgestellten Empfangszelte wieder um. Nun wurde kräftig Hilfe zuteil: Eine Doppelreihe Reisemobile gab dem Biwak den nötigen Windschutz und erlaubte ein autonahes Erleben der Rallye.

Jeannot und Gudrun Dinée, Chaponnay, Frankreich

Kontakt nicht möglich

Leserbrief „Einfach nur eine Frechheit“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004

Als Vorsitzender eines Reisemobilclubs, dessen Mitglieder hier wohl in den Schmutz gezogen werden sollen, habe ich versucht, mit der Leserbriefschreiberin Frau Roswitha Ludwig aus Detmold telefonisch oder schriftlich in Kontakt zu treten, um in einem sachlichen Gespräch zu versuchen, der Sache ein Ende zu machen. Das ist aber laut schriftlicher Auskunft des Einwohnermeldeamts Detmold gar nicht möglich, da es besagte Dame in Detmold gar nicht gibt. Hier missbraucht jemand die Medien, um ein ganz schmutziges Spielchen zu spielen.

Werner Wischniewski, Gladbeck

Die Clubfahrt des RMC Gladbeck nach Mayschoss, sehr verehrte Frau Ludewig haben wir getätigt. Aber ob wir die bösen Buben und Mädels

waren, bezweifle ich. Es waren etliche Vereine und Clubs dort anwesend.

Mein Leserbrief in REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2004 war für die Allgemeinheit: Diese Stiefel wollten wir uns nicht anziehen. Trotz allem sollten wir die hervorragende Rubrik „Treffpunkt“ nicht nutzen, um Schlamm-schlachten auszutragen. Diese Seiten sollte man nutzen, um Aktualitäten auszutauschen. Ein klärendes Gespräch, Frau Ludwig, könnte diese Ungereimtheiten aus dem Weg schaffen.

Nur eines stört mich: Eine Anfrage beim Einwohnermeldeamt Detmold zeigte, dass Sie dort gar nicht existent sind. Deshalb sollte man schmutzige Wäsche in der Waschmaschine waschen. Für mich ist das Thema erledigt.

Rudi Urbanowski, Gelsenkirchen, Tel.: 0209/75425



Wüster Fuchs

Knallhartes Abenteuer, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004

Als Teilnehmer dieser Reise möchten wir zu diesem Bericht Stellung nehmen: Er gibt in keiner Weise die wirklichen Umstände und Schwierigkeiten wieder. Die Reise war vom Veranstalter ausgeschrieben für „Reisemobile und Wohnwagengespanne ohne besondere Anforderungen“. Die Aussage kann man als fahrlässig bezeichnen. Die weitere Aussage „sorgfältig geplant und überprüft“ ist ein Witz, und von einem Wüstenfuchs war die Reiseleitung weit entfernt, vielleicht ein wüster Fuchs. All-in-Preise wurden ignoriert.

Durch die Wüste standen mauretanische Führer zur Verfügung. Zur Wahrheit gehört auch: Auf der Rückfahrt haben einige Fahrer ihre Fahrzeuge nicht mehr selbst gefahren. Die Tour ist aufgrund unserer gemachten Erfahrungen für normale Reisemobile nicht zu empfehlen.

Willi und Gisela Gschwandler, Gronau

Während die Beschreibung der Tour inhaltlich zutrifft, sehe ich sie doch als geschönt an. Richtig: Der Veranstalter und mehrere Teilnehmerfahrzeuge hatten GPS – was theoretisch auch nützlich war. In der Praxis wurde die Tour von einem mauretanischen Guide gelotst, der vorfuhr, Tiefsandpassagen – so weit es ging – aussparte und mit seiner Crew immer dann Hand anlegte, wenn notwendig.

Johannes Lautenbacher, per E-Mail



TREFFPUNKT

Kostenlos geht's auch

Zum Leserbrief „Stolzer Preis beim TÜV“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004

Zu der Leserschrift möchte ich mitteilen, dass es auch anders geht. In der Iveco-Werkstatt der Firma Dausmann & Höft, Bielefeld, wurden die Fristverlängerung um ein Jahr mit Eintrag in den Kfz-Schein und das Anbringen einer neuen Plakette von einem Dekra-Ingenieur kostenlos vorgenommen.

Ich musste lediglich den Prüfungsbericht vom September 2003 vorzeigen, und das Ganze war in fünf Minuten erledigt. Der Ingenieur machte mich sogar noch darauf aufmerksam, dass die nächste Gasprüfung in diesem Jahr fällig sei.

Dieter Neumann, Bad Salzuflen

Lieber stressfrei mit dem Bus

„Pässe bitte“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004

Den Beitrag habe ich mit gemischten Gefühlen gelesen. Muss es unbedingt sein, dass man mit überbreiten und bis an die Gewichtsgrenze (oder darüber) voll geladenen Fahrzeugen nur so zum Spaß über anspruchsvolle und/oder gefährliche Passstraßen fährt?

Ist bekannt, dass die Technik des Fahrzeugs damit bis zum absoluten Limit belastet wird? Denkt der Verfasser des Artikels daran, welche Freude wir anderen Verkehrsteilnehmern und Berufsfahrern bereiten, und wie wir die Akzeptanz gegenüber Reisemobilen fördern, wenn Pkw und Postbus Kilometer um Kilometer hinter zahlreichen mit 20 km/h bergan- oder bergab kriechenden Reisemobilen herschleichen müssen? Denkt er nicht an die Verkehrs-



staus, die oft entstehen, weil zwei völlig überforderte Reisemobilisten eine Ewigkeit brauchen, um an einer Engstelle zurückzusetzen oder sich nahe der Absturzkante aneinander vorbeizudrücken?

Ich jedenfalls denke daran – und an die bei den Behörden schon bereitliegenden weiteren Verkehrsbeschränkungsschilder „Für Reisemobile gesperrt“. Darum bleibt auch mein Mobil im Tal, und ich fahre stressfrei und umweltakzeptabel mit dem Postbus auf die Passhöhe.

Edgar Büttner, Schwaig

Abzocke an der Nordsee

Leserbrief: „Teurer geworden“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004

Ich habe grundsätzlich nichts dagegen, wenn Stellplatzgebühren verlangt werden. Wenn jedoch das Preis-Leistungsverhältnis derart entrückt ist, dass es an Nepp grenzt, sollte man einschreiten.

Wir waren über Ostern an der Nordsee. In Greetsiel verlangte man im letzten Jahr noch 3 Euro für eine Übernachtung auf dem Parkplatz am Ortseingang. In diesem Jahr waren es schon 12,50 Euro ohne Strom oder Versorgung. Dessen nicht genug, diese Gebühr zahlen Sie auch, wenn Sie nur für ein paar Stunden das Fahrzeug abstellen, um den Ort zu besichtigen. Stellt

man sein Fahrzeug auf dem nebenan liegenden Parkplatz ab, kostet dies 10,00 Euro Verwarnungsgeld. In Hooksiel verlangte man 9,50 Euro für einen verschlammten Platz, der noch nicht einmal beleuchtet war und auch sonst nichts zu bieten hatte, außer einem Ort in 3 Kilometer Entfernung. Liebe Freunde, meidet die Nordsee und gebt Euer Geld woanders aus.

Peter Gabriel, Troisdorf

! Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Bezugsquellen

Bavaria-Camp

Augsburger Straße 38
86830 Schwabmünchen
Tel.: 08232/72621, Fax: /1482

Bimobil

von Liebe
Aich 15
85667 Oberpfraframmern
Tel.: 08106/29888
Internet: www.bimobil.com

Chausson

Steinbrückstraße 15, 25524
Itzehoe, Tel.: 04821/6805-0, Fax:
/6805-21, Internet: www.Koch-
Freizeit-Fahrzeuge.de

CS-Reisemobile

Krögerskoppel 5
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193/7623-0, Fax: /762262
Internet: www.cs-reisemobile.de

Dethleffs

Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/9870
Internet: www.dethleffs.de

Hymer AG

Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: /220
Internet: www.hymer.com

Langer & Bock

Kuhnbergstraße 27
73037 Göppingen
Tel.: 071617811640
Internet: www.langerundbock.com

Unicat Fahrzeugbau GmbH

Gewerbering 9-21
76706 Dettenheim
Tel.: 07255/7606-0
Internet: www.unicat.net

Knaus Tabbert Group GmbH

Produktbereich Weinsberg
Sandweg 1, 36391 Sinnatal-Mottgers
Tel.: 06664/89-0
Internet: www.knaus.de

Niesmann + Bischoff

Clou-Straße 1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0
Internet: www.niesmann-bischof.com

Oh, wie kleinkariert

Editorial REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2004

Viele Dank, dass Sie uns in s c h o n u n g s l o s e r O f f e n h e i t die

Hosen mit unvermeidlichen Ratschlägen – sogar Mobilisten mit Hunden.

Sind wir an Ort und Stelle endlich in ein Restaurant eingekehrt, springen wir empört vom Tisch auf und treten zum Rückzug in den Schmollwinkel an, weil auf der Speisekarte doch tatsächlich das Jägerschnitzel fehlt.

Ist das nicht alles ganz, ganz furchtbar? Kaum haben wir das Reisemobil bestiegen, fahren wir schnurstracks allen Problemen dieser Welt entgegen.

Ob ich nun an Leserbriefe denke, die über Jahre hinweg in den Reisemobil-Zeitschriften erschienen sind, oder an Beobachtungen auf Stell- und Campingplätzen: Manche Weltenbummler wären in immobilen Schrebergärten zweifelsohne besser aufgehoben. Nehmen Sie Modellbauer, Radler, Biker, Wassersportler – keine andere Freizeitgruppe ist ähnlich wehleidig, kompliziert und kleinkariert. Und keine andere Freizeitgruppe klagt in diesem Maße öffentlich darüber. Schön, dass Sie jetzt in die gleiche Kerbe stoßen. Willkommen im Club.

*Heinz Burkhard Westerweg,
Ransbach-Baumbach*

Tücken des mobilen Alltags offenbart haben. Vermissen musste ich nur die detailgetreue Anleitung für den möglichst unfallfreien Ein- und Ausstieg.

Ist es nicht furchtbar: Da haben wir ein Reisemobil gekauft, und die Welt gehört uns noch immer nicht allein. Es gibt Motorradfahrer, die uns viel zu schnell überholen, und Radfahrer, die uns den Weg versperren und zwischen Sicherheitsabstand und durchgezogener Linie in einen tief greifenden Gewissenskonflikt stürzen. Erst recht, wenn der Ausweichbogen fehlt und ganze Gruppen schon mal umgemäht werden. Das Leben ist eben eines der härtesten.

Und haben wir – am Gegenverkehr entlang – erst mal unser Ziel erreicht, um noch immer in viel zu kleine Betten zu krabbeln, erwarten uns zu allem Überfluss Rentner in Unterhemden und kurzen



KURZ & KNAPP

Stammtisch in Kiel

Erstmals trafen sich Ende April Reisemobilisten zum 1. Kieler Wohnmobil-Stammtisch. Interessenten sind herzlich willkommen. Infos bei Lilo Dahl, Tel.: 0431/5377503, Internet: www.muschelschubser-sh.de.

Füchse im Dunkeln

Hessen unter Tage erlebten die Stammtische Südhessen und Rheinland-Pfalz der Straßenfüchse an der Grube Fortuna in Oberbiehl. Weil es neben dem Besucherbergwerk Stellplätze gibt, empfehlen die Straßenfüchse dieses Museum als Ausflugsziel. Infos bei Günter Boesen, Tel.: 069/365624.

Käse geteilt

65 Flairfreunde in 30 Mobilen reisten über Ostern nach Weillburg/Lahn. Flairfreunde aus Bayern kredenzt Bier, einen 33 Kilogramm schweren Allgäuer Bergkäse teilten die Flair-Fahrer unter sich auf. Internet: www.flairfreunde.de.

Tanz in den Frühling

Zum Frühjahrsfest der Firma RSF Reisemobile und Wohnwagen in Ochtrup trafen sich die Road-Runner-NRW mit dem RMC Gladbeck. 120 Reisemobilisten diskutierten mit Vertretern von Camping- und Reisemobil-Zubehörfirmen. Josef Heitjans, E-Mail: Heitjansjosef@aol.com.

RMF Neustadt und Umgebung

Zum traditionellen Frühjahrspatz auf den Stellplatz Neustadt, ausgerufen vom RMF Neustadt und Umgebung, steuerten Reisemobilisten aus Belgien und Luxemburg, Spanien und Bayern, aus dem Ruhrgebiet und dem Schwarzwald die idyllische Stadt an der Weinstraße an. Seppl Baumann, Tel.: 06321/17574.

RU-Osterrallye

Spaß gehabt

Neue Wege hat die Reisemobil Union (RU) bei der diesjährigen Oster-Rallye in Bocholt beschritten: Bisher hat der jeweilige Sieger-Club des Vorjahres diese Veranstaltung organisiert. Diesmal stellte die gastgebende Stadt Bocholt – selbst Fördermitglied der RU – die Rallye auf die Beine. Die RU mit Präsidentin Helga Färber an der Spitze stand unterstützend zur Seite.

200 Reisemobilisten aus Deutschland, Frankreich und Liechtenstein waren zum Teil schon zwei Tage früher angereist, um die Region zu erkunden. „Wir sind sehr zufrieden über den großen Zuspruch, den Bocholt bei den Reisemobilisten gefunden hat“, freut sich Sabine Tepasse, Touristikreferentin bei Stadt-Marketing Bocholt.

Auf dem Programm standen Führungen durch Textilmuseum und Stadt sowie Schmaus und



RU-Präsidentin Helga Färber (rechts) freut sich mit den Gewinnern und Beifahrerinnen der Oster-Rallye.

Tanz in einem Brauhaus. Bei der Osterrallye absolvierten 43 Reisemobile eine 60 Kilometer lange Fahrt, die auch einen Abstecher nach Holland enthielt. An den Kontrollpunkten lösten

die Teilnehmer kleine Aufgaben, bei denen ihr neu erworbenes Wissen über Bocholt zählte. Rallye-Sieger wurde Dieter Pokorny von den Sonnenberg-Tramps.

RMC Albatros Aachen

Reise in die Vergangenheit

Ende März tauchte der RMC Albatros Aachen in die römische Vergangenheit am Niederrhein ein. Die Stadt Xanten hatte dem Club den Busparkplatz am Archäologischen Park als Stellplatz eröffnet. Bei der Führung über den 30 Hektar großen Park erkundeten die

Albatrosse die Nachbildung der hier vor 2.000 Jahren gegründeten römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana: Stadtmauer und Amphitheater, Hafentempel und Thermen. Besonders amüsant fanden die Besucher, dass damals Damen und Herren zwar im Thermalbad streng voneinander

getrennt badeten, sich jedoch in den Latrinenräumen zum Plauderstündchen trafen.

Weitere Einblicke erhielten die Clubmitglieder im römisch-gotischen St. Viktor-Dom mit seinen 15 Altären, Wandteppichen, Skulpturen, Glasmalereien und der Stiftsbibliothek. Infos bei Hans-Joachim Junk, Tel.: 02421/33847.

Kontrastprogramm: zuerst Besuch im Archäologischen Park, dann Radtour am Niederrhein.



Foto: RMC Albatros

Treffs & Termine

1. Juni: Clubabend des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

1. bis 15. Juni: Der KMC tourt nach Polen, ins Riesengebirge und die Karpaten, Ursula Uhlenbrock, Tel.: 0209/772902.

3. bis 6. Juni: MC Mittelrhein besichtigt das Eura-Mobil-Werk in Spremlingen, Helmut Heidkamp, Tel.: 0203/720965.

3. bis 19. Juni: Der EMHC fährt nach Masuren und Königsberg, Kuga Tours, Olaf Gafert, 09221/84110.

4. bis 5. Juni: Ausfahrt des RMC Mittelbaden ins Elsass, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

4. bis 6. Juni: Fahrtraining für Reisemobilistinnen in Rotenburg an der Fulda, Stefan Brand, Tel.: 06623/5555.

Der I. A. RMC Schleswig-Holstein trifft den RMC Papenburg am Steinhuder Meer, Egon Janßen, Tel.: 04826/8177.

6. bis 20. Juni: Der EMHC tourt auf den Spuren von Rosamunde Pilcher durch Südwest-England, Bob Thornton, Tel.: 0044/1953/78966.

9. bis 13. Juni: Kultur-Rallye des RMC Wien nach Verona, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

10. bis 13. Juni: Spätzles-Rallye des Eriba-Hymer-Clubs Württemberg, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

Camping, Kids & Co. touren nach Bad Rothenfelde, Oliver Reubold, E-Mail: oliver@jomdy.de.

Thierstein lädt zum 3. Reisemobiltreffen, Reinhard Kaiser, Tel.: 09235/232.

Familien-Camper touren zum Alpen-Caravanpark Tennsee in Bayern, E-Mail: webmaster@familien-camper.de.

11. bis 13. Juni: 6. Reisemobiltreffen der Gemeinde Bunde auf dem Stellplatz am Friedhofsweg, Tel.: 04953/809-0.

Der Stammtisch-Nord des KMC lädt ein zum Treffen nach Oldenburg/Bad Zwischenahn, Angelika Vogel, Tel.: 0441/66997.

50 Jahre-Feier des CC Weserbergland in Coppenbrügge, Peter Henkel, Tel.: 05138/3567.

Grillwochenende des RMC Schleswig-Holstein, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

11. bis 20. Juni: Der Eriba-Hymer-Club Oldenburg fährt zur Autostadt Wolfsburg und nach Berlin, Gerd Carstens, Tel.: 0441/302551.

18. bis 20. Juni: Sommerfahrt des Eriba-Hymer-Clubs Rheinland in die Niederlande, Karl-Heinz Wirowski, Tel.: 02174/792787.

Der Eura Mobil Club trifft sich zum Stammtisch Lüneburg, Peter Reinecke, Tel.: 04131/52604.

Der Papenburger Reisemobilclub 2000 lädt zum Nordclubtreffen in Papenburg mit Besuch der Meyer-Werft, Norbert Müller, Tel.: 05962/871694.

Zum Sommerfest in Lengerich lädt der RMC Osnabrück ein, Heinz Ferlemann, Tel.: 05484/212.

Der WMC Oberpfalz fährt zum Murner See, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

18. bis 26. Juni: Die Straßenfüchse feiern Sommeranfang an Rhein und Neckar, Rosi Käser, E-Mail: Fuchs233@web.de.

18. bis 27. Juni: Der Rhein-Main-Eriba-Club fährt nach Lindau am See und nach Bad Waldsee, Günter Haber, Tel.: 06131/507354.

19. Juni: Thierstein lädt ein zum mittelalterlichen Spektakulum am Reisemobilstellplatz, Reinhard Kaiser, Tel.: 09235/232.

25. bis 27. Juni: Sommergrillfest des Eriba-Hymer-Clubs Limburg in Greifenstein-Beilstein, Heribert Hafermann, Tel.: 06435/1433.

25. bis 29. Juni: Der Phoenix RMC fährt zur Kieler Woche und übernachtet auf den Dreimast-Schoner Ingo von Goteborg, Peter Green, Tel.: 0431/549772.

Karmann Mobil Club

Vollbremsung statt Unfall

Mit Sicherheit startete der Karmann Mobil Club in die neue Saison. Vor allem aus Norddeutschland waren Club-Mitglieder zu dem von VW Nutzfahrzeuge gesponserten Sicherheitstraining gekommen. Beim Fahrsicherheitstraining auf dem ADAC-Trainingsgelände in Kempten, unterstützt durch REISEMOBIL INTERNATIONAL, standen richtiges Bremsen und Lenken in Gefahrensituation ganz oben auf dem Lehrplan – in Theorie und vor allem in der Praxis.

Doch zuerst ging's auf die Waage. Einige Mobile mussten abspecken, um die zulässigen Gewichte und Achslasten einzuhalten.

Der Tipp von Chefredakteur Frank Böttger an die Teilnehmer: Nicht mit vollen Tanks starten und eventuell das Reserverad in der Garage lassen – Letzteres spart samt Halterung gut 60 Kilogramm.

Zum Aufwärmen war der Slalomparcours gedacht. Anschließend hieß es: Brems Schlag üben. Alle Fahrer waren überrascht, mit welcher Wucht sie bei einer Notbremsung zutraten. Überraschte Gesichter brachte das Bremsen auf abschüssiger Strecke. Schon wenig Gefälle verlängert den Bremsweg der Reisemobile wesentlich. Abstand halten heißt in Zukunft die Devise.



Foto: Böttger

Bevor die Clubmitglieder die praktischen Fahrübungen beginnen, diskutieren sie die Technik ihrer Reisemobile.

Wohnmobil-Solisten

Raus aus dem Schneckenhaus

Ansonsten meist allein auf Achse, verbrachte der lose Zusammenschluss der Wohnmobil-Solisten die Ostertage mit Gleichgesinnten. Zum Treffen der Alleinfahrer am Winzerhof Wengerter in Klingenberg am Main gesellten sich Mitglieder des Hypermobil-Eignerkreises HME und des Reisemobil-Stammtischs Heinsberg. Bei Ausflügen und dem Genuss so mancher roter Viertel mischten sich die drei Clubs bunt durcheinander und viele tanzten ausgelassen zur Musik, die Diskjockey Alfons vom HME auflegte.

Wer Lust hat, sich den Wohnmobil-Solisten anzuschließen, erhält Infos bei Gisela Kappes, Tel.: 08247/333705, Internet: www.wohnmobil-

Eine willkommene Abwechslung für die Alleinfahrer war das gesellige Ostertreffen.



Foto: Wohnmobil-Solisten

Eriba-Hymer-Club Württemberg

Immer in Bewegung

Der Eriba-Hymer-Club Württemberg traf sich zur Osterausfahrt im Altmühltal.

Voller Tatendrang wirbelt sie durch die Gegend, ihre wachen Augen erspähen sofort, wo es etwas anzupacken gibt. Erst dann, wenn wirklich alles passt, gibt Christel Rücker Ruhe.

Oliver Hetzel, Chef des Campingplatzes Kratzmühle im Altmühltal, bringt es auf den Punkt: „Hier merkt man sofort, dass den Club eine Frau führt – es klappt einfach alles.“

Vom selbst gemachten Karfreitags-Essen im Clubhaus – Hering in Sahnesauce mit Pellkartoffeln – über das Oster-eier-Suchen und schwäbische Maultaschen-Essen bis hin zur Bus-Ausfahrt zum Kloster Weltenburg am Donaudurchbruch: Die Vorsitzende des Eriba-Hymer-Clubs Württemberg hat

alles bestens organisiert. Die rührige 64-Jährige ist in den letzten zwei Jahren 22.000 Kilometer mit ihrem Hymer durch Europa getourt. „Im Januar war ich ganze fünf Tage daheim“, berichtet sie stolz.

Zum Vorstand haben die Schwaben Christel Rücker vor einem Jahr gewählt. Nun ist sie an vorderster Stelle, ungewollt, wie sie betont. Eigentlich hatte sie sich nach mehr als zehn Jahren Club-Mitgliedschaft einfach nur aufstellen lassen. „Dass ich tatsächlich gewählt werde, hätte ich nie gedacht“, sagt sie, immer noch von dem Wahlergebnis überrascht. Aber sie gesteht: „Mir liegt der Job, schließlich bin ich beruflich schon lange selbstständig.“



Haben alles fest im Griff: Christel Rücker und Günter Wehner (Mitte) kaufen Karten für die Dampferfahrt.

Davon, dass die Ausfahrten und geselligen Treffen des Clubs immer beliebter werden, zeugt die Teilnehmerzahl an diesem Oster-Wochenende: 33 Reisemobile und Caravans von insgesamt 38 Mitglieds-Einheiten sind ins Altmühltal getourt – so viel wie in der 30-jährigen Geschichte des Clubs bislang noch nie.

„Zum Glück bekomme ich tolle Unterstützung vom zweiten Vorsitzenden Günter Wehner“, erläutert Christel Rücker. Seit zehn Jahren dabei, lässt

der 62-Jährige kaum ein Treffen ausfallen – schließlich liebt er die Geselligkeit. Und dies ist auch für die meisten Mitglieder der wichtigste Grund mitzumachen.

Gibt es Probleme zwischen Reisemobilisten und Caravanern? Diese Frage verneint der zweite Vorsitzende energisch. „Viele Reisemobilisten reisten früher selbst im Wohnwagen“, weiß Wehner. „Wir sind doch alle Camper.“

Auch wenn sich die Caravan-Gespanne beim Württem-

Fotos: Scholz



Gute Stimmung herrscht beim Karfreitags-Essen im Clubhaus des Campingplatzes Kratzmühle im Altmühltal.

berger Club in der Minderheit befinden, steigen ihnen zuliebe alle Treffen auf Campingplätzen. Das aber empfinden die Reisemobilisten nicht als störend: Gern nutzen sie die Sanitärgebäude und Restaurants der Plätze.

Doch auch hier ist Christel Rücker auf der Suche nach Neuem. „Es soll einmal ein Treffen auf Stellplätzen geben, auf denen auch Caravaner willkommen sind.“ Derzeit sondiert sie einige Stellplätze mit ausreichend großen Sanitärgebäuden. „Man muss alles einmal ausprobieren.“

Dass nicht alles immer einfach geht, ist Christel Rücker gewohnt. Besonders bei den Jahrestreffen aller 16 Eriba-Hymer-Clubs – davon 14 aus Deutschland, zwei aus den Niederlanden – hat sie es nicht immer leicht. „Als Frau unter 15 Männern habe ich einen schwierigen Stand.“ Doch davon lässt sie sich nicht entmutigen, „ein bisschen Kämpfen gehört einfach zum Leben.“

Und schon schafft sie sich mit einer großen Glocke Gehör bei den Clubmitgliedern und erklärt das Programm für den nächsten Tag. Sie kann es gar nicht glauben, als wenig später der Platzchef ihren Namen aufruft und sie nach vorn bittet: Oliver Hetzel bedankt sich bei Christel Rücker offiziell für die gute Organisation des Treffens. „Da bleibt gar keine Arbeit für

mich übrig“, bedauert er im Scherz. „Da wir in Bayern sind, gibt es jetzt eine Maß.“

Er überreicht der Schwäbin einen vollen Bierkrug. „Austrinken, austrinken“, jöhlt die Menge. Christel Rücker stemmt die Maß, setzt an und trinkt – einen langen Zug. Die Schwaben applaudieren. Dass die Maß nur ein Drittel gefüllt war, verrät sie nur wenigen. „Schließlich muss ich fit bleiben – es gibt noch jede Menge zu tun.“

Sabine Scholz

Eriba-Hymer-Club Württemberg



Vorstand: Christel Rücker, Tel.: 07141/241531, E-Mail: ChrRue111@aol.com.

Regelmäßige Clubabende im Restaurant Kräuterbühl in Nürtingen.

Die nächsten Termine:

- 20. bis 23. Mai: Maiausfahrt
- 10. bis 13. Juni: Spätzles Rallye
- 20. bis 22. August: Fahrt in den Spessart
- 18. bis 19. September: Käse- und Käsereibesichtigung
- 15. bis 17. Oktober: Herbstausfahrt



KURZ & KNAPP**74321 Bietigheim-Bissingen**

Auf dem Wohnmobilstandplatz Mühlwiesenstraße ist die Gebühr von fünf Euro ab sofort am Parkscheinautomat zu entrichten. Ordnungsbeamte kontrollieren die Mobile: Es gibt zu viele Zahlungswillige. Tel.: 07142/74-227.

78089 Unterkirnach

Die Schwarzwald-Gemeinde Unterkirnach plant, einen weiteren, größeren Stellplatz zu errichten. Hierfür sucht sie einen Investor, der den 75 bis 80 Stellflächen umfassenden Platz ausbaut und dann beide Stellplätze betreut. Infos beim Bürgermeister Gerold Löffler, Tel.: 07721/8008-20, E-Mail: loeffler@unterkirnach.de.

55576 Welgesheim

Zehn Kilometer von Bingen am Rhein hat das Kost Wein- und Sekthaus in der Schulstraße 4 Platz für bis zu 15 Reisemobile eingerichtet. Zu übernachten kostet zehn Euro, die beim Kauf von Wein voll angerechnet werden. Wer mag, hilft im Herbst bei der Weinlese oder vereinbart eine Weinprobe. Infos bei Familie Kost, Tel.: 06701/1677, Internet: www.weinhaus-kost.de.

A-3382 Loosdorf

Das Gasthaus Hofmann in Loosdorf/Niederösterreich, Waagstraße 10, arrangiert für Reisemobilclubs spezielle Programme. Etwa Besuche bei Weinbauern mit Weinproben oder Ausflüge an die Donau. Außerdem gibt es jeden Donnerstag im Monat für 7,90 Euro wechselnde Buffets, Motto: Essen nach Herzenslust. Tel.: 0043/2754/6271, Internet: www.gasthaushofmann.at.

24757 Rendsburg, Nord-Ostsee-Kanal**Mit sozialem Engagement**

Foto: RD Marketing

Ende April wurde der Stellplatz für 41 Reisemobile feierlich eröffnet.

Neue Wege beschreitet der Verein Rendsburg Marketing: Er errichtet und betreut seinen neuen Stellplatz in Rendsburg. Vier Sponsoren, das federführende Hobby-Wohnwagenwerk, das Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein, die RD-Marketing und die Stadt Rendsburg, haben das Konzept für die direkt in der Innenstadt

an Stadtsee und Eider gelegene Fläche entwickelt.

Der Betreiber des 41 Parzellen großen Platzes ist das Diakonische Hilfswerk. Behinderte Menschen finden hier Arbeitsplätze, bei denen sie sich ihren Möglichkeiten entsprechend engagieren und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Im Kiosk

verkaufen Angestellte trotz ihres Handicaps Zeitungen, Süßwaren, Getränke und Hygieneartikel. Im Café, das wie der Kiosk täglich von 7.30 bis 11.30 Uhr und von 15 bis 21.30 Uhr öffnet, schenken sie Kaffee aus und servieren selbst gebackenen Kuchen.

Außerdem übernehmen Behinderte Reinigungs- und Gartenarbeiten. Sie halten die Anlagen instand und helfen, Reisemobile zu versorgen. Die Einnahmen aus den Stellplatz-Gebühren kommen vollständig den Mitarbeitern des Platzes und dem Diakonischen Hilfswerk zugute.

Deshalb haben sich alle Beteiligten dazu entschlossen, etwas erhöhte Stellplatz-Gebühren zu verlangen: 24 Stunden Aufenthalt kosten neun Euro. Auf dem Platz befinden sich eine Sani-Station, Duschen und WC sowie ein Kinderspielfeld.

Auskünfte bei der Tourist-Info, Tel.: 04331/21120, Internet: www.wohnmobilhafen.de.



Beliebtes Ausflugsziel: die Schwebefähre über den Nordostseekanal bei Rendsburg.

KURZ & KNAPP**54558 Gillenfeld**

Der Wohnmobil-Stellplatz Pulvermaar bietet Geo- und Vulkan-Safaritouren mit dem Jeep an. Mit einem Landrover und fachkundiger Begleitung touren die Gäste durch einen erloschenen Vulkan, ein Maar und zum Wasserfall. Außerdem gibt es Rundflüge über die Vulkaneifel. Infos bei Bernd Hein, Tel.: 06592/2755, mobil: 0170/9927335.

16933 Fehrbellin

Der Dethleffs-Händler FF Freizeitmobile hat auf seinem Firmengelände, 50 Kilometer nördlich von Berlin, sechs Übernachtungsplätze zum Preis von fünf Euro pro Nacht. Anfahrt über die A 24, Ausfahrt 24, Richtung Gewerbegebiet. Tel.: 033932/60912.

54340 Longuich/Mosel

Das Weingut Feiten im Rioler Weg 2 hat Platz für 20 Reisemobile. Die Übernachtung kostet 4,50 Euro inklusive Entsorgung, für Frischwasser sind 50 Cent, für 1,50 Euro fällig. Das Weingut liegt 50 Meter von der Mosel entfernt und ist ganzjährig geöffnet. Tel.: 06502/8444

46414 Rhede

Das Restaurant Stockhorst in der Hauptstraße 38 hat zwei Stellflächen für Reisemobile ausgewiesen. Bei Einkehr in die Gaststätte ist der Stellplatz kostenlos. Tel.: 02872/2173..

ENTSORGUNG**Eigenbau****48477 Hörstel**

Erholungsanlage Hertha-See, Tel.: 05459/971875, fünf Euro, für Gäste des Campingplatzes kostenlos.

27419 Sittensen, Nordheide**Wie entsteht ein Moor?**

Der Stellplatz liegt direkt am Handwerksmuseum, in dem über 100 Jahre altes Tischler-Werkzeug präsentiert wird.



Wer das platte Land liebt und gern durch endlose Aaleen, Heide, Wiesen und Wälder radelt, findet in Sittensen in der Stader Geest einen tollen Ausgangspunkt für seine Touren. Die Samtgemeinde weist auf dem befestigten Parkplatz Am Markt 11 fünf kostenlose Stellflächen für maximal eine Nacht aus. Strom sowie Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten gibt es nicht. Der Platz ist zu erreichen über die A 1, Abfahrt Sittensen, Richtung Ortsmitte, dann der Beschilderung Wassermühle folgen.

Kenntnisse über den Aufbau des Moores erhalten die Gäste bei einer Fahrt mit der Moorbahn Burgsittensen, Golfer verbessern ihr Handicap auf dem nahen Golfplatz. Einblicke in alte Tischlerkunst und Werkzeuge gibt das Handwerksmuseum Sittensen. Infos beim Touristbüro, Tel.: 04282/930049, Internet: www.sittensen.de.

A-8750 Judenburg, Steiermark/Österreich**Schwimmen oder bummeln**

Immer mehr österreichische Städte öffnen sich für Reisemobilisten. Die Stadt Judenburg hat auf dem Parkplatz ihres Erlebnisbades Platz für sechs Reisemobile geschaffen. Sträucher trennen die geschotterten Flächen vom Pkw-Parkplatz ab. Die Zufahrt ist beschildert.

Zu übernachten kostet fünf Euro samt Wasser und Entsorgung biologischer Abwässer. Toiletten mit Chemie-Zusatz sind an der Kläranlage von Judenburg zu entsorgen. Um die Nachtruhe für die Anrainer zu gewähren, ist die Zufahrt nur von sieben bis 21 Uhr möglich. Später ankommende

Gäste übernachten hinter dem Bad auf einem ruhig gelegenen Parkplatz.

Im Bad befinden sich ein Restaurant und ein kleiner Laden. Bequem erreichen die Urlauber zu Fuß die 500 Meter

entfernte, auf einem Hügel gelegene Altstadt. Sehenswert dort ist das Stadtmuseum mit Funden aus der Keltenzeit.

Infos per Tel.: 0043/3572/83141-239 oder im Internet: www.judenburg.at.

Nur ein paar Schritte sind es vom Stellplatz ins Erlebnisbad.



Fotos: Stadt Judenburg

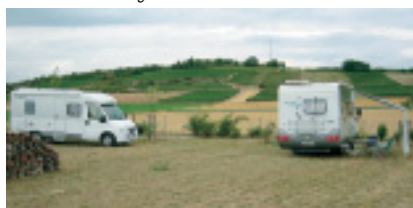


STELLPLATZE

Sport & Freizeitangebote: ≈ 5 km, ≈ 20 km, ≈ 0,3 km. Sonstiges: Abenteuerspielplatz 0,8 km, Festspiele Röttingen im Burghof der Burg Brattenstein (Mitte Juli bis Mitte August) 1 km, Museumsweinberg 1,2 km.
Entfernungen: ≈ 0,8 km, ≈ 0,4 km.
Sehenswürdigkeiten: barockes Rathaus, mittelalterliche Stadtbefestigung mit Wehrtürmen, Sonnenuhren, kleines Weinbaumuseum 0,5 km.

55599 Siefersheim

Weingut Sommer-Hof
 Mühlweg 19, Willi und Erik Sommer,
 Tel.: 06703/3977, Fax: 06703/4553
 E-Mail: info@weingut-sommerhof.de
 Internet: www.weingut-sommerhof.de



Areal: ruhige Stellplätze an einem Aussiedlerhof am Ortsrand, an Weinberge und freie Felder angrenzend.
Anfahrt: BAB61 Ausfahrt 52-Gau-Bickelheim, B420 über Wöllstein nach Siefersdorf, dann Beschilderung zum Sommer-Hof. Wird empfohlen. ≈ 8 auf Wiese, 5 EUR pro Reisemobil inklusive Strom und Wasser, kostenlos bei Wein-kauf über 50 EUR. Sonstiges: ganzjährig geöffnet.
An den Stellplätzen: ≈ 2 km, ≈ 2 km.
Aktivitäten: Mitarbeit bei der Weinlese, Führung durch den Weinkeller, Weinbergsrundfahrten, Weinprobe, Wandern, Rad fahren.
Gastronomie: Gasthof Zum goldenen Hirsch im Ort, 3 Straußwirtschaften sind im Sommer geöffnet.
Sport & Freizeitangebote: ≈ 2 km, ≈ 2 km.
Entfernungen: ≈ 2 km, ≈ 1 km.
Sehenswürdigkeiten: Schloss Kauzenburg und Römer-villa in Bad Kreuznach 14 km, Schloss Rheingrafenstein in Bad Münster 16 km.

96129 Strullendorf

Hauptsmoorhalle
 Hauptsmoorstraße, Gemeinde Strullendorf,
 Tel.: 09543/82260, Fax: 09543/1798
 E-Mail: josef.fischer@strullendorf.de
 Internet: www.strullendorf.de



Areal: gekennzeichnete Stellplätze auf dem Park-platz vor der Sporthalle.
Anfahrt: BAB783 Aus-fahrt Bamberg-Süd oder Hirschaid nach Strullendorf, Reisemobil-Beschilderung beachten. ≈ 3 auf Pflaster, kostenlos.
An den Stellplätzen: ≈ 2 km, ≈ 2 km.
Gastronomie: Hauptsmoorstube am Platz.
Sport & Freizeitangebote: ≈ 3 km. Sonstiges: Mini-golf 0 km, Bahnverbindung nach Bamberg 0,5 km.
Entfernungen: ≈ 0,5 km, ≈ 0,5 km.
Sehenswürdigkeiten: Schloss Wernsdorf 3 km, Wallfahrts-kapelle Steinknock 6 km, Bischofsstadt Bamberg 8 km.

DÄNEMARK



DK-6760 Ribe

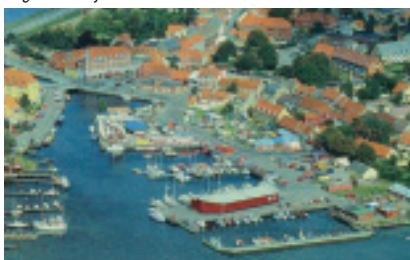
Storkesøen Ribe
 Haulundvej 164, Martina Jensen,
 Tel.: 0045/75410411, Fax: 0045/75410857
 E-Mail: info@storkesoen.dk, Internet: www.storkesoen.dk
 Region Westjütland



Areal: Stellplätze direkt an einem Angelsee, südlich der Stadt Ribe.
Anfahrt: Von Süden auf der Straße 11 bis zum ersten Kreisverkehr vor Ribe, Aus-fahrt Flensburg wählen, beim nächsten Kreisverkehr Aus-fahrt Storkesøen. Von Westen auf der Straße 24, 500 m vor dem Ortseingangsschild Ribe über die Eisenbahnschienen, nach 200 m im Kreisverkehr Ausfahrt Storkesøen. ≈ 24 auf Schotter, 100 DKK pro Reisemobil, Erwachsene 20 DKK, Kinder 10 DKK inklusive Strom, Dusche und Entsorgung. Sonstiges: ganzjährig ge-öffnet, Ankunft bis 22.00 Uhr.
An den Stellplätzen: ≈ 2 km, ≈ 2 km.
Aktivitäten: Angeln (separater Angelsee für Kinder), Ballspiele, Wandern, Rad fahren, Besuch der Wikinger-Veranstaltungen im Sommer.
Gastronomie: Kiosk mit kleinen Snacks am Platz, mehrere Restaurants ab 1 km.
Sport & Freizeitangebote: ≈ 1 km, ≈ 0,5 km. Sonstiges: Insel Romø mit 4000 m breitem Sand-strand 30 km, Freizeitpark Sommerland Syd 35 km.
Entfernungen: ≈ 0,5 km, ≈ 1 km.
Sehenswürdigkeiten: Wikingermuseum, Dom und Kloster von Ribe, der ältesten Stadt Dänemarks 1 km, Museum auf der Watteninsel Mandø 10 km, Orion Plane-tarium in Jels 25 km.

DK-4230 Skælskør

Skælskør Havn
 Havnevej 20, Hafenmeister, Tel.: 0045/58194204,
 Mobiltelefon: 0045/51357787, E-Mail: mib@skaelskoer.dk
 Region Westsjælland



Areal: Stellplätze am Yachthafen, direkt im Zentrum von Skælskør, an der Westküste von Sjælland gelegen.
Anfahrt: ≈ 10 auf Schotter, 75 DKK pro Reisemobil inklusive aller Personen.

An den Stellplätzen: ≈ 2 km, ≈ 2 km.

Aktivitäten:

Schiffsrundfahrten, Stadtbesuch, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Kilde huset, 1 km.

Sport & Freizeitangebote: ≈ 0 km.

Sonstiges: Badestrand 3 km.

Entfernungen: ≈ 0,05 km, ≈ 0 km.

DK-7600 Struer-Linde

Bakkelund
 Hestbækvej 27, Sonja Jakobsen, Tel.: 0045/97487136
 Region Ringkøbing

Areal: Stellplätze an einem Bauernhof in einem kleinen Dorf am Klosterheden, dem größten Waldgebiet in Dänemark.
Anfahrt: von Flensburg auf der E45 bis Vejle, Straße 18 bis Holstebro, dann nordwestlich Richtung Lemvig nach Linde.
 ≈ 6 auf Wiese, 50 DKK pro Reisemobil inklusive Wasser.

An den Stellplätzen: ≈ 2 km, ≈ 2 km.

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: nächstgelegenes Restaurant 6 km.

Sport & Freizeitangebote: ≈ 16 km, ≈ 16 km.

Sonstiges: Golfplatz in Lemvig und Struer 16 km.

Entfernungen: ≈ 6 km, ≈ 0 km.

GRIECHENLAND



GR-230 53 Panagias/ Insel Elafonissos

Paralia Panagias
 Constantino Papoulas, Tel.: 0030-27340/61255



Areal: Stellplatz direkt am Strand der weiten Bucht von Panagias, an der Westseite der kleinen Insel Elafonissos, südlich des Peleponnes.

Anfahrt: 10-minütige Überfahrt von der Provinz Lakonia/ Peleponnes zur Insel Elafonissos zum Hauptort Elafonissos. 10 km entlang der Westküste zum Stellplatz. ≈ 20 auf Schotter, 6 EUR pro Reisemobil inklusive Strom und Entsorgung.

An den Stellplätzen: ≈ 2 km, ≈ 2 km.

Aktivitäten: Wassersport.

Gastronomie: Taverne 100 m.

Sport & Freizeitangebote: berühmte Badebuchten an der Südostküste 18 km.

Entfernungen: ≈ 4 km, ≈ 4 km.

Sehenswürdigkeiten: alter Ort Elafonissos 10 km.



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A

70327 Stuttgart

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

**Ich bin mit der kostenlosen
Veröffentlichung des Reisemo-
bil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift des
Inhabers/Verantwortlichen:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Schloss/Burg
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Freizeit-/
Erlebnisbad
- ☐ Kultur-/Tech-
nikmuseum
- ☐ Naturpark
- ☐ Golfplatz
- ☐ Hafen/Marina
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobil-
Hersteller/
Händler
- ☐ Vor dem
Campingplatz
- ☐ Allgemeiner
Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals

(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- ☐ enge Einfahrt
- ☐ niedrige Brücke
- ☐ tief hängende Äste
- ☐ scharfe Kurve
- ☐ niedrigen Tunnel
- ☐ Sonstiges:

4. Anzahl der Stellplätze:

 = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

- ☐ Asphalt
- ☐ Wiese
- ☐ Schotter
- ☐ Schotterrasen
- ☐ Rasengittersteine
- ☐ Pflaster
- ☐ Sand

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet:

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:





FRAGEBOGEN

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



Stromanschluss zum Fahrzeug: ☐ ja ☐ nein



Wasserentnahmestelle: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

☐ ja ☐ nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

☐ ja _____ km ☐ nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein (möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

Minuten N oder S

Länge Grad

Minuten E oder W

KURZ & KNAPP

Mehr Sterne

Ein neues Sanitärgebäude bringt dem Campingplatz Iriswiese in Kressbronn mehr Sterne. Es verfügt über 42 Toiletten, 58 Einzelwaschbecken, acht zusätzliche Duschen mit Kabinen, einen Babywickelraum und elf Geschirrspülbecken. Die Energie liefert eine Solaranlage mit Hygienespeicher. Auf den Pultdächern heizen sich in einer 140 Quadratmeter großen Solarfläche bis 11.000 Liter Wasser pro Tag auf. Die Investition für den neuen Sanitärtempel betrug 1,2 Millionen Euro. Dafür bekommt der Campingplatz Iriswiese einen Stern mehr vom ADAC. Info-Tel.: 07543/8010, Internet: www.campingplatz-iriswiese.de.

Neue Besen

Henrys Wohnmobilpark auf Nordstrand hat neue Verwalter: Thekla Kaufmann hat ein Wellness-Programm entwickelt – Sauna mit Schwalldusche oder Tauchbecken, mehrere Ruhelagen und Solarium. Die Verwalter stellen Mietfahräder zur Verfügung, Go-Karts und sogar zwei Pkw. Sie organisieren Inselführungen, Wattwanderungen und Spezialitätenessen. Ab Mitte des Jahres gibt es einen Minishop. Pauschal kostet eine Übernachtung elf Euro für zwei Personen, Stellplatz, Ver- und Entsorgung, Benutzung der Sanitäranlagen. Tel.: 0172/6602614, E-Mail: Kaufmann-asamgmbh@t-online.de.

Gepflegt speisen

Das Restaurant des Campingplatzes Harfenmühle in Asbacherhütte ist zu kulinarischen Ehren gekommen: Der Restaurantführer Gault Millau vergab 14 von möglichen 20 Punkten. Damit gehört der Gourmettempel im Hunsrück zu den 620 besten Restaurants Deutschlands. „Es scheint, als ob das gastliche Haus zu einem kulinarischen Fixpunkt mitten in Rheinland-Pfalz werden könnte“, lobt der Gault Millau. Als „international mit französischem Touch“, beschreibt Marco Koch die Speisen, die er gemeinsam mit Schwager Benjamin Caudron und Bruder Timo Koch aufischt. Tel.: 06786/1304, Internet: www.harfenmuehle.de.

Fotos: Heinz

**Südsee-Camp, Wietzendorf**

Neue Landmarke

Das Südsee-Camp in der Lüneburger Heide setzt Zeichen. Über die Baumwipfel am Hauptingang ragt weit ins Land ein Leuchtturm. Dieser ruht auf dem Dach eines im Neu-England-Stil erbauten Gebäudes. Er leuchtet den Gästen vom Südsee-Camp heim und er soll die Kundschaft aus der Umgebung anlocken.

Das neue Unterhaltungszentrum Pier One entstand zwischen Rezeption und Badeparadies in nur vier Monaten Bauzeit und beherbergt zwei Gastrono-

miebereiche im amerikanischen Stil. Vorn öffnet der Pub mit Terrasse, hinten ein Saal mit Bühne und Bar. Pier One könnte auch Per Zwei heißen: Es zeugt von der Leidenschaft Per Thieles, auf dem Südsee-Camp etwas Besonderes zu gestalten. Bereits vor 33 Jahren initiierte der Platz-Chef eine Disco im Trödel, um heute gepflegte Unterhaltung für Jung und Alt im großen Stil zu bieten.



Weist den Weg zum Südsee-Camp: Der Leuchtturm ist Mittelpunkt des neuen Unterhaltungszentrums von Betreiberfamilie Thiele.

Auf 480 Quadratmetern Fläche offeriert das 40-Mann-Team um Rainer Schlüter im Pier One coole Drinks, leckere Snacks und tolles Ambiente. Ein kleiner Schmuckladen im hinteren Bereich rundet das Ganze ab. Tel.: 05196/980116, Internet: www.suedsee-camp.de

Kurcamping Bad Kohlgrub

Erlebnislandschaft für Wellness-Fans



Entspannen und sich wohl fühlen: Wellness-Erlebnislandschaft auf Kurcamping Bad Kohlgrub.

Um den Rückgang im Bäderwesen abzufangen, hat Familie Reindl, Betreiber des oberbayerischen Kurcampings Bad Kohlgrub im Schongau, das Anwesen um einen Neubau erweitert und in Deutschlands höchstgelegenen Moorbad eine Wellness-Erlebnislandschaft geschaffen: Finnische Sauna mit Farblicht und Sternenhimmel, Felsen-Nebelgrotte mit Wasserfall, Kiestretbecken, Kneipptretbecken mit Bergwasser, Whirlpool, Solarium, Bar und zwei Kosmetikräume.

Das römische Dampfbad mit Säulen und südländischen Malereien, die gefliesten ergonomischen Wärmebänke und der Aromaöl-Massagenraum tun ihr Übriges, um aus dem Alltag abzutauchen. Tel.: 08845/74100, Internet: www.kurbad-waldruh.de.

Campingplatz Schwarzwälder Hof, Seelbach

Harmonie in der Grotte



Der badische Wellness-Papst: Robert Schwörer, Betreiber des Campingplatzes Schwarzwälder Hof in Seelbach.

Um eine Attraktion reicher ist der Campingplatz Schwarzwälder Hof in Seelbach. Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit entstand im Naturstammbaum eine Landschaft wie in Fels gehauen. 800.000 Euro

hat Familie Schwörer in diesen Prachtbau investiert.

Auf drei Ebenen mit 600 Quadratmetern erstreckt sich der Wellnessbereich, moderne Wohlfühlangebote zur intensiven Tiefenentspannung: Erlebnis-schwimmbad mit Wasserfall, Gegenstromanlage, Massagedüsen und Sprudelpilz. Verschiedene Saunen von milden 60 bis zu heißen 95 Grad lassen Camper schwitzen. Dazu kommt das Tepidarium, eine wohlig warme Duftgrotte mit ergonomisch geformten, beheizten Liegen aus Stein und einer dezenten Beschallung mit natürlichen Tönen. Duftender Tropenregen umfließt weich den ganzen Körper, ein Eisbrunnen sowie eine Kneippgrotte regen den Stoffwechsel an.

Die Bezahlung erfolgt elektronisch per Karte über ein ausgeklügeltes Punktesystem. Eine Karte mit 50 Punkten kostet 30 Euro und reicht für einen Besuch. Die Premium- und deLuxe-Karte mit 500 und 1.000 Punkten kostet 275 und 500 Euro. Tel.: 07823/960950, Internet: www.schwarzwaelderhof.de.

Waldcampingplatz Erzgebirgsblick

Billig golfen in Sachsen

Golf ist in Deutschland immer mehr im Kommen, auch bei Campern. Nur wenige Minuten vom Waldcampingplatz Erzgebirgsblick in Amtsberg befindet sich eine Neun-Loch-Golfanlage, welche die Camper erheblich vergünstigt nutzen können.

So kostet das Greenfee (Platzgebühr) von Freitag bis Sonntag 16, an den anderen Wochentagen 12 Euro, das Rangefee (Anlage für Abschlüge) beträgt von Freitag bis Sonntag 7, an Wochentagen 5 Euro.

Die Golfanlage eignet sich für Könner genauso wie für Anfänger. Die können Trainerstunden nehmen – Einzelpersonen bezahlen 18 Euro für die halbe Stunde, Gruppen bis zu acht Personen 8 Euro. Diese Preise gelten nur für Gäste des Waldcampingplatzes.

Tel.: 0371/7750833, Internet: www.waldcamping-erzgebirge.de.

Einlochen für wenig Geld: Gäste des Waldcampingplatzes bekommen Ermäßigung.





Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Leckerer
aus Übersee


Ingwer-Karotten-Suppe


Gemüsepfanne mit Süßkartoffeln

Glasierte Ananas mit Papaya


Mit wenigen exotischen Zutaten lassen sich auch im Reisemobil schnelle Gerichte raffiniert verfeinern.


Gemüsepfanne mit Süßkartoffeln


 Papaya halbieren, schwarze Samenkörner entfernen, schälen und in Würfel schneiden.


 Mit Ingwer, Zitronen, Salz und Pfeffer würzen und aufkochen lassen.




 Schalotte in Würfel oder Streifen schneiden.


 Paprikaschoten halbieren, Strunk ausbrechen, Kerne entfernen und in grobe Flecken schneiden.

 Sellerie und Süßkartoffeln schälen und in Würfel schneiden.

 Schalotte und Sesam in Öl goldgelb anschwitzen, Sellerie- und Paprikawürfel zugeben und ebenfalls leicht schwitzen lassen.

 Mit Gemüsebrühe auffüllen.



 Würfel von Süßkartoffeln und Papaya zugeben, danach noch fünf Minuten zugedeckt kochen lassen, abschmecken und anrichten.

Zutaten

für 4 Personen

2 Süßkartoffeln

1 Schalotte

1 Papaya

1 Paprika rot

1 Paprika grün

1/4 Knolle Sellerie

1/4 l Gemüsebrühe

1 bis 2 EL Sesam

Ingwerwurzel oder -Pulver,
Zitrone, Salz, Pfeffer, Olivenöl

Zubereitungszeit: 25 Minuten

Pfiffiges vom Meisterkoch

Zwiebeln und besonders die sehr dünnchaligen Schalotten lassen sich viel leichter schälen, wenn Sie sie vorher kurz in kochendes Wasser tauchen. Außerdem brennen die Ausdünstungen dann nicht mehr so scharf in den Augen.



Ingwer-Karotten-Suppe

👉 Karotte schälen und raspeln, Ingwer fein reiben.

👉 Schalotte schälen und in Würfel schneiden.



benen Ingwer zugeben, leicht mitschwitzen und mit Brühe auffüllen. Mit Salz, Pfeffer und Honig abschmecken.

👉 Soll die Suppe gebunden sein, 2 EL Püleepulver zugeben und nochmals kurz aufkochen lassen.

👉 Die Suppe in Tellern anrichten, mit Röstbrotstückchen bestreuen und mit flüssiger Sahne beträufeln.

Zutaten

für 4 Personen

1 Schalotte

1 bis 2 Karotten

Ingwer,
frisch gerieben oder als Pulver

3/4 l Gemüsebrühe

Sesam- oder Olivenöl

2 Scheiben Vollkorntoast

2 EL Sahne

1 TL Honig, Salz und Pfeffer

(nach Bedarf):

2 EL Kartoffelpüleepulver

Zubereitungszeit: 20 Minuten



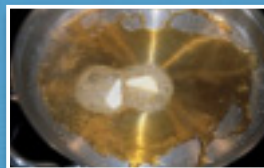
👉 Vollkorntoast in Würfel schneiden. Brotstückchen in Öl in einer Pfanne goldgelb rösten und mit Kräutersalz würzen.

👉 Schalottenwürfel in heißem Öl im Topf anschwitzen, die Karotten und den geriebenen Ingwer zugeben.

Glasierte Ananas mit Papaya

👉 Papaya schälen, in dünne Scheiben schneiden und mit Puderzucker leicht bestäuben.

👉 Likör in Crème légère einrühren und auf je einer Tellerseite flach verteilen.



👉 1 EL Zucker in einer Pfanne goldgelb zu Karamell schmelzen, Butter zufügen, verrühren und den Saft einer Orange zugeben.

👉 Die Sauce etwas einkochen lassen, die Ananasscheiben zugeben und nach einer Minute wenden.

👉 Vor dem Anrichten die Ananasscheiben durch die sirupartig eingekochte Sauce ziehen.

👉 Ananasscheibe auf die Creme legen, seitlich davon die Papayascheiben anlegen und den Teller mit der restlichen Karamellsauce beträufeln.

Zutaten

für 4 Personen

1 Papaya

4 Scheiben frische Ananas

1 EL Crème légère

2 EL Grand Marnier Likör

Puderzucker

1 Orange

2 EL Zucker

1 EL Butter

Zubereitungszeit: 15 Minuten



WELCHE ZWEI WESEN GEHÖREN NICHT AN DEN WALDSEE?

Wenn Ihr sie findet, schreibt bis zum 30. Juni 2004 an Rudi und Maxi, sie verlosen Tages-Eintrittskarten für eine Familie in den Europa Park Rust.



HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart



danke noch einmal für die
tollen Ausflugstipps, die
Ihr uns geschickt habt.

Wir haben den von
Jannika Meyer ausprobiert und im Europa
Park tolle Sachen entdeckt. Viel Spaß
wünschen Euch Rudi und Maxi



TIPPS FÜR KIDS

Europa Park Rust: Eintrittskarten zu gewinnen

GLADIATOREN-SHOW

Spannende Spektakel aus dem alten Rom erlebt Ihr im Europa Park Rust: Dort kämpfen Gladiatoren in ihren Streitwagen wie vor 2.000 Jahren im Reich der Römer. 22 römische Krieger und Gladiatoren sowie zehn Pferde zeigen atemberaubende Stunts. Die Arena im spanischen Themenbereich des Parks wurde dafür in ein römisches Amphitheater umgestaltet. Der Eintritt kostet 23 Euro für Kinder von 4 bis 11 Jahren, Erwachsene zahlen 26 Euro. Rätselratten aufgepasst: Rudi und Maxi verlosen bei ihrem Suchbild Tages-Eintrittskarten im Wert von 104 Euro für eine Familie. Viel Glück.



Infos über den Europa Park per Tel.: 07822/77-0, Internet: www.europapark.de.

Toller Spielspaß für die Reise

SELBST GEBAUTE DRACHEN STEIGEN LASSEN



Mit dem Experimentierkasten Drachen von Kosmos könnt Ihr im Handumdrehen immer wieder neue Drachenmodelle bauen. Das einfache Stecksystem und vorgefertigte Segelbahnen ermöglichen 99 verschiedene Flugobjekte. Die Anleitung gibt Euch zusätzlich Einblick in die Trickkiste von Drachen-Profis, so dass Ihr die eigenen Objekte schnell in schwindelnde Höhe lenken könnt.

Der Kosmos Drachen-Baukasten mit 50 Metern Schnur kostet 60 Euro.

**Zu gewinnen:
Markise, Fahrradträger
und Jacke von
ROBEL-Mobil**

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern verlost Robel eine 3-m-Markise, einen Fahrradträger und eine Freizeit-Jacke. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer Postkarte an DoldeMedien, Stichwort „Preisrätsel“, Postwiesenstr. 5A, D-70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de.

Einsendeschluss:
21. Juni 2004

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich. Den Namen des Gewinners nennen wir im übernächsten Heft.

DER NEUE DELMUN VON ROBEL

Grundmerkmal aller ROBEL-Reisemobile ist einerseits die äußerst sorgfältige Möbelverarbeitung, wobei größtenteils Echtholz eingesetzt wird. Andererseits sind bei der Planung des

Dem Thema Sicherheit wird in vielen Details besondere Bedeutung beigemessen: Glasfaserverstärkter Kunststoff in den Wänden mit einem umlaufenden Aluminium-Sicherheitsprofil und einem Aluminium-Leiterahmen im Fahrzeugboden machen diese Konstruktion zu einer äußerst stabilen und langlebigen Reisemobilkabine. Alle Basis-Fahrzeuge verfügen serienmäßig über ABS, EDS sowie Fahrer- und Beifahrer-Airbag.

So wird ein aktiver und abenteuerlustiger Urlaub ermöglicht, um viel zu erleben und zu erforschen.

Weitere Informationen und
Unterlagen erhalten Sie bei: Robel Ver-
triebs GmbH, Wankelstr. 1, 48488
Emsbüren, Tel.: 05903-939933, Fax:
05903-939999; E-Mail: info@robel.de,
Internet: www.robel.de.

Die richtige Lösung des Rätsels in Heft 4/2004 musste heißen: WELLNESSCAMPING. Eine Gratis-Woche auf Camping Holmernhof in Bad Füssing hat Nikolaus Hehn aus Cuxhaven gewonnen.

Im Banne der drei „W“

Reisemobilisten erholen sich auf der Halbinsel Pelješac und der Insel Korčula – dank Wandern, Wassersport und Wein.

Mit Recht heißt sie dalmatinische Perle. Das mediterrane Mittelalter lässt Korčula in vollstem Glanz erstrahlen: Paläste und Kirchen, Museen und Schatzkammer, Stadtmauern und Loggien. Berühmtester Sohn der Stadt ist Marco Polo. Das Geburtshaus des Abenteurers und Seefahrers, nur einen Steinwurf entfernt von der Kathedrale des heiligen Markus aus dem 16. Jahrhundert, zieht scharenweise Besucher an. Schiffbauer und Steinmetze sind auf der Insel noch heute zu Hause.

Am frühen Nachmittag lustwandeln wir über spiegelglatte Steinquader durch die Gassen der Altstadt – hier trifft sich internationales Publikum im Café, zu Festen oder Prozessionen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich Sommerfestivals mit Musikabenden und Theaterprogramm: Die rituellen Schwertertänze Moreška und Kumpanija aus dem 15. Jahrhundert sind dabei die Publikumsmagneten.

Gottlobs haben die Schönheit der mittelalterlichen Stadt und ihre Überlieferungen die jüngste Geschichte überstanden. Der alte Glanz blieb erhalten. Nur die einst günstigen Preise, die fielen dem Vergnügen zum Opfer.

Abends schlendern wir durch das Gassengewirr zum westlichen Hafen der Altstadt, hin zum Hotel Korčula, einem der vielen alteingesessenen Restaurants. Die landestypischen Mahlzeiten sind reichhaltig und gut: luftgetrockneter Karstschinken als Vorspeise, als Hauptgang edle Fischspezialitäten, Schweinefleisch in allen erdenklichen Variationen. Mehlspeisen versüßen den Nachtisch. Der Slibowitz nach der Mahlzeit regelt dann den Rest.

Vor dem stilvollen Gebäude aus dem Jahre 1871 genießen die Gäste im Schatten der Weinranken einen phantastisch verschwenderischen Sonnenuntergang. Die glühend rote Scheibe, unser Zentralgestirn, verdampft hinter der Silhouette des 500 Jahre alten Dominikanerklosters St. Nikolaus auf dem wellenlosen Spiegel des Meeres.

Eine ruhige Nacht verbringen wir im Autokamp Kalac, drei Kilometer außerhalb der Altstadt inmitten eines üppigen Kiefernwaldes. Der Campingplatz liegt an der Uvala Skoljki, der Muschelbucht, die wir mit benachbarten Hotelgästen teilen. Hier legen wir einen faulen Badetag am 400 Meter langen Sandstrand von Prizina bei Lumbarda ein.

Welche Morgenstimmung: Die Füße im Sand vergraben, die ersten Sonnenstrahlen im Gesicht. Friedlich ist es und herrlich ruhig. Das Meerwasser ist ange-



Gut angekommen: Fähre von Rijeka nach Dubrovnik mit Stopp in Split, Hvar und Korcula. Reisemobile finden Platz im riesigen Schiffsbauch.



Panorama: die Stadt Korčula auf der gleichnamigen Insel.



Atmosphäre: Der tägliche Obstmarkt dient dem Handel – und der Kontaktpflege.

nehm warm in der seichten Bucht, in der sich vor allem Familien mit kleinen Kindern wohl fühlen. In wenigen Stunden erst bevölkern Badegäste den Strand.

Der Weg gen Norden führt über Höhen, durch dichte Föhrenwälder, fruchtbare Weingärten und ausgedehnte Olivenhaine. Uns interessiert die uralte Kirche der Madonna im Tale mit ihren Alabasterreliefs aus dem 15. Jahrhundert und Vela Luka. Die Stadt stammt noch aus vorgeschichtlicher Zeit und ist heute wichtigster Handelshafen der Seefischerei.

Bald treibt es uns weiter, hinüber auf die Halbinsel Pelješac. Im Halbstundentakt befördert eine Autofähre die Wartenden in 20 Minuten über den Pelješki-Kanal. Wie auf einer Perlenschnur aufgereiht, umsäu-

men kleine Urlaubsorte und Campingplätze die Halbinsel des Glücks.

In der Ferne taucht aus dem Sommerdunst der lang gestreckte Rücken des 961 Meter hohen Heiligen Ilija Bergs auf. Behäbig und friedlich döst Orebić in der Mittagshitze, die steinerne Stadt der Kapitäne und Seefahrer. Einst blühte sie als Warenumserschlagplatz zwischen dem osmanischen Reich und dem westlichen Europa. Ihre reiche Tradition trägt sie in dem lokalen Schifffahrtsmuseum am Kai mit Bildern, Dokumenten und Modellen zur Schau. In einem Sockel nahe dem Eingang öffnet sich in einem steinernen Gesicht ein breiter Brunnenmund, bereit, Wasser zu speien.

Zur Altstadt gesellt sich eine Uferpromenade mit Palmen, Geschäften,

Restaurants und herrschaftlichen, aber meist renovierungsbedürftigen Villen pensionierter Kapitäne. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch der Mliniča, der alten Mühle, Bestandteil eines Seemannshauses. Mühlsteine und alte Geräte zur Erzeugung von Olivenöl schmücken heute ein romantisches Restaurant im rustikalen Stil. Die Spezialität des Hauses duftet verführerisch: Hähnchen, die unter der Peka garen, einer Metallglocke, die zwei bis drei Stunden tief versenkt in glühender Holzkohle schmort.

Durch den Vor- und Gastgarten des Anwesens zieht ein Hauch von Belle Époque, uralte Zypressen ragen wie Nadelspitzen in den Himmel. In den schmalen Treppengassen nebendran zeigt Orebić sein südländisches Gesicht: Das milde Kli-



Morbider Charme: Die Zeit nagt an den einst herrschaftlichen Villen der Kapitäne und Seefahrer.



Idyllisch: Einsame Buchten gibt es genügend rund um Korčula.

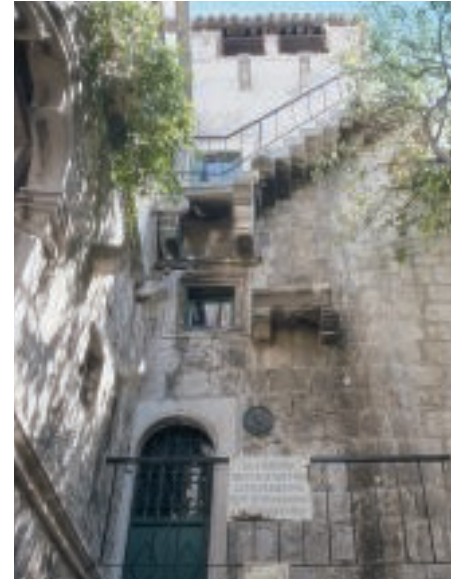
ma lässt Granatäpfel, Orangen und Mandeln gedeihen, auch das Olivenöl ist gut.

Marija Dediol, rührige Leiterin des Tourismusbüros, empfiehlt die drei großen W: „W wie Wandern, W wie Wassersport und W wie Wein – das ist das (Urlaubs-) Geheimnis der Pelješac Riviera.“

Erstes W: Wandern. Die meisten Berge, darunter der höchste Gipfel des Steinmassivs, der Sveti Ilija, ist auch für Familien in einem zwei- bis dreistündigen Aufstieg bezwingbar. Vorbei an verlassenen Häusern und windgeduckten Wacholderbüschen, gelangt der Naturfreund zu einem felsigen Aussichtspunkt. Der Blick? Unvergesslich. Weit schweift er über den Pelješki-Kanal auf die Inseln Korčula, Hvar, Vis, Mljet und Lastovo.

Wer beim Abstieg im Franziskanerkloster Unserer lieben Frau von den Engeln vorbeischaute (geöffnet von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr), erfährt vom ehrwürdigen Pater Tomislav Batihic in deutscher Sprache viel Interessantes über die 530-jährige Geschichte der gotischen Kirche. In der sind außer würdevollen Heiligtümern hochrangige Werke großer Meister der Renaissance zu bewundern. „Hier oben verlief einst die Grenze zwischen Korčula, das zu Venedig gehörte, und dem Rivalen Dubrovnik“, erzählt Pater Tomislav. Dann öffnet er die Tür zu einer wohl gehüteten Schatzkammer: Golden und silbern glitzern die Weihgeschenke der Seeleute im Klostermuseum.

Ebenso sehenswert sind die Ruhestätten der Seeleute gleich neben der Kirchen-



Historisch: Geburtshaus des Seefahrers Marco Polo.



Verwinkelt: die Altstadt von Orebić.

mauer am Friedhof: kunstfertige Grabkapellen und -häuser, stirnseitig gewandt zum Meer mit grenzenlosem Horizont.

Wir werden Zeugen eines althergebrachten Brauchs: Dreimal dröhnt das Signalthorn eines Frachters zum Berg, während die Besatzung an der Reling steht, fröhlich mit Fahnen schwenkt und zum Wallfahrtsort heraufblickt. Sie grüßen und danken ihrer Madonna nach glücklicher Heimkehr. Die Franziskanerpater erwidern mit Gelächter vom Glockenturm des Heiligtums.

Geruch des Sommers. Pinien und Lorbeersträucher duften schwer an schroffen Hängen. Feigen platzen an Bäumen, als wir nach einer knappen halben Stunde Abstieg über das flirrende Karstmassiv auf der Aussichtsterrasse der Konoba (Taverne)



Typisch: Mediterrane Barockkirche unter hohen Bäumen.



Sehenswert: Alte Mühle in einem Kapitänshaus ...



... dazu ein Schiffsmodell und Gemälde.



Anstrengend: Weinlese auf der Insel Pelješac

Zamošće Rast einlegen. „Wir haben von April bis Oktober Saison“, sagt Jerko, der bodenständige Wirt, und strahlt dabei heller als die Sonne. Vor der einfachen Kneipe, die er mit seinem Bruder Andro betreibt, treffen sich Wanderer und Mountainbiker zur kernigen Brotzeit.

Also, für heute reicht's. Kurz darauf treffen wir auf dem Camping Palme ein, schweißgebadet, aber zufrieden. Der Sprung ins kristallklare Wasser erfrischt uns nach dem herrlichen Ausflug.

Damit wären wir beim zweiten W: Wassersport. Im Orebeach Club und bei Rent a Boat finden künftige Kapitäne den idealen Hafen für Segel- und Motorbootyachting. Kiter und Surfer packen ihre Boards und Schirme wegen der thermischen Winde an den hellen Sand- und Kieselstränden um die Nachbardörfer Kucište und Viganj aus. Verlockende Angebote der Windsurfschulen, Tauchcenter, Kanu-Safari- und Segelbootcharter heizen den aktiven Urlauber zu neuen Herausforderungen an. Ausflugschiffe touren durch die Inselwelt. Bei den beliebten Piratenfahrten mit Fisch-Picknick und Live-Musik prickelt Abenteuerfeeling.

Mljet, die Insel, auf der Odysseus gelandet sein soll, ist für Badegäste ein attraktives Tagesausflugsziel mit dem Boot.

Im Nationalpark mit zwei Salzseen und mediterraner Flora finden Spaziergänger wie Radler ein kilometerlanges Wegenetz parallel zum Strand oder quer durch die Kiefernwälder. Ein Besuch der Kapelle im Benediktinerkloster der Heiligen Maria auf der Insel im Großen See ist Pflicht.

Highlight des Pelješac ist das dritte W: der Wein. Dazu gehört die Weinstraße, die sich durch das gesamte fruchtbare Weinbaugebiet schlängelt. Die Sonne Süddalmatiens, die besonderen Trauben und die kalkhaltigen Böden garantieren ausgezeichnete Tropfen. Die blonde Hamburgerin und Winzergattin Kirsten Violič-Matuško, die es vor 16 Jahren der Liebe wegen in das Weindorf Potomje zog, muss es wissen: „Unsere Trauben reifen länger

Mobil: Stell- und Campingplätze

Informationen:

Die Infostellen der Kroatischen Zentrale für Tourismus versenden eine kostenlose Broschüre mit Campingplatzverzeichnis. Kroatische Zentrale für Tourismus, 60311 Frankfurt, Kaiserstraße 23, Tel.: 069/23853-50, Fax: -20, E-Mail: kroatien-info@gmx.de. Kroatische Zentrale für Tourismus, 80469 München, Rumfordstraße 7, Tel.: 089/2233-44, Fax: -77, E-Mail: kroatien-tourismus@t-online.de.

Freies Übernachten außerhalb von Campingplätzen ist in Kroatien verboten. Jedoch erlauben die Wirte im Allgemeinen den Reisenden eine Übernachtung auf ihren Privatparkplätzen, wenn sie bei ihnen speisen.

Camping auf der Insel Korčula

Camping Kalač, beim Hotel Bon Repos, HR-20260 Korcula, Tel.: 00385/20-711182, Fax: -711746.

In einem Pinien- und Buschwald mit teils ebenem, teils terrassiertem Gelände. Teilweise



Handarbeit: Weinlese auf der Insel Pelješac ist eine Sache für Kenner und Könner.



Ruhiges Plätzchen: Hafen von Orebić.



Toll zum Übernachten: Campingplatz Antony Boy direkt am Wasser.

1

Aktiv: Infos und Sehenswertes

Anreise

Version 1: München-Orebić: München – Salzburg – Tauernautobahn – Karawankentunnel – Ljubljana – Karlovac – Knin – Makarska – Opuzen – Ston: 70 Kilometer westlich auf der Straße Ston – Orebić. Oder vom Fährhafen Trpanj: 35 Kilometer nach Orebić. Mautkosten fürs Reisemobil bis 3,5 Tonnen für Österreich und Slowenien zusammen 22 Euro.

Version 2: München – Salzburg – Villach – Lubljana – Kozina – Rijeka, 600 Kilometer, dort auf die Fähre, oder weiter auf der Küstenstraße bis Pelješac/Orebić, nochmals 500 Kilometer Fahrstrecke.

Version 3: München – Brenner – Trento – Bassano di Grappa – Treviso – Triest – Rijeka, 600 Kilometer, dort wie oben.

Zahlungsmittel

1 Kuna (Kn) = 100 Lipa. Eine Kuna entspricht etwa 14 Cent.

Internationale Kreditkarten werden in vielen



Hotels, Restaurants und Geschäften akzeptiert. Geldautomaten für EC-Karten sind in fast allen Tourismusorten zu finden. Auf Campingplätzen wird Barzahlung in Euro oder Kuna gewünscht.

Fähren

Rijeka – Korčula: Reisemobil bis 7 Meter Länge, für 2 Personen, mit 2-Bett-Innenkabine, ab 230 Euro einfach. Ermäßigung von 20 Prozent bei gleichzeitiger Buchung der Hin- und Rückreise.

Insel Korčula – Halbinsel Pelješac:

3

sehr kleine Parzellen. Zufahrt: Von der Anlegestelle der Fähre (Korčula-Orebić) noch ca. 0,5 Kilometer, beschildert. Öffnungszeiten: 15. Mai bis 30. September.

Die Campingplätze am Pelješac sind dicht gesät. Meist haben sie direkten Meeresblick und liegen, wie folgende, in unmittelbarer Strandnähe:

Camping Antony Boy, HR-20267 Viganj, Tel.: 00385/20-719077, Fax: -719077. Gestuftes Hanggelände mit vielen Olivenbäumen sowie ein unbepflanzter Bereich. Blick auf die Insel Korčula. Über die Straße zum Sand- und Kiesstrand. Zufahrt: Etwa 2 Kilometer westlich von Kucište. Zuletzt schmale Uferstraße. Von Surfern und Katern gern besucht. Ganzjährig geöffnet.

Camping Palme, HR-20267 Kuciste, Tel. und Fax: 00385/20-719164, Internet: kampf-palme.kvarner.net. Gestuftes Gelände mit schönen schattigen Plätzen unter alten Mandel-, Feigen- und Nussbäumen, Palmen und Sträuchern. Famili-

2

ärer Platz. Neues Sanitärgebäude mit guter Ausstattung. Über die Straße zum Sand- und Kiesstrand. Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. September.

Camping Perna, HR-20262 Kuciste, Tel. 00385/20-719244, Fax: -719284. Ebenes, teils schattiges Gelände am Meer mit Sandstrand. Öffnungszeiten: 15. Mai bis 30. September.

Camping Adriatic, HR-20250 Mokalo-Orebić, Tel.: 00385/20-713392, Fax: -713420. Terrassiertes Hanggelände mit Blick auf die vorgelagerten Inseln. Über eine Treppe und einen Fußweg zum zerklüfteten, stark geneigten Felsstrand mit einsamer Badebucht. Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober. Zufahrt: Von der Küstenstraße etwa 3 Kilometer nordöstlich von Orebić abzweigen, auf schmaler Straße noch 200 Meter, beschildert. Für große Reisemobile infolge der engen Zufahrt problematisch. Schlepphilfe möglich.

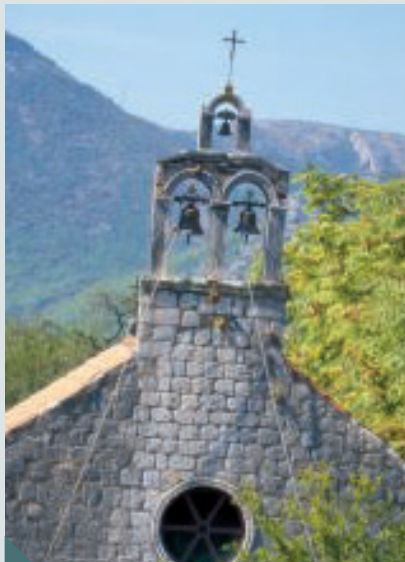
Autocamp Prapratno, HR-20230 Ston, Tel.: 00385/20-754000, Fax: -413922. Überwiegend ebenes Wiesengelände in einem



Schattig: Stellplätze auf dem Autocamp Kalač.

sich zum Meer hin öffnenden Talkessel. Größtenteils mit Kiefern und Olivenbäumen bepflanzt. Etwa 200 Meter langer, bis zu 15 Meter breiter Sand- und Kiesstrand. Zufahrt: 3,2 Kilometer südlich von Ston in Richtung Prapratno abzweigen, noch einen Kilometer schmale Serpentinstraße. Öffnungszeiten: 1. Mai bis 31. Oktober.

Im Halbstundentakt befördern Fähren Passagiere, Autos und Camper über den Pelješki-Kanal hin und zurück. Preise: Mobil 5 bis 7 Meter = 100 Kuna = 14 Euro, pro Person einfach = 10 Kuna = 1,40 Euro.



4

Schief: Den Glockenturm versetzte ein Erdbeben in seine Schräglage.



Delikat: Austern- und Muschelzucht um Ston – dazu ein guter Wein und Obst.

Sehenswertes

In und um Orebić befinden sich Steinbefestigungen auf den Hügeln Vzanjica und Gruda Reste der römischen Siedlungen, die Stadtkirche aus der Barockzeit mit dem Marmorrelief, das Seefahrermuseum in Orebić, das Franziskanerkloster aus der Zeit der Gotik und Renaissance mit seiner Kunstsammlung, Steinsärge aus der Antike neben der Kirche Gospa od Karmena.

Ausflüge am Pelješac: Ins idyllische Fischerdorf Lovište mit Fisch-Picknick in einem der Fischrestaurants. Frischer Jastog Hummer ist hier eine Spezialität, die in großmaschigen Körben im Meer versenkt, auf ihren Verkoster wartet.

Bei Ston, an der engsten Stelle der Landbrücke vom Festland auf die Halbinsel, erinnert eine über fünf Kilometer lange Festungsmauer mit 40 Türmen und Bastionen daran, dass Pelješac von 1333 bis 1808 zur Freien Republik Ragusa (Dubrovnik) gehörte. Die Anlage spielte eine wichtige Rolle bei der Verteidigung der Republik. Sehenswert in Ston sind Altstadt, Festungen und die begehbbare Mauer.



Gesunde Sache: Fahrradtour durchs Weinland.



Lecker: Winzer präsentiert seinen edlen Tropfen.



Erfrischend: Surfer und Kitesurfer lieben dieses Gewässer.



Toll: Bei Orebić führt die Straße direkt am Meer entlang.

und erhalten eine fantastische Intensität und eine ausgereifte Frucht.“

Die Degustation im Keller überzeugt: Aus einem bauchigen Glas getrunken, ist der schwere, granatrote Tropfen ein Genuss, ein Vorzeige-Wein. Die eifrige Geschäftsfrau verkauft ihren Kunden, angekarrt in Reisebussen, allerfeinste Tropfen – Wein wie Hochprozentiges.

„Die Weinbauern haben die vergangenen zehn Jahre qualitativ Erstaunliches geleistet“, sagt Anto Martinović, Direktor der großen, ehemals staatlichen Weinkellerei Dingač, und auch die Konkurrenten im Nachbardorf Postup haben nicht geschlafen. Die weltberühmten Weine sind ideale Mitbringsel für jeden Weinkenner. Und davon passen einige ins Mobil.

Die mittelalterliche Kleinstadt Ston auf der Halbinsel Pelješac ist bekannt für ihre Austern- und Miesmuschelzucht. Der Blick von der mächtigen, fünf Kilometer langen Wehrmauer auf Altstadt und Umgebung ist einmalig: Nachmittags leuchten die rot gezielten Dächer im warmen Licht der tief stehenden Sonne, silbrig glänzen die Meerarme der Muschelzuchten, und blütenweiß die jahrhundertealten Salinen.

Der rostige Grillofen am Hafen von Ston qualmt um die Mittagszeit wie eine Dampflok. Es riecht verlockend nach gebrotem Thunfisch, frisch gebratenen Zahnbrassen aus der Adria und garem Aal aus dem nahen Neretva-Fluss. Auf dem Kiesbett neben der Hafenmole stehen fünf Holztische, ein paar wacklige Stühle davor

– kein anderer Platz könnte uns im Augenblick einladender vorkommen, hier parken wir unser Reisemobil.

Zwar bestünde die Möglichkeit, in einem der ausgezeichneten Fischrestaurants ein Dutzend Austern zu schlürfen und uns vom Ober in die Aufzucht der glitschigen Köstlichkeit einweihen zu lassen. Doch wir nehmen lieber auf einem der Stühle Platz: Der Geschmack Südkroatiens ließe sich vielleicht mit gutem Service noch steigern – richtig zur Entfaltung kommt er aber nur, wenn der Wind durch die Haare fächelt und die Zehen mit den sonnenwarmen Kieselsteinen spielen. Erst recht, wenn man den Saft einer prall reifen Zitrone genüsslich auf einen zart gegrillten Fisch träufelt.

Marie-Louise Neudert

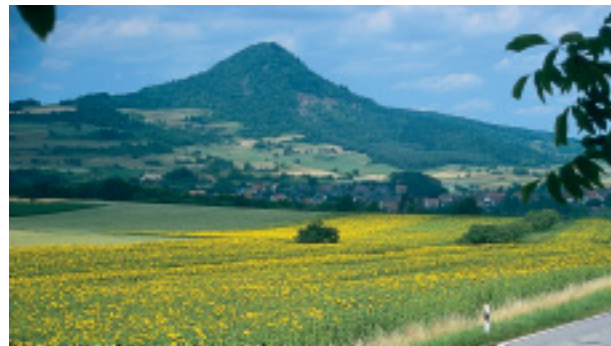


Wechselbad

Einem Räubernest gleich thront die Burgruine Hohenkrähen über der lieblichen Hegau-Landschaft.



Im Hegau-Städtchen Engen präsentiert sich das historische Zentrum mit seinen schmucken Gassen perfekt restauriert.



Vom Hohentwiel bei Singen geht der Blick weit in den von den Stümpfen erodierter Vulkane geprägten Hegau.

Die Überreste der tausendjährigen Festung Hohentwiel lassen die ursprüngliche Größe dieses Bollwerks erahnen.

Im Norden versickert einer der größten Flüsse Europas, im Süden stürzt ein anderer 25 Meter in die Tiefe. Das ist der Hegau, der Landstrich zwischen Bodensee und Schwarzwald.

Ist das, was man uns da im Schlosspark von Donaueschingen als „Donauquelle“ präsentiert, wirklich der Beginn der Donau? Ist es nicht nur ein Nebenfluss der Brigach, die sich 1,5 Kilometer weiter mit der Breg zur Donau vereinigt?

Die Stadt, Sitz des Hauses Fürstenberg, wartet mit prunkvollem Schloss und Schlosspark auf. Der wahre Besuchermagnet aber ist das kunstvoll eingefasste Rondell, auf das die Besucher ehrfürchtig wie auf einen Altar blicken. Das kristallklare Wasser von Europas zweitlängstem Fluss tritt hier zu Tage.

Und diese Donau behält ihren eigenwilligen Charakter: „Donauversickerung“ steht da in der Landkarte zu lesen. Gerade

mal 26 Kilometer alt und dann schon wieder versickern?

Schade, dass wir nicht unser Kanu dabei haben: Da könnte man gleich um die Ecke wassern und sich einfach an das Rätsel herantreiben lassen. So begeben wir uns eben auf Rädern zur Donau-Recherche. Bei Immendingen schließlich werden wir fündig. Ein schattiger Waldweg führt an dem jungen Donau-Flüsschen entlang. Und tatsächlich: Mit jedem Meter scheint das Wasser weniger zu werden. Dann das Schild „An 155 Tagen im Jahr versinkt hier die Donau“.

Donnerwetter. Nur noch ein Gluckern aus der Tiefe ist zu hören – und was bleibt,

ist ein leeres Flussbett. Europas zweitlängster Fluss ist verschluckt vom löchrigen Kalkgestein. Ein Drittel des Jahres, wenn die Niederschläge nicht hoch genug sind, müssen die Nebenflüsse der Donau weiter abwärts einspringen, um das Flussbett wieder zu füllen. Das Wasser von Brigach und Breg und damit der jungen Donau fließt derweil vollständig nach Süden ab zum Bodensee. Hier ist die Donau ein Nebenfluss des Rheins. Ein hydrologisches Verwirrspiel, dessen Spuren wir weiter folgen.

Der kleine Ort Aach ist die nächste Station. Doch nicht sein mittelalterlicher Ortskern hoch auf einem Bergsporn lockt uns. Zu Füßen des Ortes liegt der Aachtopf,

die Quelle des gleichnamigen Flüsschens Aach. Und obwohl dieses Flüsschen wenig bekannt ist, darf es sich doch als Rekordhalter in Deutschland rühmen. Seine Quelle ist die größte und ergiebigste im ganzen Land. Und zudem speist genau das Donauwasser sie, das bei Immendingen zwölf Kilometer weiter nördlich versunken ist.

Schon im 19. Jahrhundert hat man das Rätsel um das verschwundene Donauwasser gelöst, indem man einfach Färbemittel in die Donauversickerungen schüttete. Und tatsächlich: Zwei Tage später traten sie in der Aachquelle wieder zu Tage.

Der Hegau hat noch mehr Spannendes zu bieten, auch einige Camping- und

Sehenswert im Hegau

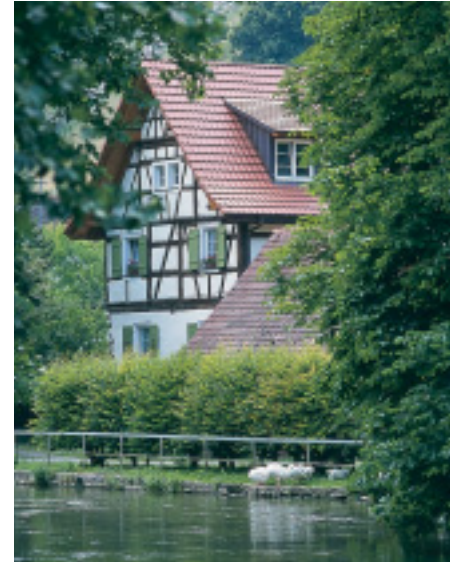
Auf den Bergrücken und Vulkankegeln des Hegau liegen 34 Burgruinen. Besonders imposant ist die Festungsrue Hohentwiel bei Singen mit 10 Hektar Fläche. April bis September: 8.30 bis 18.30 Uhr, Oktober: 9 bis 17 Uhr, November bis März: 10 bis 16 Uhr.

Naturschauspiele der besonderen Art bieten die Donauversinkung bei Immendingen, der Rheinfall bei Schaffhausen und die Aachquelle bei Aach – größte Quelle Deutschlands.

Einen Besuch wert ist auch Schloss Langenstein mit dem Alemannischen Fasnachtsmuseum. Mai bis Oktober: Di bis Sa: 13 bis 17 Uhr, So: 10 bis 17 Uhr. November bis April: Mi, Sa, So: 13 bis 17 Uhr.

Stellplätze. Guter Ausgangspunkt ist zum Beispiel der Stellplatz in Radolfzell am Bodensee. Wir fahren auf einem kleinen gewundenen Sträßchen nach Westen, Richtung Engen. Und da wird die Landschaft auf einmal zackig. Wie ein Hasenrücken ist sie gespickt mit steil aufragenden Spitzen, die teilweise über 800 Meter hoch werden. Hier war einmal vor Millionen Jahren Deutschlands feurige Vulkankecke.

Es muss ganz schön gerumpelt haben: Einige hundert Meter tief war das Land unter Asche, Tuff und Basaltströmen begraben. Aber der Nagezahn der Erosion hat alles davon wieder beseitigt. Bis auf die Zacken, ehemalige Magmapropfen in den



Der Rheinfall in Schaffhausen ist ein einzigartiges Naturschauspiel, die Gewalt der Wassermassen beeindruckend – und unüberhörbar.

Schloten der Feuerspeier. Erkalten waren sie härter als ihre Umgebung und ragen noch heute als stolze Zeugen der wilden Zeiten in den Himmel.

Hohenhewen, Hohenstoffeln, Hohenkrähen, Hohentwiel, schon die Namen verweisen auf die meist recht beträchtlichen Höhen. Der mittelalterliche Adel befand die zackigen Erhebungen nicht weniger attraktiv als wir heute und hat die meisten von ihnen mit einer Burg gekrönt.

Wir dirigieren unser Reisemobil auf kleinen Straßen durch das Herz des Hegaus. Eine beschauliche Landschaft ist das, mit Obstbaumreihen und einer optisch gelungenen Mischung aus Wiesen, Feldern und kleinen Wäldern. Und nicht zu vergessen die Orte mit ihren blumengeschmückten Fachwerkhäusern. Engen ist so einer, mit seiner perfekt restaurierten historischen Altstadt. Zu Fuß begeben wir uns in das Labyrinth kleinster Gassen, die sich um das Rathaus und den Marktplatz gruppieren.

Die Orte Tengen und Blumenfeld sind zwei weitere empfehlenswerte Stationen in Sachen gut erhaltener Bausubstanz, auf

Vor dem Fall ist der Rhein in Schaffhausen ein stilles Wasser. Ausflugsdampfer bringen Touristen zur Festung Munot. Rechts: In der Aachquelle tritt die junge Donau wieder zu Tage.

die diese Region mit Recht stolz ist. Wir nähern uns schließlich dem Hohentwiel, dem Hausberg der Singener. Und den krönt ein Bauwerk ganz besonderer Art: die über 1.000 Jahre alte Festung. Als größte Burgenanlagen Deutschlands präsentiert sich dieses perfekte Bollwerk. Der Rekordhalter wurde militärisch trotz zahlloser Versuche niemals bezwungen. Es mag eine Ironie der Geschichte sein, dass die Festung zerstört wurde, nachdem sie kampflos an Napoleon übergeben wurde. Als wir schnaufend den steilen Burgberg erklommen haben, bietet sich ein weiterer Blick nach Norden über den gesamten Hegau und nach Süden zu Bodensee und Schweizer Alpen.

Einen Vorgeschmack auf gewundene Alpenstraßen kann man sich noch auf deutscher Seite holen. Der Schiener Berg bringt uns ganz schön in Kurventaumel, bis wir schließlich in Stein am Rhein das Tal des gerade dem Bodensee entflorenen Rheins erreichen. Dem Rhein folgen auch wir jetzt – und zwar auf schweizerischem Gebiet. Aber was für eine Grenze ist das: Wie Zahnräder greifen die beiden Nachbarländer ineinander. Auf unserer Fahrt nach Schaffhausen sind wir im paneuropäischen Wechselbad mal auf der einen, mal auf der anderen Seite der Grenze.

Und ein Wechselbad wartet auch noch am Ende unserer Reise: Der Rheinfall in Schaffhausen zeigt uns eine andere Art Fluss als die Donau am Anfang unserer Tour. Da ist nichts mit Versickern. Im Gegenteil. Auf 150 Meter Breite donnert und tost das Wasser im freien Fall 25 Meter in die Tiefe. Das Spektakel erleben wir hautnah bei einer Bootstour zu den beiden Felsen inmitten

Hegau

 Donauesschingen, Sportzentrum, Tel.: 0771/857221, Internet: www.donauesschingen.de, Bordatlas 2004 von REISEMOBIL INTERNATIONAL Seite 116;


Eigentingen-Münchhof, Langgasthof Münchhof, Familie Lehn, Tel.: 07771/2512, Bordatlas 2004 Seite 125;

Radolfzell, auf der Insel Mettnau, Strandbadstraße, Tel.: 07732/81500, Internet: www.radolfzell.de, Bordatlas 2004 Seite 266;

Radolfzell-Böhringen, Böhringer See, Rommelstraße 11, Tel.: 07732/3853 oder 3605, Bordatlas 2004 Seite 303;

Schienen über Radolfzell, Landgasthof Schienerberg, Tel.: 07735/2404, Bordatlas 2004 Seite 284;

Tengen, Hegau-Bodensee-Camping; Tel.: 07736/921233, Bordatlas 2004 Seite 303.

 Auskünfte, Prospekte und Zimmernachweise sind bei der Arbeitsgemeinschaft Hegau, August-Ruf-Straße 13, 78224 Singen, erhältlich, Tel.: 07731 / 85262, Fax: - 85263, Internet: www.Singen.de.



der tosenden Gischt. Der Rhein zeigt sich als echter junger Wilder und setzt einen beeindruckenden Rekord an das Ende unserer Tour: Es gibt zwar höhere Wasserfälle, aber keiner in Europa kann mit einer derartigen Wassermenge aufwarten. Aachquelle und die Festung Hohentwiel haben da ordentlich Konkurrenz bekommen.

Gerhard Eisenschink

KURZ & KNAPP

Südamerika-Reisen

Sonderangebote für Reisen im Mietmobil durch Südamerika hat Holiday Rent: Zehn Tage ab Santiago de Chile kosten 650 Euro pro Person, der Verlängerungstag 59 Euro. Die Flüge ab Deutschland nach Südamerika kosten ab 749 Euro. Die Angebote gelten für Reisen bis zum 31. Juli und für den September 2004. Tel.: 02161/6404-75, Internet: www.holidayrent.europa.de.

Kanu-Stadttour

Eine besondere Stadtrundfahrt bietet Gifhorn in der Lüneburger Heide an: Mit dem Kanu entdecken Besucher – nach kurzer Einführung in Theorie und Praxis des Paddelns – den historischen Stadtkern auf einer kleinen Insel, umgeben von Flussläufen und Seen. Die Tour führt vorbei an Wassermühlen und dem Freilichtmuseum Gifhorn. Erwachsene zahlen zehn, Kinder sechs Euro. Tel.: 05371/88175, Internet: www.gifhorn4u.de.

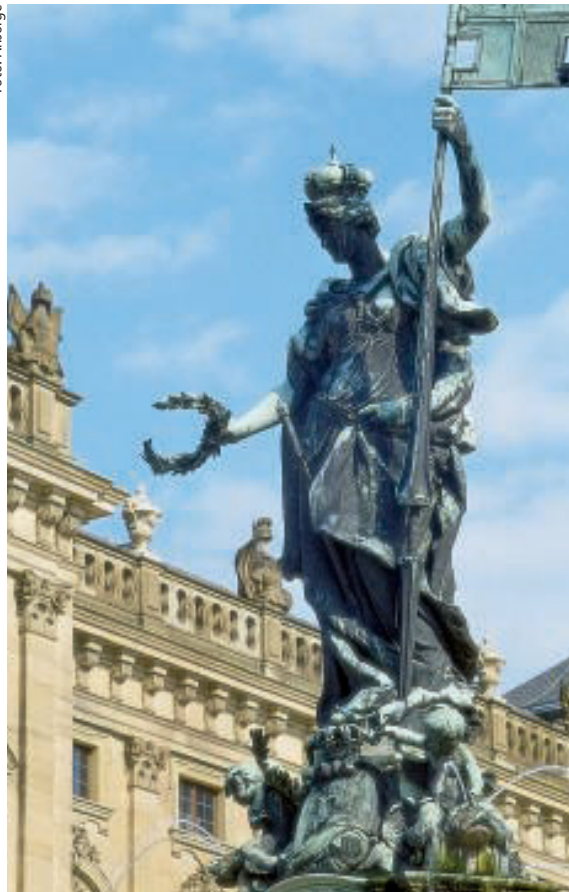


Foto: Gifhorn-Tourismus

Ardennen-Autobahn

Durch Frankreichs Westen führt eine neue Autobahn, die besonders für Reisende aus Nord- und Westdeutschland attraktiv ist: Die A 34 zwischen Sedan und Reims in den Ardennen schafft eine neue Verbindung zwischen Aachen und Paris. Sie ist kostenlos zu befahren.

Foto: Ansorge



Tilmann Riemenschneider-Ausstellung

Zeugen des Spätmittelalters

Die Stadt Würzburg feiert ihr 1.300-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass ehrt sie einen ihrer berühmtesten Söhne, den Bildhauer Tilmann Riemenschneider. Der schuf ab 1483 wunderschöne Holz- und Steinskulpturen. Etwa 200 seiner Kunstwerke aus mainfränkischen Kirchen sind in einer Doppelausstellung bis zum 13. Juni in der Festung Marienberg und im Dom-museum zu sehen.

Riemenschneiders Kunstwerke faszinieren durch die wirklichkeitsnahe Wiedergabe von leidgeprüften oder mit Freude erfüllten

Gesichtern. Typisch ist der detailgetreue Faltenwurf eines Gewandes. Der geniale Künstler war während der Bauernkriege Mitte des 16. Jahrhunderts zeitweilig Bürgermeister von Würzburg. Doch Riemenschneider war auch acht Wochen im Kerker eingesperrt, weil er sich auf die Seite der Unterdrückten stellte.

Bei den Feierlichkeiten zur 1.300-Jahrfeier kommt ein weiterer wichtiger Bürger Würzburgs zu Ehren: der Architekt Balthasar Neumann, der als Barock-Baumeister

die fürst-bischöfliche Residenz Würzburg erschuf, heute zum Weltkulturerbe erklärt. Besonders beeindruckend ist das Treppenhaus mit seinem freitragenden Deckengewölbe, dessen Standhaftigkeit der Baumeister durch Kanonenböller prüfen lassen wollte. Zwar unterblieb diese Prüfung damals, doch in der Schreckensnacht vom 16. März 1945 während des Bombenhagels brannte die Residenz nieder – einzig das Deckengewölbe hielt.

Beim Würzburger Stadtjubiläum finden auch Besucher, die nicht so sehr an Kunst interessiert sind, tolle Feste – es lohnt sich auf alle Fälle, in die Jubiläumsstadt am Main zu fahren.

Roland Ansorge



Riemenschneider Doppelausstellung in der Festung und im Museum am Dom bis zum 13. Juni 2004. Der Eintritt für beide Ausstellungen kostet 11 Euro inklusive Fahrt mit dem Shuttlebus.

Kontakt: Tourist Information Würzburg, Tel.: 0931/372335, Internet: www.wuerzburg.de.



40 Stellplätze an der Veitshöchheimer Straße (Alter Hafen), acht Euro pro Tag inklusive Strom und Wasser, Entsorgung am Alten Hafen. Tel.: 0931/361408.



Camping Kalte Quelle, 97084 Würzburg-Heidingsfeld, Tel.: 0931/65598.

Feste zum Stadtjubiläum

28. bis 31. Mai: Africa Festival

20. bis 27. Juni: 100 Jahre Würzburger Häfen

25. bis 27. Juni: Brückenfest

26. bis 27. Juni: Main-Pop-Straßenmusikfestival

11. Juli: Fischerstechen

25. Juli bis 1. August: Barbarossa Spectaculum

27. bis 29. August: Mühlenfest

6. November: Honky Tonk-Kneipenfestival

Frankonia am gleichnamigen Brunnen auf dem Residenzplatz (links), Tilmann Riemenschneiders Muttergottes aus dem Jahr 1490 (unten).



Foto: U.Kneise/Eisenach

Foto: Tourist-Info Großefehn



Malerisch am Großefehnkanal gelegen: die Holländermühle in Ostgroßefehn (oben) und die Mühle von Westgroßefehn hinter der Zugbrücke (unten).

Mühlentag in Großefehn

Wo der Wind die Flügel dreht

Vom 11. bis 14. Juni 2004 dreht sich in Großefehn alles um die 200 Jahre alten Mühlen. Beim großen Mühlentag im Herzen Ostfrieslands feiern Einheimische und Gäste rund um die fünf Galerie-Holländer Windmühlen.

Diese Zeugen früheren Müller-Handwerks sind noch funktionstüchtig, haben reetgedeckte Dächer und wuchtige Flügel. Bei dem Programm um Mühlen, Müller und Mehl gibt

es überall etwas anderes zu sehen: Drei Mühlen stehen zur Besichtigung offen, bei der Mühle Onken in Westgroßefehn gibt es ein großes Geburtstagsfest zum 200-jährigen Bestehen, in der Mühle Ostgroßefehn stellt eine Galerie russische Kunst aus. Neben dem Müllerhaus steht eine Aktionsbühne. Sehenswert ist auch die Mühle in Setzerfehn, die noch heute als einzige Mühle gewerblich mit Windkraft mahlt.

Kontakt: Tourist-Info Großefehn, Tel.: 04943/920292, Internet: www.groefehn.de.



26629 Großefehn-Bagband: Parkplatz Ostfriesen-Bräu, Voerstadt 8, Tel.: 04946/203.

26629 Großefehn-Moorlage: Hof Moorblick, Tungerstraße 1a, Tel.: 04943/912090



Campingplatz Timmeler Meer, 26629 Großefehn, Tel.: 07148/310.



KURZ & KNAPP

Mittelalter im Harz

Am 20. Juni 2004 versetzt der Walkenrieder Klostermarkt die Besucher des Harz-Städtchens in das Mittelalter zurück. Fliegende Händler bieten ihre Waren feil, im Lichthof des Klosters gibt es ein Konzert für Kinder wie Erwachsene: Peter und der Wolf von Prokofiev. Tel.: 05525/357.

Unterm Hofen

In eine Traumlandschaft soll sich der Landschaftspark Duisburg-Nord verwandeln: Vom 25. bis 27. Juni 2004 erklingen beim Traumzeit-Festival Jazz und Pop, Klassik und Neue Musik. Stars wie Bobby McFerrin und Cesaria Evora gastieren in den ungewöhnlichen Konzertsälen des ehemaligen Hüttenwerks. Der drei Tage gültige Festival-Pass kostet im Vorverkauf 56 Euro. Ticket-Hotline: 0203/2854422. Infos im Internet: www.traumzeit-festival.de.

Zwölfmal Berlin

Wer die deutsche Hauptstadt in all ihren Facetten entdecken will, findet Infos in der Broschüre „Zwölfmal Berlin“ mit den speziellen touristischen Attraktionen der zwölf Bezirke. Die Broschüre kostet einen Euro, erhältlich an den Tourist-Informationen oder anzufragen per Tel: 030/264748-969 plus Porto und Versandkosten.



Foto: WittenbergKultur



Kontakt: WittenbergKultur e.V., Tel.: 03491/419260, Internet: www.lutherhochzeit.de.

 Marina-Camp Elbe in Wittenberg, Brückenkopf 1, Tel.: 03491/4540, Tel.: 0036/1/302003752.

Höhepunkt des Luther-Stadtfestes: Die Darsteller von Martin Luther und Katharina von Bora ziehen durch Wittenberg.

Luthers Hochzeit in Wittenberg

Der Reformator gibt noch einmal sein Ja-Wort

Das große historische Stadtfest „Luthers Hochzeit“ feiert die Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt vom 11. bis 13. Juni 2004. An Originalschauplätzen der Reformationgeschichte schauen die Besucher an drei Tagen auf 60 Veranstaltungen

dem historischen Treiben zu. Den Höhepunkt bilden der Festumzug am 12. Juni mit 800 Mitwirkenden sowie der mittelalterliche Markt. Spiel- und Handwerksleute bieten im Stile des 16. Jahrhunderts Waren, Speisen und Getränke an.

Grundlage für das Fest ist die Hochzeit des Reformators Dr. Martin Luther mit der ehemaligen Nonne Katharina von Bora im Jahr 1525 in Wittenberg. Das Fest beginnt mit dem Aufziehen des Hochzeitskranzes auf dem Marktplatz.

Filzertreffen in Tissens/Südtirol


Pure Woll-Lust bei den Filzern

Vom 25. bis 27. Juni 2004 regiert in Tissens im Meraner Land die pure Woll-Lust: Beim dritten internationalen Filzertreffen lernen Gäste die Kunst des Filzens kennen. 24 Filzkünstler aus sieben Ländern geraten in ihren Werkstätten mit Besuchern in die Wolle und zeigen, wie Taschen, Hüte und Kleidung mit dieser Verarbeitung von Wolle entstehen.

Unter dem Motto „Schmetterlingsgefühle“ zeigen die Filzer ihre Kreationen auf dem Laufsteg. Auf dem Filzwanderweg am Berg Vorbichl haben die Künstler ihre Filzkunstwerke in freier Natur aufgestellt, um zu zeigen, wie widerstandsfähig diese bei Wind und Wetter sind.



Kontakt: Tourismusverband Meraner Land, Tel.: 0039/0473/200443, Internet: www.meranerland.com.

 Bus- und Reisemobilstellplatz in I-39019 Dorf Tirol, Hauptstraße, Tel.: 0039/0335/8309860.

 Camping Meran in I-39012 Meran, Tel.: 0039/0473/231249.



Budapester Reiterfest Wild wirbelnde Puszt-Reiter

Am 28. und 29. Juni 2004 dreht sich in Budapest alles um Pferde. Die größte Reiter-Parade in der ungarischen Hauptstadt lockt Tausende von Zuschauern auf die Öbudaer-Insel. Sie zeigt Rennen von Pony-Zweigespannen, Reiter-Kampfkunst-Shows, und mittelalterliche Ritterturniere. Höhepunkt ist die Präsentation der ungarischen Pferderassen und die Tschikosch-Show der temperamentvollen Puszt-Reiter. Atemberaubend auch die Vorführung des Reiter-Bogenschießens Lajos Kassai und Stunt-Shows. Eine Reitergruppe erinnert an das Zeitalter der Kuruzzen.

Foto: Ungarisches Tourismusamt



An beiden Tagen lassen Stehgeiger wehmütige und temperamentvolle Zigeunerweisen erklingen, an zahlreichen

Imbiss-Ständen dampft feurig gewürztes ungarisches Kesselgulasch in den Schwenköpfen über offenem Feuer.

Kontakt: Ungarisches Tourismusamt, Tel.: 089/12115230, Internet: www.karneval.hu.

 Camping Rosengarten in Budapest-Duna, Tel.: 0036/1/2619537.

Mini Camping in Budapest-Duna, Tel.: 0036/1/302003752.

In Budapest zeigen mehrere hundert Reiter in bunten Trachten zwei Tage lang ihre Reitkünste auf ungarischen und anderen Pferderassen.

Die Sphären des Maestro

Sanfte Hügel, malerische Städtchen, Namen wie eine Symphonie – die Landschaft um Lucca ist ebenso harmonisch wie die Werke des Komponisten, der dort lebte.



Frederico hat den wohl schönsten Arbeitsplatz der Welt: Hinter dem Tresen der Bar del Porto blickt er geradewegs über die schaukelnden Ausflugsboote auf den tiefblauen See, die Hügelkette der Apuanischen Berge und den stahlblauen Himmel darüber. Torre del Lago Puccini heißt der Ort, an dem wir uns die Aussicht auf Gebirge und See, Boote und Himmel teilen.

Noch herrscht göttliche Ruhe an dem fisch- und vogelreichen sieben Quadratkilometer Massaciuccoli-See. „Das wird sich bald ändern“, freut sich der rührige Kellner und bindet sich die Schürze vor dem flachen Bauch. Vom 23. Juli bis zum 21. August 2004 findet hier zum 50. Mal das Puccini-Festival statt. „Es betört jeden Besucher, wenn die Puccini-Arien in lauen Sommernächten über den See schweben.“

Frederico schwärmt von zwei Neuinszenierungen, die das Festspielensemble mit Madame Butterfly und Turandot im Jubiläumsjahr feierlich präsentiert. Darüber hinaus stehen Tosca und die Cavalleria Rusticana auf dem Programm. Zusätzlich wird am 6. August die Oper Edgar konzertant aufgeführt.

Das Puccini-Festival wurde nach dem Willen des großen Maestro 1930 ins Leben gerufen. Während die Opernaufführungen zunächst auf einer provisorischen Bühne stattfanden, entstand 1966 das Open-Air-Theater am Lago di Massaciuccoli, keine vier Kilometer landeinwärts vom Meer. Seither pilgern zu den Puccini-Festspielen jährlich 40.000 Musik-Freunde.

Zu der einzigartigen Stimmung des Puccini-Festivals trägt sicherlich das familiä-

re Ambiente des Fischerdorfs bei Viareggio bei, wo Giacomo Puccini sich zu Lebzeiten (1858 bis 1924) gern aufhielt und komponierte. Kein Wunder, liegt es doch sehr beschaulich am See. Ebenso die 1889 ufernah erbaute Jugendstilvilla des Opernkomponisten. Unangetastet steht noch heute sein Arbeitsplatz: ein Drehstuhl zwischen Schreibtisch und Klavier. Das Haus ist Museum und Mausoleum zugleich: Puccini wurde auf seinen Wunsch hin in einer Kapelle im Innern der Villa beigesetzt.

So einzigartig der Rahmen dieser Opernfestspiele. Sie sind bei Publikum wie bei Interpreten, Musikern und Dirigenten gleichermaßen beliebt. So traten unter anderem Monserrat Caballé und Andrea Bocelli in Torre del Lago auf. Die Darstel-

ler werden mit frenetischem Applaus und „Bravo“-Rufen belohnt. Tönt das Publikum „Fuori“ (Raus), wünscht es sich die Künstler noch einmal auf die Bühne – für eine Zugabe.

„Wir alle sind Nachkommen Puccinis“, behauptet Frederico mit ernster Miene. „In diesem Café spielte Giacomo Karten mit den Männern aus dem Dorf. Er jagte und angelte mit ihnen. Die Inspiration für seine Welterfolge fand der Maestro in seinem Palazzo gleich nebenan.“

Von leiser Wehmut getragen singt er aus La Bohème den Schlussakt der ausdrucksvollen Liebesmelodien Mimi: „...Ich stellte mich nur schlafend, weil mit dir ich gern allein wollt bleiben...“ Effektiv und theatralisch schaukelt er dabei mit einer Flasche kühlem Prosecco im Wiegeschritt

zu unserem Tischchen. Temperamentvoll drängt der strohgelbe Schaumwein in die schlanken Gläser. „Puccini und Prosecco“, findet Frederico mit süffisantem Lächeln, „sind Synonym für die Leichtigkeit des perfekten Genießens, salute“.

Doch bevor uns der prickelnde Weißwein zu Kopfe steigt, machen wir uns lieber auf den Weg in die knapp 20 Kilometer entfernte Provinzhauptstadt Lucca. Das reiche Kunst- und Handelsstädtchen ist eines der schönsten Toskana-Juwelen und Heimat des weltberühmten Komponisten Giacomo Puccini, der neben Giuseppe Verdi und Gioacchino Rossini als einer der bedeutendsten Vertreter der italienischen Oper gilt.

Musikliebhaber besuchen an der Corte San Lorenzo 9/Ecke Via di Poggio natürlich das Geburtshaus des Maestro.

Heute ist die Villa ein öffentliches Museum. In dem kleinen Palazzo aus dem 15. Jahrhundert wuchs der Spross einer alten Musikersdynastie mit Eltern, Großmutter, vier Schwestern und einer Dienstmagd auf. Zu sehen ist – außer Kleidung, Fotos und Möbeln – auch Giacomo Puccinis alter Steinway-Flügel.

Darf's ein Hörnchen zum Espresso Macchiato sein, oder eines der feinen Mandel-Cantuccini? Süß beginnt der Tag im Gran Caffè Margherita, in dem der Schöpfer unsterblicher Opern vorzugsweise seinen Cappuccino genoss. Und allmählich öffnen all die Alimentari-Lädchen. Ein Wunderland für Genießer. Da biegen sich Regalböden unter mächtigen Käselaiben, Olivenöl, Wein und Honig aus den Colline Lucchesi.



Schöne Gebäude: Die Piazza San Michele in Lucca umgeben imposante Gemäuer.



Früher römische Arena: die Piazza dell' Anfiteatro.



Maestro zu Ehren: Puccini-Denkmal in Lucca.



Für Aug' und Ohr: Bühnenaufführung zum Puccini-Festival in Torre del Lago Puccini.

50. PUCCINI-FESTIVAL

Fotos: Marie-Louise Neudert



Steinerne Zeugen:
In der Villa Puccini hat der große Komponist seine Opern geschrieben. Eine Tafel an dem Haus verweist voller Stolz darauf.

Herrliches Mosaik: Die älteste Kirche Luccas, San Frediano, zeigt die Himmelfahrt Christi: Zwei Engel leiten den Heiland, darunter die zwölf Apostel.



Durch Seide, Brokate und Damaste wurde Lucca reich. Kostbarkeiten im Stil der Renaissance, aber auch Webarbeiten und Stoffe für den Hausgebrauch findet der Liebhaber in den kleinen Antikläden in der Fußgängerzone. Von der Hauptgeschäftsstraße, der Via Fillungo, bieten sich fast an jeder Ecke zauberhafte Aus- und Durchblicke.

Kulturdenkmäler liegen dicht nebeneinander, und davon gibt es reichlich in der Stadt der hundert Kirchen. Imposant ist die prächtige Fassade der Kirche San Michele in Foro aus dem 13. Jahrhundert mit ihren vier Arkadenreihen und obendrauf Michael dem Drachentöter. Den Dom San Martino ziert ein sechsgeschossiger Campanile. Das Prunkstück der ältesten Kirche Luccas, San Frediano, ist das prächtige Fassadenmosaik der Himmelfahrt Christi. Es zeigt den von Engeln getragenen Heiland in der Mandorla und darunter die zwölf Apostel.

Ein Panorama über die Bastionen, Patriziervillen und rostroten Dächer der Stadt genießt der Urlauber nach 230 Stufen Aufstieg vom 44 Meter hohen, 600

Jahre alten und von Steineichen gekrönten Torre Guinigi. Einen vier Kilometer langen Rundgang auf der größten vollständig erhaltenen Stadtmauer Europas lassen wir uns keinesfalls entgehen.

Da schlendern sie, die betagten Herren mit Strickweste und polieren das alte Backsteinpflaster beim tänzelnden Getratsche noch etwas auf. Bei einem Aperitif auf der intimen Piazza dell' Anfiteatro, wo man einst Löwen auf Gladiatoren hetzte, sehen sie nach ihrer täglichen Passeggiata mit Vergnügen den langbeinigen Nymphen auf ihren knatternden Vespas nach. „Che belle donne“, „che eleganza.“

Mehr Genuss kann der Tag nicht bereithalten. Ihre Augen werden hellwach und ihre Mimik konkurriert mit den hinreißend fesselnd vorgetragenen Jugenderlebnissen. Da wird die kleine Bar in der einstmaligen römischen Arena zur Weltbühne für leidenschaftliche italienische Theatralik.

Das Leben ist eben manchmal eine große Oper. Erst recht, wenn die Sphären des Maestro über allem schweben.

Marie-Louise Neudert

Puccini-Festival

i Staatliches italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt, Tel.: 069/237434, Internet: www.enit.it.

Touristeninformation der Stadt Lucca, Piazza Guidiccioni 2, I-55100 Lucca, Tel.: 0039/0583-919920, Internet: www.lucca.turismo.toscana.it.

Festival

Fondazione Festival Puccini, Viale Puccini 257/a, 55048 Torre del Lago, Tel.: 0039/0584-359322, Internet: www.puccinifestival.it.

Das Kartenvorverkaufsbüro befindet sich unweit des Theatereingangs, es ist ganzjährig geöffnet:

Biglietteria Festival Puccini, Viale Puccini 257/a, 55048 Torre del Lago Puccini, Tel.: 0039/0584-359322.

Es kann in Bargeld, Bankomat und üblichen Kreditkarten (Visa, Mastercard, American Express, Diners) bezahlt werden. Preise je nach Platz und Vorstellung zwischen 26 und 95 Euro. Beginn der Aufführungen jeweils um 21.15 Uhr.

R Lucca, Area di Sosta per Camper, Via G. Luporini, Tel.: 0039/0538/919931, Internet: www.luccaturismo.it. Bordatlas 2004 von REISEMOBIL INTERNATIONAL Seite 418.

A Camping Italia, Viale dei Tigli, I-55048 Torre del Lago Puccini. Animation und Pianobar am Abend. Extrabereich für Jugendliche. Tel.: 0039/0584-359828, Internet: www.campingitalia.net. Geöffnet: 22. April bis 19. September.

Camping dei Tigli, Viale dei Tigli, I-55048 Torre del Lago Puccini. Viele Dauercamper. Freizeit- und Unterhaltungsprogramm für Kinder und Erwachsene. Tel.: 0039/0584-341278. Geöffnet: 1. April bis 30. September.

Camping Europa, Viale dei Tigli, I-55048 Torre del Lago Puccini. Tel.: 0039/0584-350707, Internet: www.europacamp.it. Geöffnet: 5. April bis 26. Oktober.

Camping Burlamacco, Viale Marconi, I-55048 Torre del Lago Puccini. Ebenes Wiesengelände mit Laubbaumbestand. Tel.: 0039/0584/359544, Internet: www.campingburlamacco.com. Geöffnet: 1. April bis 30. September.



Nahe am Festival: Der Campingplatz Burlamacco bietet gemütliche Stellflächen.

Der Sonne entgegen

Warmes Wetter, warmherzige Menschen: Dänemarks schmucke Insel verwöhnt Reisemobilisten.



Fotos: Fritz Hahnemann



Gemächlichkeit ist Trumpf: In der Inselhauptstadt Rønne ist Hektik ein Fremdwort. Die Windmühle bei Årsdale ist eines der Wahrzeichen Bornholms, ebenso die riesige Festung Hammershus. Das Beste ist der tiefblaue Himmel über dem Eiland.

chen und einchecken, dann kann's morgen mit der Insel tour losgehen.

Am nächsten Tag liegt die Insel wieder in strahlendem Sonnenschein. Tatsächlich, Bornholm verbucht die meisten Sonnentage Dänemarks. Das 587 Quadratkilometer große Eiland hat dank seiner Lage mitten in der Ostsee ein gleichmäßiges Klima und angenehme Temperaturen den ganzen Sommer über. Diese Jahreszeit dauert in der Regel zwei Wochen länger als auf dem Festland, erklärt uns der Campingplatzbetreiber. Wir sitzen bei selbst gefiltertem Kaffee und haben die Wahl unter elf Brötchensorten auf dem Campingplatz. Grandios ist von hier der Blick auf die tiefblaue Ostsee. Camperherz, was willst du mehr?

Freundlich grüßt ein grauhaariges, älteres Paar zu uns rüber. Bornholm für Rentner? Weit gefehlt. Die Insel ist zwar herrlich ruhig, aber hier treffen sich alle Altersschichten. Es gibt wirklich für jeden etwas: weite Sandstrände, besonders geeignet für Familien mit Kindern, und schöne Radwege für jene, die etwas für ihre Kondition tun wollen. Bornholm ist nicht so flach wie man glaubt und hat stille, weite Wälder

Und eine geschäftige Hauptstadt. Sie jedoch artet etwas in Hektik aus, sei es in der Apotheke, im Postamt oder im Hafen. Hier

Viele Wege führen nach Bornholm. Die Insel gehört zwar zu Dänemark, liegt aber vor der Südküste Schwedens. Daher ist Bornholm selbst für die Dänen weit weg vom Mutterland, und die Fähre von Kopenhagen braucht mindestens sechs Stunden.

Wir nehmen die etwas längere, aber gemütlichere Anfahrt über Kopenhagen, die Øresundbrücke und die Südküste Schwedens bis Ystad unter die Räder unseres Reisemobils. Pünktlich um acht Uhr morgens legt der nagelneue Katamaran ab. Er beschleunigt wie Schumachers Ferrari. Schnell gleiten wir über die spiegelglatte Ostsee.

Bei einer Tasse Kaffee genießen wir eine Seefahrt vom Feinsten, während unser

Mobil uns sicher im Bauch des Schiffs begleitet. Keine stundenlange Schaukelei, kein flauendes Gefühl im Magen. Selbst meine Frau Jutta, der sonst immer schlecht wird auf See, ist begeistert. In nicht ganz anderthalb Stunden legen wir an im Hafen von Rønne, Bornholms Hauptstadt.

Heller Sonnenschein und blitzblanker Himmel empfangen uns. Auf Anhieb fühlen wir uns wohl in der von bunten Fachwerkhäusern inmitten blumenreicher, idyllischer Gärten geprägten Inselhauptstadt. Leider ist es auf Bornholm generell verboten, mit dem Reisemobil auf öffentlichen Straßen und Parkplätzen über Nacht frei zu stehen. Also, jetzt erst mal einen Campingplatz su-



Zünftige Mahlzeit: Die Räucherei in Snogebæk serviert Schuppiges frisch aus dem Rauch. Dazu ein leckeres Bier – und das Mahl ist unwiderstehlich. Dazu allerorten Puppenstuben-Charakter.

ist es ganz üblich, Nummern zu ziehen, und so gibt es nie Probleme mit Vordränglern.

Rønne hat es uns besonders angetan. Wir richten es meistens so ein, dass wir am Vormittag unseren Cappuccino am Marktplatz einnehmen oder im Café Gustav zur Mittagszeit herrliches Smørrebrød genießen. Danach sind wir gestärkt für weitere Abenteuer. So radeln wir eines Nachmittags raus zur Ruine Hammershus, einer Burganlage aus dem Mittelalter direkt an der Küste. Bei klarem Wetter sehen wir rüber bis nach Schweden.

Gemütlich rollen wir weiter nach Sandvig. Die Puppenstubenatmosphäre gefällt uns. Wir befinden uns in einer anderen Welt, weit weg von der Realität und Unruhe unserer Tage. Die Fachwerkhäuschen, die Gärten, die winzigen Lädchen – alles die reinsten Idylle.

Nicht verpassen sollten Besucher Ella's Konditori, eine Legende weit über Bornholm hinaus. Ob Othellotorte, Apfelkuchen oder deftige Köstlichkeiten: Alles gibt es hier im gediegenen Ambiente einer Wohnstube auf Plüschsofas oder im wunderschönen Garten zu genießen.

Ein Katzensprung ist es nach Allinge, das mit Sandvig eine Doppelgemeinde bildet. Schon wieder bekommen unsere Geschmacksnerven Arbeit, als wir die Røgerie passieren, die Räucherei, in der Makrelen, Aale und Lachse geräuchert werden. Ein würziges Tuborg-Bier lässt den Fisch schwimmen. Wir können nicht widerstehen.

Derart mit Köstlichkeiten abgefüllt, kämpfen wir uns mit vollem Magen und schweren Beinen die lange Steigung nach Olsker hinauf. Ols Kirke, eine der vier berühmten Rundkirchen auf Bornholm, wollen wir heute noch anlaufen. Das mächtige Gotteshaus haben Seeleute und Fischer als Landmarke vom Meer her angesteuert. Zu Land waren die Rundkirchen wehrhafte Zufluchtstätten, wovon die gut als Schießscharten erkennbaren Öffnungen zeugen.

Mit müden Gliedern, aber zufrieden nimmt uns am Abend unsere rollende Pension am Campingplatz auf. Wir genießen hier an der Ostsee einen fast unwirklich schönen Sonnenuntergang, wie er in südlichen Breiten kaum romantischer sein kann.

Irgendwie habe ich immer geglaubt, Urlaub sei zur Erholung da. In jüngster Zeit jedoch hege ich da einen gewissen Zweifel. Jeder Zweite hantiert heute mit Handy oder sogar Laptop auf dem Campingplatz rum, wozu auch immer. Erglühten früher

am Abend die Gesichter bei romantischen Geschichten noch im Schein von Petroleumlampen vor dem Zelt, so erhellen sie heute hoch auflösende Farbmonitore. Neue Camperromantik.

Am nächsten Tag geht's mit Motorkraft (Muskelkater lässt grüßen) an die Südostküste nach Snogebæk. Ein Fischerdorf wie viele, so scheint es auf den ersten Blick. Aber die Mischung macht's: alte Fischerhütten, bunte Häuser, Geschäfte, Lokalitäten wie das sagenumwobene Søren's Wirtshaus und nette Cafés geben dem Ganzen ein freundliches, fröhliches Flair.

Unvermeidlich landen wir im Gartencafé Barbara. Der Kirsch-Nusskuchen mit Milchkaffee hat es uns angetan. Ja: Wir werden die Insel mit einigen Kilos mehr auf den Rippen verlassen.

Der Strand Dueodde ist der längste Sandstrand der Insel, bei angenehmen Wassertemperaturen ein Genuss an diesem heißen Sommertag. Wir sind spät am Nachmittag dran, als wir Årdsale an der Westküste erreichen. Die Windmühle hier ist ein beliebtes Ausflugsziel, da sie noch immer in Betrieb ist. Hier wird noch richtig Mehl gemahlen, das man auch kaufen kann.

Also nichts wie hin nach Årdsale. Das Schauspiel mit der Windmühle wollen wir uns nicht entgehen lassen. Und tatsächlich. Die Flügel drehen sich, die Mühle mahlt. Ein

romantischer Anblick. Freundlich grüßen wir den Müller und sprechen ihn an: „Heute Wind.“ „Nein, heute Mehl aus“, entgegnet er trocken. Irgendwie schlitzohrig der kleine Müller, gefällt mir. Wir reißen uns los vom Anblick der strahlend weißen Mühle vor tiefblauem Sommerhimmel.

Über das idyllische Örtchen Grisby gelangen wir nach Svaneke. Wieder eine Puppenstube. Wir lieben Bornholm. Dazu passt auch der Bonbonladen, aus dem verführerischer süßer Duft wallt. Hier werden die berühmten Svaneke Bolcher noch von Hand gemacht, und wir haben das Glück, bei der Herstellung der Bonbons zusehen zu dürfen. Mit viel Fingerfertigkeit werden aus einer trägen, verlockend süß duftenden, gummiartigen, bunten Masse die schönsten Naschereien in allen Formen und Farben gezaubert. Natürlich kommen wir nicht umhin, eine Tüte dieser handgefertigten Süßigkeiten mitzunehmen.

Um beim Thema zu bleiben: In Gudhjem, dem nächsten Ort, sollte niemand das Panekogehus verpassen. Die köstlichsten Pfannkuchen mit Marmelade, Nüssen und Eis oder aber mit Schinken und Salat gefüllt stehen auf der Speisekarte. Doch nicht nur die Pfannkuchen sind eine Offenbarung, nein, der Chef selber ist es.

Im Einmannbetrieb ist er Empfangs- und Küchenchef, Kellner und Kassierer in

Weit der Blick: Die Menschen in Gudhjem blicken über die Ostsee. Im Sommer, wenn das Wasser sich tiefblau färbt und kein Dunst den Horizont verschleiert, ist in der Ferne Schweden zu erkennen.

einer Person. Souverän ist er der Herr über Bratpfannen, Menükarten, Bestellzettel und Kleingeld. Allein seinem Treiben zuzusehen, ist einen Besuch wert.

Um die reichlich aufgenommenen Kalorien loszuwerden, ist wieder Radfahren angesagt. Die Inselmitte ist unser Ziel. Über einsame, abgelegene und verkehrsarme Wege erreichen wir den Wald Almindingen. Die Allgemeinheit (Allmende) hatte hier im Mittelalter einen Weideplatz fürs liebe Vieh. Längst ist dieses Gebiet heute aufgeforstet und bietet schöne Rad- wie Wanderwege. Wer es einrichten kann, besucht die einzige Trabrennbahn Bornholms. Trabrennen sind sozusagen Volksfeste für alle, ob Einheimischer oder Urlauber. Es wird angefeuert und gefeiert, getrunken und gewettet, aber auf gemütliche Weise, versteht sich. Auch wir genießen diese letzten Tage unseres Aufenthaltes in aller Ruhe.

Der Tag der Abreise naht. Vieles haben wir erlebt und lieben gelernt. Aber noch viel mehr gibt es zu entdecken auf dieser Insel. Man sagt, wer einmal auf Bornholm war, kommt immer wieder. Für Jutta und mich trifft dies sicher zu. *Fritz Hahnemann*

Bornholm

i Bornholm Velkomstcenter, Nordre Kystvej 3, DK-3700 Rønne, Tel.: 0045/70/232077, Internet: www.bornholminfo.dk

Dänisches Fremdenverkehrsamt, Glockengießerwall 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040/320210, Internet: www.visitdenmark.com.

A Etwa 20 gut bis sehr gut ausgestattete Campingplätze. Info-Broschüre Camping Dänemark erhältlich beim Bornholm Velkomstcenter in Rønne. Übernachten auf öffentlichen Straßen und Parkflächen ist auf Bornholm generell verboten.

A Direkte Fährverbindung von Saßnitz/Rügen nach Bornholm. Dauer: drei Stunden.

Via Vogelfluglinie Puttgarden – Rødby nach Kopenhagen, von dort sechs Stunden Überfahrt nach Rønne.

Längere, aber gemütlichere Anreise über die Øresundbrücke nach Schweden. Von Ystad (Südschweden) mit Bornholm Ferries nach Rønne, anderthalb Stunden im Katamaran.

Mit Scandlines von Rostock nach Trelleborg, sieben Stunden, weiter nach Ystad, von dort wie oben. Kontakt: Scandlines Fährcenter, Tel.: 01805/7226354637, Internet: www.scandlines.de.

Bornholm Ferries, Saßnitz/Mukran, Tel.: 03839235226, Internet: www.bornholmferries.dk

Klima: Stabiles Wetter von Juni bis September. Deutlich mehr Sonnenstunden als im übrigen Dänemark. Frühling sehr spät, oft erst im Juni, dafür dauert der Sommer meistens zwei Wochen länger als auf dem Festland. Schlechtes Wetter selten von Dauer.

Verkehr: Zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen 110, Landstraßen 80, Ortschaften 50 km/h. Abblendschild zu jeder Tages- und Nachtzeit einschalten.

Währung: Dänische Krone. Weil Dänemark nicht zum Euroland gehört, kann nicht mit Euro bezahlt werden.

HB-Bildatlas Bornholm, Band 183, erschienen 1998, 120 Seiten, ISBN: 3616062837, 8,50 Euro.

DuMont Reiseführer Bornholm, erschienen 2003, 228 Seiten, ISBN: 3770135326, 12 Euro.



Für alle Fälle

Der günstigsten Baureihe von Dethleffs gehört der Advantage I 6501 B an. Auf 6,90 Meter Länge offeriert er Vorteile für zwei Personen oder eine Familie. Welche? Das verrät die Probefahrt.



Aufgestockt

Auf den ersten Blick hat der preisgünstige CI Elliott 5 einen Grundriss für Eltern und zwei Kinder. Doch die Stockbetten im Heck dienen sich dank ihrer Breite sogar zwei Erwachsenen als Schlafstatt an. Profitest.

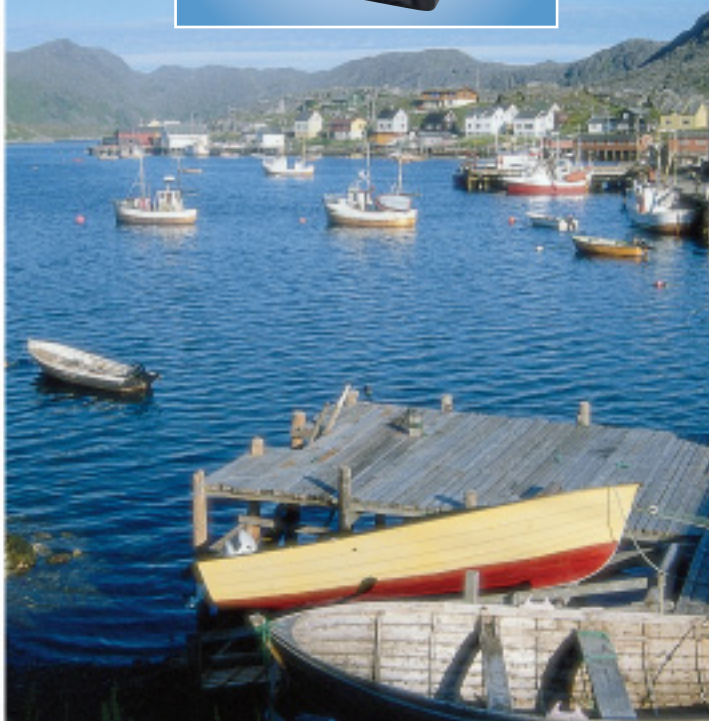


Frisch unterwegs

Kühlboxen gehören zur Ausstattung im Urlaub. Wie arbeiten die Systeme? Welche funktionieren wirkungsvoller? Großer Praxisvergleich.

Voller Kontraste

Norwegen berauscht seine Besucher mit unbändiger Natur. Zwischen Lofoten und Nordkap erleben Reisemobilisten einen extremen Winkel Europas. Zusätzlich liefert REISEMOBIL INTERNATIONAL nähere Ziele – und alle dazugehörigen Stellplätze.


**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
23. Juni 2004**

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion:

Juan J. Camero (gam), Klaus Göller (kjl), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Gerhard Eisenschink, Fritz Hahnemann, Dieter S. Heinz, Thomas Keitsch, Uwe Kwiaton, Sylvia Lischer, Reinhold Metz, Marie-Louise Neudert, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle,

Frank Harm, Dirk Ihle, Petra Katarincic,

Christian Tutsch

Reproduktion:

Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantwortl.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Patricia Jung

Anzeigendisposition: Stephanie Schreiber

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,- €

Jahresabonnement:

31,20 €, Ausland 36,- €

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvor-

lagen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Im DoldeMedien Verlag erscheinen außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS und nautica.

Die Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Buchhandel und beim



Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

